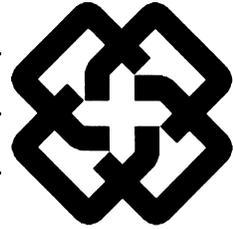

EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
CDIP	Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
CDPE	Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
CDEP	Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica



Zähringerstrasse 25, Postfach 5975, CH-3001 Bern
www.edk.ch - www.cdip.ch - www.ides.ch

Entwicklungen im Bildungsbereich

IDES-Trendbericht Stand 2002

Bern, 15. September 2003

Dr. phil. Martin Stauffer

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	2
1.	Zur Datenerhebung	3
2.	Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse	4
3.	Erklärungen zu den Ergebnissen	6
4.	Ergebnisse der Erhebung	8
4.1.	Projekte und Schulstufen	8
4.2.	Entwicklungsprioritäten in den Regionen	9
4.3.	Inhaltliche Schwerpunkte der Projekte	9
4.3.1.	Allgemeine Bildungsreformen	12
4.3.2.	Reformen der Rahmenbedingungen	12
4.3.3.	Bildungslaufbahn	14
4.3.4.	Bildungsforschung	14
4.3.5.	Lehrpläne, Treffpunkte und Unterrichtszeiten	14
4.3.6.	ICT	16
4.3.7.	Fremdsprachen	16
4.3.8.	Transversale Bereiche	17
4.3.9.	Förderung bzw. Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen	17
4.3.10.	Qualitätsentwicklung, Schulleitung, Aufsicht und New Public Management	19
4.3.11.	Zusammenarbeit von verschiedenen Schul- und Bildungsstufen	21
4.3.12.	Strukturveränderungen	22
4.3.13.	Lehr- und Lernformen	22
4.3.14.	Beurteilung und Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern	23
4.3.15.	Ausbildung, Weiterbildung, Beurteilung und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern, Lehrberuf	23
4.3.16.	Verschiedenes	24
	Anhang	25–117

Im Herbst 2001 führte IDES zu Entwicklungen im Bildungsbereich eine Umfrage bei den Kantonen durch. Mit dieser Erhebung wurden sowohl laufende als auch geplante Projekte in den Kantonen und Regionen erfasst. Die Übersicht dient dazu, für verschiedene Bildungsstufen und Reformbereiche Entwicklungstendenzen aufzuzeigen und für Verantwortliche in den Kantonen zusätzliche Informations- und Kontaktmöglichkeiten zu schaffen.

1. Zur Datenerhebung

Die Datenerhebung bei den Kantonen¹ begann im Herbst 2001 und wurde Ende 2002 abgeschlossen. Technische Probleme mit einer Datenbank und spät eingetroffene Antworten führten zu zeitlichen Verzögerungen. Die Auswertung musste wegen der Priorisierung anderer Erhebungen verschoben werden.

Die Kantone führten 353 Projekte an. Im Begleitbrief zur Erhebung wurde betont, dass „sowohl laufende als auch geplante Projekte in den Kantonen und Regionen erfasst werden“ sollten, „welche beispielsweise in Arbeitsprogrammen der Erziehungsdepartemente für die nächsten Jahre festgehalten sind“ und dass keine „rein lokalen Projekte“ anzuführen wären. Dennoch zeigte das Verständnis dessen, was als kantonales Projekt gelten kann, eine grosse Bandbreite:

- Gemeldet wurden nicht nur laufende und geplante Projekte, sondern auch abgeschlossene². Der Anteil der laufenden und geplanten Projekte beträgt indessen rund 90% (von 353 Projekten einschliesslich der Projekte ohne Angaben zur Laufzeit³).
- Das inhaltliche Spektrum der Projekte reicht von Totalrevisionen der Bildungsgesetzgebung aller Stufen, Schulversuchen auf der Basisstufe, der Einführung des Sprachenportfolios und der Einrichtung von Tagesschulen über Arbeitszeitmodelle für Lehrpersonen und Beratungsangebote für Schulteams bis hin zu Schulsportprüfungen und Raumoptimierungskonzepten.
- 17 Kantone lieferten Angaben zu durchschnittlich 11 Projekten⁴, 6 Kantone zu 20 und mehr Projekten⁵ sowie 3 Kantone zu weniger als 5 Projekten⁶. Für eine Neuauflage des Trendberichts wird es sich empfehlen, eine Bandbreite mit minimaler und maximaler Anzahl von Projekten festzulegen (z.B. 10–20 Projekte).

In die Auswertung wurden alle Projekte einbezogen. Im Anhang werden die einzelnen Projekte auf der Grundlage der Angaben aus den Kantonen inhaltlich beschrieben. Wenn thematische Zuordnungen wenig evident erschienen – v.a. dann, wenn die inhaltlichen Schwerpunkte des Projekts in einem anderen Bereich lagen – wurden diese Projekte besonders gekennzeichnet (d.h. in Kursivschrift gesetzt und nicht in die Zählungen einbezogen).

Erhoben wurden Projektbezeichnungen, Laufzeiten, Projektinhalte, Themen und beteiligte Kantone bzw. EDK-Regionen. Die Kantone ordneten Projekte 33 inhaltlichen Kategorien zu – von A wie „allgemeine Bildungsreform“ über Q wie „Qualitätsentwicklung“ zu „V“ wie Verschiedenes. Weiter wurden Angaben zu den entsprechenden Schul- bzw. Bildungsstufen in die Auswertung einbezogen. Am Ende wurden die Daten mit Angaben aus der IDES-Literaturdatenbank verglichen. Dieser Vergleich ergab, dass die im Trendbericht angeführten Projekte im Wesentlichen auch die Jahre 2002 und 2003 abdecken.

¹ Angeschrieben wurden die Departementssekretäre der Kantone; die Regionalkonferenzen CIIP, NW, EDK, BKZ und EDK-Ost wurden nicht gesondert kontaktiert.

² Von 353 Projekten waren Ende 2002 bereits 44 abgeschlossen.

³ Bei 66 Projekten wurde die Laufzeit offen gelassen oder nicht angegeben.

⁴ Angaben von 7 bis 16 Projekten: AG, BE, BL, BS, GE, GL, GR, JU, NE, NW, SH, SO, SZ, TI, VS, ZG und ZH.

⁵ Angaben zu 20 und mehr Projekten: FR, LU, OW, SG, TG und UR.

⁶ Angaben zu weniger als 5 Projekten: AI, AR und VD.

2. Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse

Entwicklungsschwerpunkte liegen in den Bereichen organisatorische, gesetzliche und finanzielle Rahmenbedingungen, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, Ausbildung, Weiterbildung, Beurteilung und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern, Zusammenarbeit verschiedener Schul- und Bildungsebenen, Lehrpläne und Schulstrukturen:

Änderungen der Rahmenbedingungen:

In mehreren Kantonen werden neue Bildungsrahmengesetze entwickelt oder umgesetzt, neue Fachstellen eingerichtet, die Schulaufsicht neu strukturiert. Finanzierungsfragen haben im Vergleich zu vergangenen Jahren⁷ an Bedeutung gewonnen und werden insbesondere bei Projekten betreffend Aufgabenteilung zwischen Kantonen und Gemeinden, ICT und Fördermassnahmen hervorgehoben (3.2.2.).

Strukturveränderungen:

Entsprechende Projekte zeigen eine Entwicklung hin zur Einführung einer Basisstufe, zur Verringerung der Anzahl Schultypen auf der Sekundarstufe I, zur erhöhten Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe I und zur Konsolidierung der Fachhochschulen (insbesondere der Pädagogischen Hochschulen; 3.2.12.). Im Vergleich zu 1997 liegen Schwerpunkte der Strukturveränderungen nun auf der Vorschulstufe, der Primarstufe und der Sekundarstufe I – und nicht auf der Sekundarstufe II oder auf der Tertiärstufe⁸.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung:

Zahlreiche Projekte betreffen Konzepte der Qualitätsentwicklung und (Selbst-) Evaluationen. Projekte in den Bereichen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung stehen oft in Zusammenhang mit Aspekten der Schulleitung und der Schulaufsicht (z.B. Ausbildung von Schulleiterinnen und Schulleitern, Entflechtung der Kontroll- und Beratungsfunktion der Schulaufsicht; 3.2.10.). Im Unterschied zu 1997 sind deutlich weniger NPM-Projekte zu verzeichnen – zentraler Gegenstand von Qualitätsentwicklung ist Evaluation.

Zusammenarbeit verschiedener Schulstufen:

Am häufigsten arbeiten verschiedene Schulstufen bei Projekten zur Basisstufe⁹, zu ICT und zu Brückenangeboten zwischen Sekundarstufe I und Sekundarstufe II zusammen (3.2.11.).

⁷ vgl. Lehmann, Helen: Trendbericht Reformprojekte Schule Schweiz. Bern (EDK/IDES) 1997.

⁸ 1997 bestimmten Reformen der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe die Diskussion: der Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen, das Maturitätsanerkennungsreglement MAR, die Berufsmaturität, die Schaffung von Fachhochschulen einschliesslich Pädagogischer Hochschulen.

⁹ Lanciert wurde die Diskussion um die Basisstufe 1997 mit einer Prospektivstudie der EDK, dem EDK-Dossier 48A „Bildung und Erziehung der vier- bis achtjährigen Kinder in der Schweiz“. Bern (EDK) 1997.

Lehrpläne und Lerninhalte:

In mehreren Kantonen werden integrierte Lehrpläne für die Vorschulstufe, die Primarstufe und die Sekundarstufe I entwickelt; 1997 dominierten Stufenlehrpläne, und die Vorschulstufe kannte keine Lehrpläne.

Zahlreiche Projekte der Lerninhalte erfolgen in den Bereichen Fremdsprachen und ICT (3.2.7., 3.2.6.): Inhaltliche Schwerpunkte bei Projekten zum Fremdsprachenunterricht liegen bei der Entwicklung und Umsetzung von (Gesamtsprachen-)Konzepten, bei der Einführung von Englisch ab dem 3. Schuljahr in der Ostschweiz, in der Zentralschweiz sowie in AG und ZH, beim Obligatorium des Englischunterrichts auf der Sekundarstufe I, bei zweisprachigem Unterricht und bei der Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Im Vergleich zu 1997 sind dies neue Entwicklungen; damals konzentrierten sich zahlreiche Fremdsprachenprojekte auf den zweisprachigen Unterricht.

ICT-Projekte beinhalten neben technischen Aspekten (Hardware, Software, Intranet und Internet) meist die Bereiche Ausbildung und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer, Beratung sowie Lehr- und Lernformen.

Lehrerinnen und Lehrer:

Projekte, welche die Ausbildung, Weiterbildung, Beurteilung und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern betreffen, konzentrieren sich auf die Einführung bzw. Konsolidierung der Pädagogischen Hochschulen, auf Weiterbildungen in den Bereichen ICT und Englisch und auf die Förderung bzw. Beurteilung von Lehrerinnen und Lehrern. Neue Beratungsangebote stehen oft in Zusammenhang mit Qualitätsentwicklung (3.2.15.) – ausgenommen die Pädagogischen Hochschulen sind dies Reformakzente, welche 1997 nicht gesetzt wurden.

Schülerinnen und Schüler:

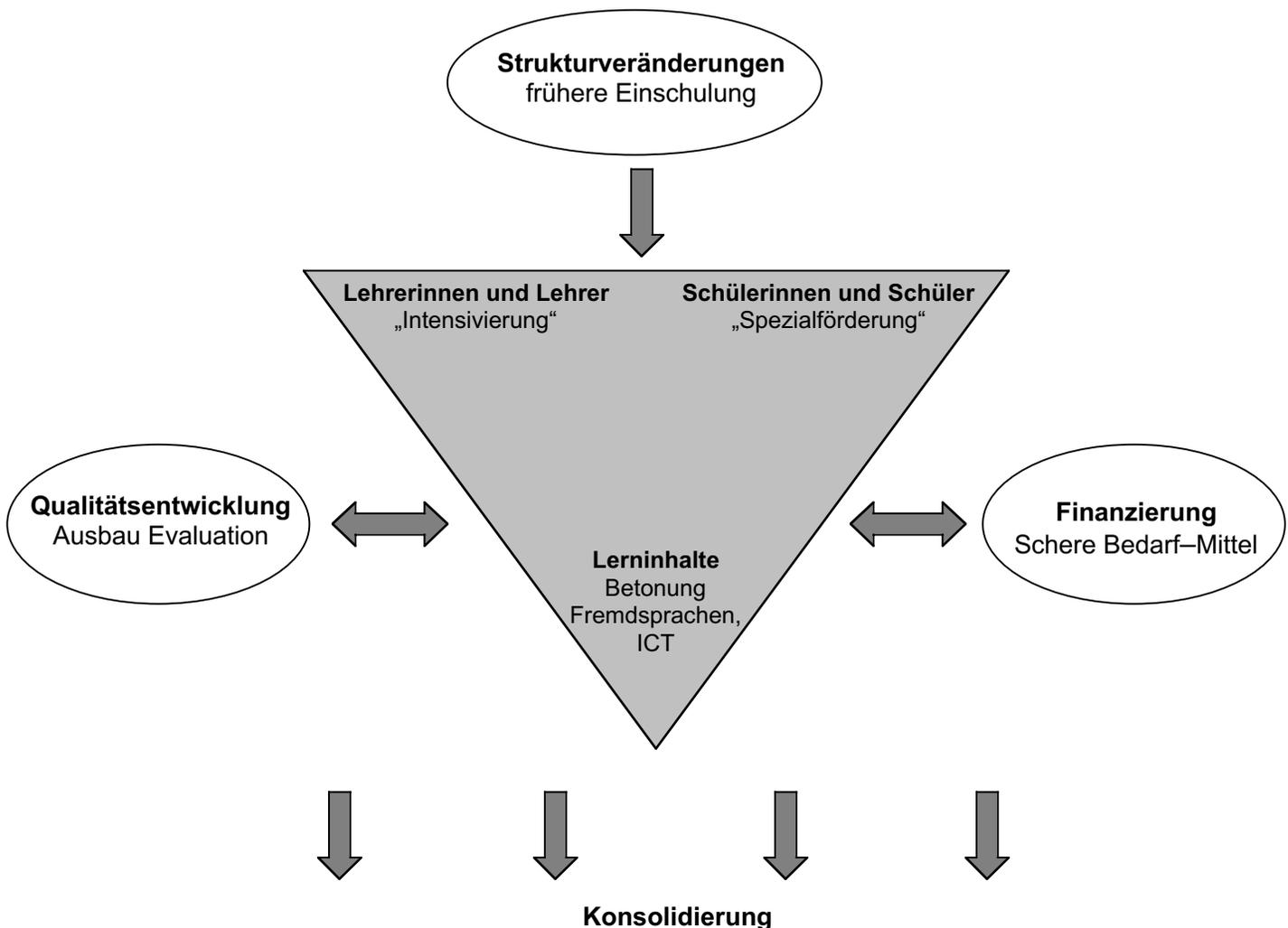
Die Schülerinnen- und Schülerbeurteilung entwickelt sich – wie bereits 1997 absehbar – weiter in Richtung erweiterte, förderorientierte Beurteilung (3.2.14.).

Bei Projekten für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen steht die Förderung von lernbehinderten bzw. von hochbegabten Schülerinnen und Schülern im Vordergrund (3.2.9.); Projekte zur Förderung von hochbegabten Schülerinnen und Schülern wurden 1997 keine angeführt.

3. Erklärungen zu den Ergebnissen

Die Anzahl der 353 Projekte in den Kantonen und Regionen könnte den Eindruck erwecken, dass sich das gesamte Bildungswesen in einem tiefgreifenden Wandel befindet, der wenig koordiniert verläuft. Dem ist nicht so. Völlige Neuerungen sind selten (v.a. Schulversuche zur Basisstufe), Weiterentwicklung und Konsolidierung stehen im Vordergrund, und inhaltliche Schwerpunkte kantonaler Projekte bilden Schwerpunkte von Arbeitsprogrammen der EDK-Regionalkonferenzen ab (v.a. in den Bereichen Qualitätsentwicklung, Entwicklung von Lehrplänen, ICT, Fremdsprachen und Basisstufe; vgl. 4.2.):

Abbildung 1: Bestimmende Entwicklungen im schweizerischen Bildungswesen



- **Strukturveränderungen** konzentrieren sich zurzeit auf die Vorschulstufe und auf die Primarstufe (obligatorischer Kindergarten, Vorverlegung des Einschulungstermins, Einführung der Basisstufe).

- **Ausbildung, Weiterbildung, Beurteilung, Förderung und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern** sind seit jeher Gegenstand von kantonalen Projekten – nur hat ihre Zahl im Vergleich zu 1997 zugenommen.
- **Spezielle Förderungen von Schülerinnen und Schülern** (bei Lernschwierigkeiten, Fremdsprachigkeit und Hochbegabung) sind nach wie vor Thema und werden weiter ausgebaut.
- Bei den **Lerninhalten** ist die Bedeutung der Bereiche **ICT** und **Fremdsprachen** weiter gestiegen, wobei nun der zweisprachige Unterricht weniger im Vordergrund steht als der frühere Beginn des Fremdsprachenlernens und der Englischunterricht.
- **Qualitätsentwicklung** durch Evaluation ist in Verbindung mit dem Ausbau der Schulleitungen und Umgestaltungen der Schulaufsicht zur bestimmenden Entwicklungsgrösse geworden. Dabei haben NPM-Ansätze an Einfluss verloren.
- In den vergangenen Jahren sind **Finanzierungsfragen** wichtiger geworden – insbesondere im Zusammenhang mit der Aufgabenteilung von Bund, Kantonen und Gemeinden und Fördermassnahmen von Schülerinnen und Schülern.
- Insgesamt ist eine **Konsolidierung** festzustellen: Ausser der Entwicklung von Bildungsstandards bzw. von Kompetenzmodellen sind keine neuen Themen absehbar. Einige Diskussionen um Neuerungen sind ausgelaufen (z.B. um die Rechtschreibreform und um die 5-Tage-Woche). Strukturänderungen der Sekundarstufe II der Tertiärstufe sind weitgehend abgeschlossen¹⁰.

Diese Entwicklungen stimmen weitgehend mit dem Tätigkeitsprogramm und den strategischen Prioritäten der EDK überein (vgl. http://edkwww.unibe.ch/PDF_Downloads/LLTG/TGP_d.pdf)

¹⁰ Der Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen (1994) wird seit Jahren umgesetzt, das Maturitätsanerkennungsreglement ist seit 1995 in Kraft, seit Mitte der 1990er-Jahre gibt es Berufsmaturitäten und Fachhochschulen, die Reform der kaufmännischen Ausbildung wird seit 2003 flächendeckend umgesetzt, das neue Berufsbildungsgesetz soll 2004 in Kraft treten.

4. Ergebnisse der Erhebung

Im Folgenden werden die Verteilung der Projekte auf verschiedene Schulstufen (3.1.) und inhaltliche Schwerpunkte der Projekte (3.2.) erörtert.

4.1. Projekte und Schulstufen

Von den insgesamt 353 Projekten bezieht sich die Mehrheit – 57% – auf zwei oder mehr Schul- bzw. Bildungsstufen; 152 Projekte lassen sich ausschliesslich einer einzelnen Schul- bzw. Bildungsstufe zuordnen. Bei den Projekten erscheint die Zusammenarbeit zwischen Vorschulstufe und Primarstufe, zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I sowie zwischen Vorschulstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I besonders ausgeprägt (22 bzw. 42 bzw. 37 Projekte).

Tabelle 1: Projekte und Schulstufen

Stufe	Projekte insgesamt (Anzahl)	Projekte ausschliesslich auf dieser Stufe (Anzahl)	Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Stufen (Anzahl)
Vorschulstufe	86	6	80 (davon 22 V-P)
Primarstufe	158	21	137 (davon 42 P-SI)
Sekundarstufe I	164	30	134 (davon 37 V-P-SI)
Sekundarstufe II Allgemeinbildung	89	35	54 (davon 8 SI-SII/AB)
Sekundarstufe II Berufsbildung	87	41	46 (davon 7 SII/AB-SII/BB)
Tertiärstufe	54	19	35 (davon 10 SII/BB-T)
Quartärstufe	26	4	22 (davon 6 T-Q)

V: Vorschulstufe
P: Primarstufe
SI: Sekundarstufe I
SII/AB: Sekundarstufe II Allgemeinbildung
SII/BB: Sekundarstufe II Berufsbildung
T: Tertiärstufe
Q: Quartärstufe

4.2. Entwicklungsprioritäten in den Regionen

Die Daten der Erhebung können dazu führen, den Stellenwert regionaler Projekte zu unterschätzen: Aus den Angaben der Kantone kann keine systematische Übersicht regionaler Projekte erstellt werden¹¹. Deswegen bietet sich ein Blick in Arbeitsprogramme der EDK-Regionalkonferenzen CIIP, NW EDK, BKZ und EDK-Ost an:

- Das Arbeitsprogramm der CIIP für die Jahre 2001–2004 nennt 6 Prioritäten der Konferenz: Lehrpläne (Entwicklung und Umsetzung des Rahmenlehrplans PECA-RO), Sprachen (Vorverlegung des Deutschunterrichts, Vorbereitung der Einführung von Englisch auf Primarstufe, Sprachpolitik Französisch), Prävention (Aktionsplan und Arbeitsinstrumente), Lehrerinnen- und Lehrerbildung (Koordination der Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen), Bildungsforschung (Ausbau des IRDP), Medienerziehung (Unterstützung der Erziehungsdepartemente und der Schulen).
- Arbeitsschwerpunkte der NW EDK liegen u.a. bei der Entwicklung von Treffpunkten für die Volksschule, bei der Entwicklung von Instrumenten für die Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen und beim Aufbau eines interkantonalen Kompetenzzentrums für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II.
- Die BKZ nimmt in ihrem Tätigkeitsprogramm ab 2003 auf EDK-Arbeitsschwerpunkte Bezug. Als Schwerpunkte der regionalen Zusammenarbeit werden Informations- und Kommunikationstechnologien in der Schule, Sprachen und Berufsbildung bezeichnet.
- Schulversuche zur Basisstufe, Koordination der Lehrpläne, die koordinierte Einführung Englischunterricht auf der Primarstufe und die gemeinsame Einführung des Sprachenportfolios sind Schwerpunkte der Arbeiten der EDK-Ost.

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass bei Projekten der EDK-Regionalkonferenzen Schwerpunkte in den Bereichen Qualitätsentwicklung, Entwicklung von Lehrplänen, ICT, Fremdsprachen und Basisstufe liegen. Diese Schwerpunkte entsprechen sowohl dem Tätigkeitsprogramm der EDK (vgl. http://edkwww.unibe.ch/PDF_Downloads/LLTG/TGP_d.pdf) als auch Entwicklungen in den Kantonen (vgl. 3.3.)

4.3. Inhaltliche Schwerpunkte der Projekte

Die 353 Projekte aus den Kantonen und Regionen wurden 32 inhaltlichen Bereichen zugeordnet (Zuordnungen der Kantone; vgl. Abbildung 1, S. 4). Mehrfachnennungen waren erwünscht. Am häufigsten genannt werden Projekte mit den folgenden Schwerpunkten¹²

- Schulgesetzgebung (55 Projekte),
- Qualitätsentwicklung und Qualitätsevaluation (51 Projekte),
- Strukturveränderungen (48 Projekte),
- Lehrpläne (42 Projekte),
- Fremdsprachenunterricht (37 Projekte),
- Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (26 Projekte),

¹¹ Erwähnung fanden u.a. Projekte zur Basisstufe (EDK-Ost), zur Einführung von Englisch auf der Primarstufe (BKZ), zu Gesamtsprachenkonzepten (EDK-Ost) und Sprachenportfolios (NW EDK), zu den ICT (BKZ), zu Leistungsvergleichen (Klassencockpit EDK-Ost), zum Qualitätsmanagement und Bildungscontrolling in der Berufsbildung (BKZ), zu Fachhochschulen (CIIP).

¹² 1. Gruppe: 20 und mehr Projekte; 2. Gruppe: 10–19 Projekte; 3. Gruppe: weniger als 10 Projekte.

- Lehr- und Lernformen (26 Projekte),
- ICT (25 Projekte),
- Schülerinnen- und Schülerbeurteilung (24 Projekte),
- Finanzierung des Bildungswesens (22 Projekte),
- Schulleitung (22 Projekte) sowie
- Lehrerinnen- und Lehrerbildung (20 Projekte).

In einer zweiten Gruppe finden sich Projekte zu den Bereichen

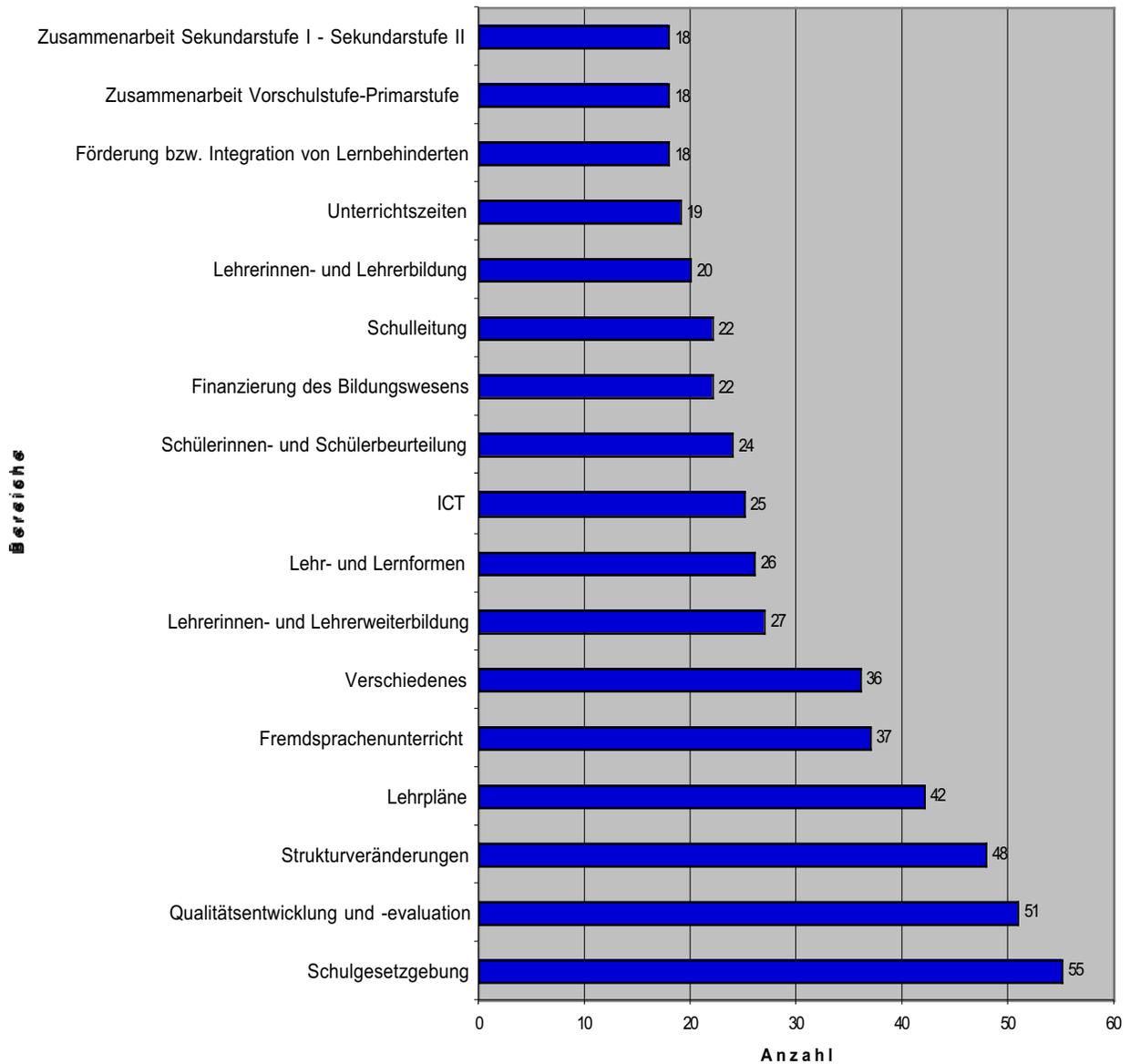
- Unterrichtszeiten (19 Projekte),
- Förderung bzw. Integration von Lernbehinderten (18 Projekte),
- Zusammenarbeit Vorschulstufe – Primarstufe (18 Projekte),
- Zusammenarbeit Sekundarstufe I – Sekundarstufe II (18 Projekte),
- Allgemeine Bildungsreform (17 Projekte),
- Reorganisation der Bildungsverwaltung (17 Projekte),
- Beratung von Lehrerinnen und Lehrern (15 Projekte),
- Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen (15 Projekte),
- Aufsicht (14 Projekte),
- Bildungslaufbahn (13 Projekte),
- Zusammenarbeit Primarstufe – Sekundarstufe I (13 Projekte),
- Beurteilung von Lehrerinnen und Lehrern (11 Projekte),
- New Public Management (11 Projekte),
- Zusammenarbeit Sekundarstufe II – Tertiärstufe (11 Projekte) und
- Lehrberuf (10 Projekte).

Am wenigsten häufig erwähnt wurden Projekte in den Bereichen

- Bildungsforschung (8 Projekte),
- Förderung bzw. Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern (8 Projekte),
- Transversale Bereiche (5 Projekte),
- Festlegung von Treffpunkten (4 Projekte) und
- Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern (4 Projekte).

Die folgende Abbildung stellt die Bereiche, in welchen Projekte geplant bzw. umgesetzt werden, nach Häufigkeit dar:

Abbildung 2: Projekte in den Kantonen: Bereiche nach Häufigkeit (17 von 32 Bereichen)



Bei der nachfolgenden Darstellung der einzelnen inhaltlichen Bereiche (3.2.1.–3.2.16.) wurden der Übersichtlichkeit wegen thematische Gruppierungen vorgenommen¹³:

4.3.1. Allgemeine Bildungsreformen (Anhang a1)

Der überwiegende Teil der Projekte, die unter allgemeinen Bildungsreformen angeführt wurden, liess sich spezifischen Bereichen zuordnen – beispielsweise den Bildungsge-
setzrevisionen, den Strukturveränderungen und der Qualitätsentwicklung.

4.3.2. Änderungen der Rahmenbedingungen (79 Projekte, Anhang a2–a4)

Im Folgenden werden Projekte diskutiert, welche Veränderungen der strukturellen, ge-
setzlichen und finanziellen Grundlagen der kantonalen Bildungssysteme zum Gegen-
stand haben.

Zur Reorganisation der Bildungsverwaltung (17 Projekte, Anhang a2):

Bei Projekten zur Reorganisation der Bildungsverwaltung stehen die Einrichtung neuer
Fachstellen und die Neustrukturierung der Schulinspektorate im Vordergrund: Einge-
richtet werden z.B. eine Fachstelle „Unterstützungsangebote“ statt der Fachstelle „Inte-
gration“ und der Fachstelle „Sonderpädagogik“ (SG), eine neue Fachstelle für Schule-
valuation (LU) oder eine neue Fachstelle für Schulaufsicht und eine Fachstelle für
Schulbeurteilung (SZ); das bisherige Inspektorat wird durch eine neue Form der
Schulaufsicht (TG) oder durch eine Fachstelle für Schulaufsicht und eine Fachstelle für
Schulbeurteilung abgelöst (SZ).

In weiteren Projekten werden die Organisationsstrukturen und Leistungen des Bildungs-
departements überprüft sowie ein Konzept für die wirkungsorientierte Verwaltung mit
Leistungsaufträgen umgesetzt (LU), die wirkungsorientierte Verwaltung (WOV) im Er-
ziehungsdepartement eingeführt (SO), ein neues Leitungsmodell in der Personalabtei-
lung Schulen eingeführt und die Berufsbildung/Weiterbildung im Erziehungsdepartement
neu organisiert (BS), eine neue Steuerungs- und Führungsstruktur des Schulwesens
u.a. mit Aufteilung der Aufgaben auf den Regierungsrat bzw. auf die Bildungsdirektion
und Ablösung von bestehenden Kommissionen durch ständige beratende Gremien eta-
bliert (NW), die Kompetenzen der Gemeinden gestärkt (LU, SG), bestehende Lehrplan-

¹³ Änderungen der Rahmenbedingungen beinhalten Projekte zur Reorganisation der Bildungsverwaltung,
zur Schulgesetzgebung und zur Finanzierung des Bildungswesens (3.2.2.).

Projekte zu Lehrplänen, Treffpunkten und Unterrichtszeiten werden in einem Kapitel erörtert (3.2.5.).

Das Kapitel über die Förderung bzw. Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürf-
nissen umfasst Projekte zur Förderung bzw. Integration von lernbehinderten Schülerinnen und Schülern,
Projekte zur Förderung bzw. Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern sowie Projekte
zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen (3.2.9.).

Unter 3.2.10. finden sich Projekte zur Qualitätsentwicklung, zur Schulleitung, zur Aufsicht und zum New
Public Management.

Unter „Zusammenarbeit von verschiedenen Schul- und Bildungsstufen“ (3.2.11.) werden Projekte ange-
führt, welche sich mit der Zusammenarbeit von Vorschulstufe und Primarstufe, Primarstufe und Sekun-
darstufe I, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II sowie Sekundarstufe II und Tertiärstufe befassen.

Projekte, welche hauptsächlich Schülerinnen und Schüler betreffen (Beurteilung und Mitbestimmung),
werden im Kapitel 3.2.14. erläutert.

Kapitel 3.2.15. befasst sich mit der Ausbildung, der Weiterbildung, der Beurteilung und Beratung von Leh-
rerinnen und Lehrern sowie dem Lehrberuf.

kommissionen zusammengefasst (SG), ein Schulsupport aufgebaut (TG), ein neues Modell für das sonderpädagogische Angebot eingeführt (ZH).

Zur Schulgesetzgebung (55 Projekte, Anhang a3):

In mehreren Kantonen werden neue Bildungsrahmengesetze entwickelt oder umgesetzt (BL, GL, NW, OW, SH). Diese Rahmengesetze umfassen mindestens die Vorschulstufe, die Primarstufe und die Sekundarstufe I und enthalten u.a. Bestimmungen

- zu teilautonomen geleiteten Schulen, zur internen und externen Qualitätssicherung, zur Zusammenführung von Realschulen und Sekundarschulen, zur Angebotspflicht für einen zweijährigen Kindergarten und zu einer neuen Sonderschulung (BL),
- zu einem obligatorischen Kindergartenjahr, zu freiwilligen schulischen Zusatzangeboten und Förderangeboten, zur heilpädagogischen Schülerinnen- und Schülerhilfe, zum Berufsauftrag und zum Lehrerstatus (GL),
- zur Einführung eines zweiten Kindergartenjahres, zu einer neuen Orientierungsstufe, zur Überführung der Weiterbildungsschule in kantonale Zuständigkeit, zu einer neuen Steuerungs- und Führungsstruktur des Schulwesens (NW),
- zur Qualitätssicherung und -entwicklung, zu einem neuen Steuerungskonzept, zu einer neuen Aufgabenteilung und Finanzierung (OW).

Weiter erscheint die inhaltliche Bandbreite von Änderungen der Schulgesetzgebung beträchtlich:

- auf der Vorschulstufe geht es um die frühere Einschulung (VS) oder ein zweites Kindergartenjahr (NE),
- auf der Primarstufe um Qualitätsentwicklung und Schulleitungen (SG),
- auf der Sekundarstufe I um Strukturveränderungen (NE, SZ), Qualitätsentwicklung und Schulleitungen (SG),
- auf der Sekundarstufe II um Brückenangebote (SG), die Kantonalisierung der Berufsschulen (SG), neue Mittelschulgesetze (SG, SO), eine neue Finanzierung (NE),
- auf der Tertiärstufe um Strukturveränderungen bei Fachhochschulen (AG, BE, JU, NE, BKZ, TG, VS), die Reorganisation der Bereiche Gesundheit und Soziales (GR, NE), einen neuen Universitätsvertrag (BL, BS),
- auf der Quartärstufe um die Neuregelung der beruflichen Weiterbildung (NE) und um ein Gesetz über die Berufs- und Erwachsenenbildung (LU).

Revidiert werden u.a. auch das Anstellungsrecht für Lehrerinnen und Lehrer (AG), gesetzliche Grundlagen der Sonderpädagogik (NE, VS, ZH) bzw. Grundlagen der Heimfinanzierung (SG), Bestimmungen zur Schulleitung (LU) und zum Schulinspektorat (SZ), ein Disziplinarrecht für Lehrerinnen und Lehrer (SG), die Qualifikation von Lehrerinnen und Lehrern (SG) sowie Stipendiengesetze (AG, LU).

Zur Finanzierung des Bildungswesens (22 Projekte, Anhang a4):

Finanzierungsfragen stehen bei den Projekten insbesondere dann im Vordergrund, wenn es um die Aufgabenteilung zwischen Kantonen und Gemeinden geht (AG, BL, LU, OW), Informatiklösungen für Schulen umgesetzt werden (NE, TI, UR), Fördermassnahmen und sonderpädagogische Angebote umstrukturiert werden (TI, UR, ZH) oder Berufsschulen kantonalisiert werden (LU, SG, TG). Weitere Projekte mit ausgeprägten finanziellen Folgen beziehen sich auf eine neue Finanzordnung für die Sekundarstufe II und die Einführung eines zweiten Kindergartenjahres (NE), auf die Einführung von Globalbudgets an Mittelschulen (SO), auf die Staatsbeiträge für Musikschulen (LU), auf eine Stipendiengesetzrevision (SG) und auf einen Universitätsvertrag mit gemeinsamer Trägerschaft (BL, BS).

4.3.3. Bildungslaufbahn (13 Projekte, Anhang a6)

Die Kategorie „Bildungslaufbahn“ erwies sich als wenig trennscharf. Schwerpunkte bildeten Projekte zur Einführung der Grundstufe und der Basisstufe mit Schulversuchen ab 2003 (SG, NW) – hervorgehoben wurden dabei die altersdurchmischten Lerngruppen, der individualisierte Einstieg ins Lesen, Schreiben und Rechnen, die Führung der Abteilungen durch zwei Lehrpersonen sowie Betreuungsangebote der Gemeinden auf freiwilliger Grundlage. In diesem Zusammenhang sind auch kantonale Richtlinien zur Integration von frühreifen Kindern in die Vorschule und die Primarschule zu nennen (VS). Weitere Projekte bezogen sich auf die Konzeption bzw. die Überprüfung von 10. Schuljahren einschliesslich der Brückenangebote, Vorlehren und Motivationssemester (LU, SG, VS), die Einführung eines Volksschulabschlusses (SG) und die Neugestaltung des 9. Schuljahres zwecks besserer Vorbereitung auf die Sekundarstufe II (BE).

4.3.4. Bildungsforschung (8 Projekte, Anhang a7)

Hervorgehoben wurde die Bildungsforschung an den neuen Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, d.h. die Schaffung von Forschungs- und Entwicklungsabteilungen an Pädagogischen Hochschulen (explizit AG, BEJUNE, BKZ, TG, TI, VS). Hingewiesen wurde weiter auf die Evaluation des Maturitätsanerkennungsreglements (LU), die Beteiligung an internationalen Leistungsstudien wie PISA und auf eine Lehrplanelvaluation (BE).

4.3.5. Lehrpläne, Treffpunkte und Unterrichtszeiten (42 Projekte, Anhang a8, a15, a24)

In mindestens 16 Kantonen¹⁴ sind zurzeit Reformen von Lehrplänen und Stundentafeln im Gange (insgesamt 42 Projekte, Anhang a8). Diese Reformen geschehen auf allen Schulstufen:

- Integrierte Lehrpläne für die Vorschulstufe, die Primarstufe und die Sekundarstufe I werden in 7 Kantonen (BE, GE, JU, SG, SH, TG und VS) eingeführt bzw. weiterentwickelt oder evaluiert. Dabei werden u.a. Umsetzungspläne erstellt und Jahrgangsziele für die Oberstufe formuliert (SG), das Verhältnis zwischen Lehrplan und Lehrmitteln, die Auswirkungen schulischer und gesellschaftlicher Entwicklungen auf den Lehrplan sowie das Verhältnis von Treffpunkten und Lehrplan geklärt (TG), ein Gesamtsprachenkonzept umgesetzt (BE), Schwerpunkte bei Jahres- und Quartalsplänen, erweiterten Lehr- und Lernformen, Beurteilen und Förderung gesetzt (GL) oder neue Stundentafeln eingeführt (JU, VS). Weiter werden sogenannte „Unterrichtslektionendächer“ eingeführt (Gesamtheit aller wöchentlichen Lektionen pro Schülerin und Schüler), welche als Planungsinstrument für Schulen dienen (BS).
- Mehrere Kantone führen für die Vorschulstufe Lehrpläne ein (AG, GL, NE, UR und TG) oder evaluieren diese (SG) – mitunter mit Einführungskonzepten, Kursen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Begleitung und Praxisberatung (explizit UR).
- Auf der Primarstufe beziehen sich Lehrplanreformen in erster Linie auf den Fremdsprachenunterricht. In der Romandie wurde der Deutschunterricht ab dem 3. Schuljahr eingeführt (explizit NE, VS fr.), in einigen Deutschschweizer Kantonen steht in

¹⁴ Reformen von Lehrplänen explizit in AG, BE, BL, JU, FR, GE, GR, GL, JU, LU, NE, SG, SH, TG, UR und VS.

den nächsten Jahren die Einführung von Englisch ab dem 3. Schuljahr bevor (explizit LU).

- Bei Lehrplanreformen auf der Sekundarstufe I sind zwei Projekte von besonderem Interesse: In BL wird für Realschulen und Sekundarschulen ein gemeinsamer Lehrplan mit drei Anforderungsniveaus und evaluierbaren Treffpunkten für die einzelnen Schuljahre entwickelt; in GE wurden für die Erneuerung der Lernziele, der Lehrpläne und der Stundentafeln 6 Prioritäten festgelegt (neue Schülerinnen- und Schülerbeurteilung, differenzierter Unterricht, Schülerinnen- und Schülerprojekte, Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler, Verstärkung der Zusammenarbeit von Schule und Familie durch neue Kommunikationsmittel, Lehrerinnen und Lehrerweiterbildung und Teamarbeit). Weiter werden zwecks Erhöhung der Kohärenz eine Zusammenlegung von Schultypen der Sekundarstufe I durchgeführt (NE), Richtziele und Treffpunkte angepasst bzw. entwickelt (TG) und Englischunterricht für obligatorisch erklärt (TG, VS), ein breiteres Wahlfachangebot und ein Volksschulabschluss eingeführt bzw. differenzierter auf Berufsbildung und Gymnasium vorbereitet (LU).
- Sekundarstufe II: Hier wurden in erster Linie Projekte zur (mittlerweile abgeschlossenen) Einführung des Rahmenlehrplans an Maturitätsschulen und entsprechende Evaluationen angeführt – u.a. in Bezug auf Konzept, Fächerangebote, Lehrplan, Stundentafel, Promotions- und Prüfungsquoten, Beratung und Betreuung, Arbeitstechniken, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Teamfähigkeit sowie Bildungsinteressen, Belastung, wahrgenommene Qualität und Vorbereitung auf Hochschulstudien (explizit BE, LU, NE, TG, UR) sowie auf die Reform der kaufmännischen Grundausbildung und deren Umsetzung u.a. mit neuen Lehrplänen und überbetrieblichen Kursen Bezug genommen (GR, LU).

Weitere Lehrplanprojekte beinhalten ein Programm für interkonfessionelle religiöse Erziehung (VS fr.), ein Pilotprojekt für Ethikunterricht auf der Sekundarstufe I (FR), ein Programm für Gesundheitserziehung (VS), ein kantonales Konzept für Motivationssemester und Vorlehre mit Treffpunkten (VS), ein Konzept der Sportpolitik von der Vorschulstufe bis hin zur Tertiärstufe (LU) und die Zusammenlegung von textilen und nicht-textilen Werken mit neuem Lehrplan und Treffpunkten für die Primarstufe und die Sekundarstufe I (SO).

4 Projekte betrafen die Festlegung von Treffpunkten (Anhang a24): Treffpunkte für die Primarstufe in den Fächern Französisch und Deutsch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Gestalten, Sport (GE), in Werken für die Primarstufe und die Sekundarstufe I (SO), in Englisch für die Sekundarstufe I (TG) sowie Treffpunkte für das 10. Schuljahr (VS).

Lehrplanreformen ziehen oft veränderte Unterrichtszeiten nach sich (18 Projekte, Anhang a15): In einigen Kantonen werden die Stundentafeln angepasst oder Blockzeiten eingeführt¹⁵ (explizit GE, JU, VS und UR bzw. BS, SO, SH und SZ).

¹⁵Anpassung der Stundentafeln: BS Einführung von Unterrichtslektionendächern, Diskussion über die Einführung von Blockzeiten, GE (Sekundarstufe I mit Berücksichtigung individueller Lernrhythmen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler), JU (Vorschulstufe – Sekundarstufe I und Diplommittelschulen), VS (Primarstufe und Sekundarstufe I) und UR (Primarstufe und Sekundarstufe I) bzw. Einführung von Blockzeiten in SO (Primarstufe – Sekundarstufe I), SH (Primarstufe) und SZ (Vorschulstufe – Primarstufe).

4.3.6. ICT (25 Projekte, Anhang a9)

Zu ICT-Projekten lieferten 17 Kantone¹⁶ Angaben. Die Projekte umfassen vielfach mehrere Schulstufen¹⁷ – am häufigsten die Vorschulstufe – Sekundarstufe I und die Primarstufe – Sekundarstufe II. Inhaltlich geht es um

- die Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern (explizit AG, FR, GL, JU, NE, SG, SZ mit ICT-Kaderteam, TG und TI),
- Beratungsangebote in Form von Fachstellen oder Kompetenzzentren mit permanenter technischer und didaktischer Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer, didaktischen Handreichungen und der Auswahl von Lehr- und Lernmaterialien (TG), mit pädagogischer, technischer und administrativer Beratung (NE), gezielter Beratung und Unterstützung (BE) und Support (GL) bzw. der Erweiterung der personellen Informatik-Infrastruktur (SG) oder der Einrichtung eines ICT-Zentrum mit Diplomstudien, Weiterbildung, angewandter Forschung und Entwicklung und Dienstleistungen (GR),
- den Aufbau bzw. Ausbau von Schulnetzen und schulinternen Netzen (explizit GL, NE, NW, SG und TI),
- die Versorgung mit Hard- und Software sowie Internet (explizit AG, FR, GL, JU, LU, NE, NW, TI, UR und ZH bzw. BL, BE, FR, GL, JU, LU, NE, NW, TI, UR und ZH),
- die Lehr- und Lernformen, u.a. pädagogische Ressourcen (AG), Medienkompetenz, differenzierte und individualisiertes Lernen, fächerübergreifende Nutzung, geschlechtsspezifische Zugänge (BL), die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler (NE), die Aufarbeitung von Bildungsinhalten von regionaler Bedeutung durch den regionalen Bildungsserver der Bildungsplanung Zentralschweiz Zebis.

Diese Projekte sind mit erheblichen Kosten verbunden. Erwähnt werden ein Impulskredit von CHF 11.9 Mio. (NE), ein Kredit von CHF 10.6 Mio. (TI) und ein zurückgestelltes Projekt im Betrag von CHF 12 Mio. (BL).

4.3.7. Fremdsprachen (37 Projekte, Anhang a10)

Inhaltliche Schwerpunkte bei Projekten zum Fremdsprachenunterricht liegen bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten, bei der früheren Einführung von Fremdsprachen, beim Obligatorium des Englischunterrichts auf Sekundarstufe I, bei zweisprachigem Unterricht und bei der Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern:

- Gesamtsprachenkonzepte werden in erster Linie für die Primarstufe und die Sekundarstufe I entwickelt und umgesetzt (explizit in BE, GL, LU, NW, OW, SG, SZ, TG, UR und ZG; BS für die Vorschulstufe – Sekundarstufe II; FR berichtet von einem Konzept zur Sprachenförderung, das die Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer, erweiterte Lehr- und Lernformen, Austauschaktivitäten und Frühsensibilisierung betont; in VS wurde ein Konzept für zweisprachige Pilotschulen erarbeitet).
- In der ganzen Romandie wurde der Deutschunterricht ab dem 3. Schuljahr eingeführt. Projekte zur Vorverlegung des Französischunterrichts auf das 3. Schuljahr laufen in BE und BL. Frühenglisch ab dem 3. Schuljahr soll in den nächsten Jahren in mehreren Kantonen eingeführt werden (explizit AG, LU, NW, OW, SG, SH, SZ, UR, ZG und ZH; die Bildungskonferenz Zentralschweiz BKZ plant die Einführung auf das Schuljahr 2005/2006 hin).

¹⁶ ICT-Projekte: AG, BE, BL, FR, GL, GR, LU, JU, NE, NW, OW, SG, SZ, TG, TI, UR und ZH.

¹⁷ ICT-Projekte auf Vorschulstufe – Sekundarstufe I: GL, JU, SG, UR; Vorschulstufe – Sekundarstufe II: FR, SZ; Primarstufe – Sekundarstufe I: TG; Primarstufe – Sekundarstufe II: BE, NW, TI; Primarstufe – Tertiärstufe: GR; Sekundarstufe I – Sekundarstufe II: BL.

- Auf der Sekundarstufe I wird der Englischunterricht in zunehmendem Masse obligatorisch (Projekte bzw. Einführung in FR, GE, LU, SH, SO, TG und VS). Diese Einführung geht mitunter einher mit der Festlegung von Richtzielen und Treffpunkten, der Klärung von Kompetenzprofil und Berufsauftrag von Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufe I (TG).
- Projekte zu zweisprachigem Unterricht laufen in mehreren Kantonen (explizit AG, BL, FR, GR, JU und VS) – so ein Immersionsprojekt auf der Vorschul- und Primarstufe mit einem halben Tag pro Woche Deutsch insbesondere in den Fächern Sport, Werken und Musik (JU in Zusammenarbeit mit BL).
- In Projekten zum Fremdsprachenunterricht wird die Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer stark betont (explizit in FR, NW, OW, SG, SH, SO und TG); in SH beispielsweise wird ein Projekt zur Nachqualifikation von Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufe I durchgeführt, das Module zu Spracherwerb, Didaktik und Lehrmittel enthält, einen dreiwöchigen Sprachaufenthalt an einer britischen Sprachschule und einen dreiwöchigen individuellen Aufenthalt im englischsprachigen Gebiet einschliesst.
- Weiter berichten Kantone über die Einführung des europäischen Sprachenportfolios auf der Sekundarstufe II (FR, SG).

Einige Projekte im Zusammenhang mit dem Fremdsprachenunterricht sind Evaluationsprojekte: Untersucht werden u.a. die linguistischen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern der Primarstufe (NE), Belastungen durch zwei Fremdsprachen (NW, SH) und der Zweitsprachenunterricht Italienisch bzw. Romanisch ab dem 4. Schuljahr (GR).

4.3.8. Transversale Bereiche (5 Projekte, Anhang a11)

In diese Kategorie fallen Projekte, die sich nicht einzelnen Schulfächern zuordnen lassen – etwa in den Bereichen Gesundheit, Umwelt, Entwicklung, Gewalt und Kultur: Erwähnt wurden Projekte für ein Programm Gesundheitserziehung (VS, Vorschulstufe – Sekundarstufe II), Gesundheitserziehung im Rahmen eines Konzepts zur Allgemeinbildung (FR, Primarstufe), Gewaltprävention (LU, Primarstufe – Sekundarstufe I) und Kulturvermittlung (OW, Vorschulstufe – Sekundarstufe II).

4.3.9. Förderung bzw. Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen (33 Projekte, Anhang a 12–a14)

Im Folgenden werden Projekte für lernbehinderte Schülerinnen und Schüler, für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler sowie für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen erläutert:

Zur Förderung bzw. Integration von lernbehinderten Schülerinnen und Schülern (18 Projekte, Anhang a12):

Projekte zur Förderung bzw. Integration von Lernbehinderten finden mehrheitlich auf Primarstufe und auf Sekundarstufe I statt (FR, GL, NE, SG, SH, SZ, TG, TI, UR und VS); teilweise wird auch die Vorschulstufe einbezogen (BS, FR, GL, TG, UR, SZ und TI). Konkret sind dies der Ausbau der Vorschulheilpädagogik, der Ausbau der ambulanten Heilpädagogik und der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Integrations- und Kontaktklassen (Förderung der Begegnung von behinderten und nicht behinderten Kindern; BS), die Einführung integrativer Schulungsformen (SG), die integrative Schulung von sinnesbehinderten Kindern und Jugendlichen in Regelklassen (TG), die Integration von behinderten und verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern in Regelklassen

(FR), ressourcenorientierte Fördermassnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Schul- und Lernschwierigkeiten (UR), neue Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (GL), die gezielte Förderung von verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Sach- und Sozialkompetenz, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Selbstwert und Selbstvertrauen (SZ), die Integration schwieriger Schülerinnen und Schüler mittels schulinterner und schulexterner Förderung und Beratung (TI).

Gegenstand von Projekten zur Förderung bzw. Integration von Lernbehinderten waren ausserdem u.a. die Entwicklung von Gesamtkonzepten (NE, UR), die Untersuchung der Zuweisungspraxis in Sonderklassen (SH) sowie institutionelle Rollenklärungen (VS).

Zur Förderung bzw. Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern (8 Projekte, Anhang a13):

Um fremdsprachige Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu integrieren, stehen in allen Kantonen besondere Angebote zur Verfügung – insbesondere in Form von Sprachkursen, Integrationsklassen und Hausaufgabenhilfe (vgl. Kantonsumfrage http://www.ides.ch/umfrage/mainUmfrage_D.html). Darüber hinaus sind vier Projekte hervorzuheben: Die Qualitätssicherung in Schulen mit schwierigem sozialem Umfeld und hohem Anteil an Migrantinnen und Migranten (ZH), die Förderung der Qualität in multikulturellen Schulen (SH), Massnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten u.a. mit verbesserter Zusammenarbeit mit Eltern fremdsprachiger Kinder und verbindlichem Sprachkonzept mit Verankerung in der lokalen Sprach- und Schulsituation (BS) und ein Gesamtkonzept multikulturelle Schule, welches u.a. Überlegungen und Vorschläge zu kooperativen Unterrichtsformen, zur Integration der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur und zur Schulsozialarbeit beinhaltet (BE).

Zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen (15 Projekte, Anhang a14):

Modelle zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen zielen auf eine Integration in die Regelklasse, beinhalten jedoch stets spezifische Förderangebote (explizit BE, GR, SG, SH, TG).

In mehreren Kantonen werden Konzepte zur Begabungsförderung entwickelt oder umgesetzt: ein Konzept zur individualisierten Begabungsförderung mit integrierter Förderung in der Regelklasse bzw. die Projektfelder Integration, zusätzliche Förderangebote, Schulversuch Kleinklasse und rechtliche Grundlagen (SG), ein Rahmenkonzept (TG), ein Umsetzungskonzept auf der Grundlage eines Begabungsförderungskonzepts und entsprechender Richtlinien (UR), ein kantonales Konzept zur Begabten- und Begabungsförderung (SH), ein Konzept zur Förderung von Kindern mit besonderer Begabung und Hochbegabung (GR).

Formen spezieller Förderung sind „ergänzende Förderprogramme“ im Umfang von 1–2 Halbtagen pro Woche (SG), ein „spezielles Förderprogramm“ während eines Tages pro Woche (TG), „zeitlich begrenzter Förderunterricht“ (UR), „Schulversuche“ (BE), „Angebote für besonders Begabte“ (GL), „ressourcenorientierte Begabungsförderung“ mit „Projektwochen, Interessen-Ateliers und altersdurchmischten Lerngruppen“ sowie mit „Fach-Mentoring für besondere Fälle“ und mit geplanter Fachstelle für Beratungen (SH). Neben Projekten mit Konzepten und speziellen Fördermassnahmen für Hochbegabte gibt es auch Projekte zur Frühförderung („élèves précoces“; JU, VS) und zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit herausragenden sportlichen Begabungen (JU, LU, TI).

4.3.10. Qualitätsentwicklung, Schulleitung, Aufsicht und New Public Management (65 Projekte, Anhang a17, a16, a18, a5)

Qualitätsentwicklung hängt häufig mit den Bereichen Schulleitung, Aufsicht und teilweise auch mit New Public Management und der Beurteilung von Lehrerinnen und Lehrern zusammen; die Kantone ordneten die entsprechenden 51 Projekte meist mehreren Kategorien zu (Anhang a17). Projekte zur Qualitätsentwicklung und -evaluation konzentrieren sich auf die Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II:

- 11 Kantone beschrieben Konzepte zur Qualitätsentwicklung¹⁸.
- Qualitätsevaluation war Gegenstand von 9 Projekten (BE, BL, FR, LU, OW, SG, TG, UR und ZH); mehrheitlich ging es dabei um die Bestimmung des Verhältnisses von Selbstevaluation und Fremdevaluation.
- 6 Projekte heben die Bedeutung der Schulleitungen für die Qualitätsentwicklung hervor (GL, FR, SG, SZ, TG und UR).
- Zusammenhänge zwischen Qualitätsentwicklung und Schulaufsicht werden in 6 Projekten geschaffen (FR, GL, SG, SZ, TG und UR). Dabei geht es im Wesentlichen um die Abgrenzung von Aufsicht und Beratung bzw. die Aufgabenteilung zwischen beteiligten Behörden und Fachstellen.
- In 4 Projekten wird die Förderung und Beurteilung der Lehrerinnen und Lehrer auf die Qualitätsentwicklung bezogen (GL, LU, TG und UR), in 2 Projekten auf die Schulberatung (GL, TG).
- Als Mittel zur Qualitätsentwicklung erwähnt wurde weiter das Klassencockpit – ein Modulsystem mit Aufgabensammlungen in Mathematik und Sprache in Form einer Online-Datenbank für die periodische und systematische Überprüfung des Unterrichts durch die Lehrerinnen und Lehrer (SG, SH und TG); geplant ist eine Erweiterung auf die Fachbereiche Französisch, Mensch und Umwelt sowie Englisch.
- Projekte auf der Sekundarstufe II beziehen sich auf die Evaluation des Maturitätsanerkennungsreglements (explizit BE, LU und TG), auf das Qualitätsmanagement an Mittelschulen (AG, LU, OW, UR), auf die Einführung von Globalbudgets an Mittelschulen (SO), auf die Qualitätsentwicklung an Berufsschulen (LU, OW, UR) sowie auf die externe Evaluation von Schulen der Sekundarstufe I (BL).

Zu Schulleitungen (22 Projekte, Anhang a16):

Projekte, welche die Leitung von Schulen zum Inhalt haben, stehen überwiegend im Zusammenhang mit Qualitätsentwicklungsprojekten (explizit LU, SG, SZ, TG und UR). Diese Projekte schliessen oft Ausbildungen von Schulleiterinnen und Schulleitern ein (z.B. in SG und TG) und betreffen mehrheitlich die Primarstufe und die Sekundarstufe I, häufig wird auch die Vorschulstufe einbezogen. Weiter kommt in den Projektbeschreibungen zum Ausdruck, dass Schulleitungen vornehmlich Aufgaben in den Bereichen Administration, Organisation, Führung und Pädagogik übernehmen. Hier einige Beispiele:

¹⁸ Konzepte zur Qualitätsentwicklung und -evaluation: Qualitätsbeurteilungskonzept für externe Schulaufsicht (TG), Anpassung der Evaluationskonzepte (BL), Konzept Qualitätsmanagement für Mittelschulen (UR), Konzept Lehrerinnen- und Lehrerbeurteilung (UR), QSE-Konzept für die Kantonsschule (OW), Konzept zum Leistungsangebot von Bildungszentren (ZH), neues Modell des Qualitätsmanagements (LU), Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien (LU), Einführung von Qualitätsmanagementsystemen in allen berufsbildenden Schulen (LU), Jahresarbeitsplan und Schulprojekte u.a. mit Weiterbildungsmassnahmen, Beziehung Schule-Familie, pädagogische Prioritäten (GE), Konzept gemeinsame Begleitung und Betreuung von Schulen, Gesamtkonzept Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der Volksschule (GL), Qualitätsentwicklung an Mittelschulen (AG), Konzept Evaluation und Selbstevaluation (TI), Entwicklungsplan zur Festlegung und Beschreibung der Kernbereiche der Schulentwicklung auf Vorschulstufe und Primarstufe (FR).

Auf Vorschulstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden pädagogische Schulleitungen und Schulleitungsmodelle eingeführt (UR) bzw. die Einführung geplant und eine Aufgabenteilung zwischen Schulbehörden, Schulleitung und Bildungsamt vorgenommen (GL), verbindliche Rahmenbedingungen für geleitete Schulen eingeführt, eine Entflechtung der politischen und der betrieblichen Steuerung vorgenommen, die Schulen zu Selbstevaluationen befähigt (AG), Schulversuche mit teilautonomen geleiteten Schulen durchgeführt (SH), in Pilotschulen mit formalen Schulprogrammen Schulleitungen mit administrativen, organisatorischen und personellen Führungsaufgaben erprobt (SZ), Schulleitungen eingerichtet, die für die Bereiche Pädagogik, Gestaltung und Entwicklung der Schule, Personalführung, Organisation und Administration zuständig sind (FR) oder verbunden mit Assessment, Weiterbildung, Prozessunterstützung und Coaching geleitete Schulen eingerichtet (TG); auf der Primarstufe und auf der Sekundarstufe I werden geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag eingeführt (LU), Rahmenbedingungen für die freiwillige Einführung von Schulleitungen geschaffen (SO) und teilautonome Volksschulen generalisiert (ZH). Auf der Sekundarstufe II werden an Mittelschulen neue Leitungsstrukturen eingeführt (AG, SO).

Zur Schulaufsicht (14 Projekte, Anhang a18):

Entsprechende Projekte beziehen sich mehrheitlich auf die Vorschulstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I. Im Vordergrund stehen eine klarere Bestimmung der Aufgaben und Zuständigkeiten, eine Entflechtung der Kontroll- und der Beratungsfunktion und eine Professionalisierung der Schulaufsicht. Konkret werden z.B. das bisherige Inspektorat aufgelöst und eine neue Form von professioneller Schulaufsicht sowie eine professionelle Schulberatung aufgebaut (TG), Aufgabenteilung und Entscheidungsbefugnisse von Gemeinden, Kanton, Schulrat und Schulleitung überprüft, die Aufgaben des Schulinspektorats angepasst und die Schulpflegen in den Gemeinden gestärkt (LU), die Aufgaben von Schulbehörden, Schulleitung und Bildungsamt getrennt, die Behördenschulung ausgebaut und eine Kommission für Schulfragen eingerichtet, das Schulinspektorat zum Bildungsamt umstrukturiert (u.a. mit den Aufgaben Schulberatung, Schulaufsicht, Betreuung der Lehrpersonen, Schulentwicklung), indem eine Fachstelle für Schulaufsicht und eine Fachstelle für Schulbeurteilung eingerichtet werden (GL), Führungsstruktur und Teamarbeit als Visitationsschwerpunkte des Bezirksschulrats festgelegt sowie Organisation und Aufgaben von Bezirksschulrat und Kreisschulrat überprüft (SG) oder die Schulaufsicht für die Vorschulstufe und die Primarstufe zusammengelegt (TI).

Zum New Public Management (11 Projekte, Anhang a5):

Unter „New Public Management“ werden Projekte wie die Einrichtung „teilautonomer Volksschulen“ mit Schulleitungen (ZH) bzw. „Schulen mit Profil“ (LU) auf der Primarstufe und der Sekundarstufe I angeführt, d.h. Schulen mit Schulleitung, Leitbild, Leistungsauftrag Qualitätsmanagement und einem System der Beurteilung und Förderung von Lehrerinnen und Lehrern (LU). Hinzu kommen die flächendeckende Einführung der wirkungsorientierten Verwaltung (WOV im Erziehungsdepartement (SO), eine neue Ressourcensteuerung mit pauschaler Zuteilung der Lehrpensen an die einzelnen Gemeinden (AG), Globalbudgets bzw. Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) an Mittelschulen (SO bzw. AG), die Einrichtung von Bildungszentren auf der Sekundarstufe II mit schul- und sektorübergreifenden Lehrveranstaltungen einschliesslich eines Konzepts zum Leistungsangebot und Modellvarianten für Trägerschaften (ZH), die „Wirkungsorientierte Verwaltung“ auf der Grundlage von Leistungsaufträgen sowie kosten- und marktgerechten Leistungen (LU), die „Neue Schulaufsicht“ mit einem Qualitätsbeurteilungskonzept für die externe professionalisierte Aufsicht und mit dem Aufbau einer professionellen Schulberatung (TG) sowie ein Dispositiv zur (Selbst-)Evaluation von Schulen der Sekundarstufe I mit Einbezug aller Lehrerinnen, Lehrer und Schulleitungen (TI).

4.3.11. Zusammenarbeit von verschiedenen Schul- und Bildungsstufen (51 Projekte¹⁹, Anhang a19–a22)

Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Schul- und Bildungsstufen konzentriert sich auf die Einführung der Basisstufe, auf ICT, auf Brückenangebote zwischen Sekundarstufe I und Sekundarstufe II sowie auf die Strukturveränderungen im Zusammenhang mit neuen Ausbildungsgängen in den Bereichen Gesundheit und Soziales.

Zur Zusammenarbeit von Vorschulstufe und Primarstufe (18 Projekte, Anhang a19): Bei der Zusammenarbeit von Vorschulstufe und Primarstufe steht die Einführung der Basisstufe im Vordergrund: Ab Herbst 2003 bzw. 2004 laufen in einigen Kantonen – vorab im Rahmen eines Projekts der EDK-Ost – erste Schulversuche an (AG, SG, TG bzw. AR, GL, SH und ZH). Einige Kantone setzen auf eine dreijährige Grundstufe statt auf eine vierjährige Basisstufe (NW, ZH).

Weitere Kantone nehmen Abklärungen zur Basisstufe vor (BE, BL, LU, NW). Konkret sind dies z.B. Überlegungen zu Alters- und Lerngruppen, zu Dauer, Eintritts- und Übertrittsmodus, zu Pensen für Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, zu Klassengrössen, Infrastruktur, Lehrplan, Methoden, Rhythmisierung, Tagesstrukturen und Kosten (NW).

Weitere Projekte der Zusammenarbeit von Vorschulstufe und Primarstufe betreffen die Annäherung von Kindergarten und Primarschule (BL), die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Primarschule (UR), die Festlegung der Kernbereiche der Schulentwicklung von Kindergarten und Primarschule (FR), den Immersionsunterricht (JU), das Erstellen eines Rahmeneinschulungskonzepts und den Ersatz der bisherigen Schulreifeberaterinnen und Schulreifeberater durch Einschulungsverantwortliche (SG). Ferner fanden Projekte Erwähnung, die sich ausschliesslich auf die Vorschulstufe beziehen: die Einführung eines zweiten Kindergartenjahres (NE) und die Schulung dreijähriger Kinder (JU).

Zur Zusammenarbeit von Primarstufe und Sekundarstufe I (13 Projekte, Anhang a20): In dieser Kategorie wurden mehr stufenspezifische als stufenübergreifende Projekte angeführt. Zusammenarbeit von Primarstufe und Sekundarstufe I geschieht vorab in den Bereichen ICT (stufenübergreifende Gesamtkonzepte in NE und TI), zweisprachiger Unterricht (VS), Gestaltung des Übertritts von der Primarstufe in die Sekundarstufe I (FR, SO).

Zur Zusammenarbeit von Sekundarstufe I und Sekundarstufe II (18 Projekte, Anhang a21):

Einen Schwerpunkt der Zusammenarbeit von Sekundarstufe I und Sekundarstufe II bilden Projekte zu 10. Schuljahren wie Konzepte zu Brückenangeboten und die Überprüfung des Angebots (AG, OW, SG). Im Vordergrund steht dabei die Verbesserung der Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung (explizit BE und OW). Weiter wird in einem Kanton geplant, die obligatorische Schulzeit auf 10 Jahre zu verlängern (JU).

Zur Zusammenarbeit von Sekundarstufe II und Tertiärstufe (11 Projekte, Anhang a22): Hervorzuheben ist hier, dass Strukturveränderungen im Zusammenhang mit neuen Ausbildungsgängen in den Bereichen Gesundheit und Soziales Reformen der Diplommittelschulen nach sich ziehen (BS, FR, JU, SO).

¹⁹ Bei der Anzahl der Projekte ist zu berücksichtigen, dass stufenspezifische Projekte über einen Viertel aller angeführten Projekte ausmachen.

4.3.12. Strukturveränderungen (48 Projekte, Anhang a23)

Die Bandbreite der Projekte, die als Strukturveränderungen eingestuft wurden, war beträchtlich. Deswegen werden nachfolgend keine Projekte angeführt, deren Schwerpunkte in den Bereichen Schulleitung, Schulaufsicht, Schulberatung, Qualitätsentwicklung, Unterrichtszeiten, Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen, sowie 10. Schuljahre bzw. Übergang Sekundarstufe I – Sekundarstufe II lagen (vgl. dazu 3.2.10., 3.2.5., 3.2.9. und 3.2.11.).

Strukturveränderungen laufen von der Vorschulstufe bis zur Tertiärstufe; zahlreich vertreten sind Projekte, die sich auf die Sekundarstufe I beziehen:

- In 2 Kantonen soll ein zweites Kindergartenjahr eingeführt werden (NE und NW), in 1 Kanton sollen Kinder ab 3 Jahren eine Vorschule besuchen (JU).
- Die Einführung der Basisstufe wird in mehreren Kantonen vorgesehen – entsprechende Schulversuche laufen insbesondere in der EDK-Ost an.
- Strukturveränderungen der Primarstufe sind selten. In einem Projekt wird darüber berichtet, dass klassenübergreifende altersdurchmischte Lerngruppen gebildet werden (Schulprojekt 21, ZH).
- Auf der Sekundarstufe I werden die Anzahl Schultypen verringert (NE) und die Durchlässigkeit zwischen den Schultypen erhöht (SH, SZ, TG). Es besteht ein Trend hin zu kooperativen und integrativen Modellen (AG, SZ, TG). Weiter soll in einem Kanton die obligatorische Schulzeit auf mindestens 10 Jahre ausgedehnt werden (JU).
- Strukturveränderungen der Sekundarstufe II beziehen sich auf die Einrichtung von Bildungszentren (ZH), die Positionierung der Diplommittelschulen (SO, ZG), die Vernetzung von Bildungsangeboten mit der Tertiärstufe (LU), das neue Maturitätsanerkennungsreglement (AG, LU, NE, SG), die Kantonalisierung der Berufsschulen (LU, SG, TG) bzw. die Kantonalisierung der Weiterbildungsschule (NW) sowie auf die Schaffung von Berufsfachschulen und die KV-Reform (AG, LU).
- Als Strukturveränderungen der Tertiärstufe gelten u.a. die Einführung von Pädagogischen Hochschulen (BL, BS, LU, VS), die Konsolidierung der Fachhochschulen (AG, BEJUNE, BKZ), die Reorganisation von Ausbildungen im Gesundheitsbereich (BL, BS, NE), die Errichtung einer Fakultät für Rechtswissenschaft und die Einführung des Fachs Soziologie an einer Universität (LU) sowie ein Modell einer gemeinsamen Trägerschaft der Universität Basel (BL, BS).

Weitere Projekte betreffen u.a. die Neuorganisation der Berufsbildung und der Weiterbildung im Erziehungsdepartement (BS), die Kantonalisierung der Berufsberatung (SG) sowie die Neuorganisation der Berufs- und Studienberatung (LU) sowie die Vernetzung von Bildungsangeboten im Bereich der Berufsbildung.

4.3.13. Lehr- und Lernformen (26 Projekte, Anhang a25)

Projekte, welche sich auf erweiterte Lehr- und Lernformen konzentrieren, wurden von 5 Kantonen vermeldet (FR, GE, GL, LU, ZH). Im Vordergrund stehen dabei die innere Differenzierung, Schülerinnen- und Schülerprojekte (GE), eigenständiges Lernen und das Lernen im Team (ZH).

Weiter wurden 16 Projekte in den Bereichen ICT, Fremdsprachen, Multikulturalität, Hochbegabtenförderung und Sport angeführt, in welchen erweiterte Lehr- und Lernformen eine wesentliche Rolle spielen (BE, LU, NE, TG, UR bzw. AG, FR, JU, TI bzw. SH, ZH bzw. SH, TG, UR bzw. JU, TI).

4.3.14. Beurteilung und Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern (24 bzw. 4 Projekte, Anhang a26, a32)

Projekte zur Schülerinnen- und Schülerbeurteilung beschränken sich vorwiegend auf die Primarstufe und auf die Sekundarstufe I (vgl. Anhang a26); in 9 Kantonen sind tiefgreifende Veränderungen der Beurteilungspraxis im Gang oder vor kurzem abgeschlossen worden (FR, GE, GL, LU, SH, SZ, TG, UR bzw. SG) – der Trend geht Richtung erweiterte, förderorientierte Beurteilung:

Erarbeitet werden u.a. neue Weisungen, Beurteilungsbogen, Praxisordner, Informationsunterlagen, Weiterbildungsangebote (SG), neue Beurteilungskriterien und Zuweisungsverfahren (TG), ein ganzheitliches Beurteilungsverfahren mit jährlichem Beurteilungsgespräch, ein neues Promotionsreglement, ein einheitlich gestaltetes Zeugnis mit den Promotionsbereichen (Fremd-)Sprachen, Mathematik, Realien (UR), neue Beurteilungsformen und Fördermassnahmen (LU), ein neues Dispositiv zur Schülerinnen- und Schülerbeurteilung, das alle Fachbereiche einschliesst, ein „Bilanzzertifikat“ Ende des 2. und 6. Schuljahres, ein Evaluationsverfahren zur Feststellung der Lernfortschritte und ein Ordner mit Referenzen für Evaluationen (GE), eine neue Promotionsordnung zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, neue Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumente und Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer (GL), neue Förder- und Beurteilungsverfahren auf der Grundlage der Lernzielorientierung im Unterricht (SH), eine Ergänzung der Notenbeurteilung durch Fördermassnahmen und durch die Beurteilung der Sozial- und Selbstkompetenz (SZ), eine erweiterte Schülerinnen- und Schülerbeurteilung und neue Zeugnisse (FR).

Im Weiteren wurde das „Klassencockpit“ als Neuerung in der Schülerinnen- und Schülerbeurteilung erwähnt – ein Modulsystem mit Aufgabensammlungen in Mathematik und Sprache in Form einer Online-Datenbank für die periodische und systematische Überprüfung des Unterrichts durch die Lehrerinnen und Lehrer (SG, SH und TG); geplant ist eine Erweiterung auf die Fachbereiche Französisch, Mensch und Umwelt sowie Englisch.

Projekte, welche die Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern zum Inhalt haben, sind sehr selten (Anhang a32). Ein Projekt zielt darauf ab, die Partizipation von Schülerinnen und Schülern am Schulleben zu erhöhen und im Lehrplan festzuschreiben, dass Schülerinnen und Schüler ein persönliches Projekt bearbeiten können (GE).

4.3.15. Ausbildung, Weiterbildung, Beurteilung und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern, Lehrberuf (56 Projekte, Anhang a28, a29, a27, a30, a31)

Insgesamt 56 Projekte befassen sich mit der Ausbildung, Weiterbildung, Beurteilung und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern oder mit Aspekten des Lehrberufs (teilweise Mehrfachzuordnungen).

Zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung (20 Projekte, Anhang a28):

Seit einigen Jahren wird die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz reformiert. Mittlerweile haben zwei Drittel der Ausbildungsinstitutionen – fast ausnahmslos Pädagogische Hochschulen – ihren Betrieb aufgenommen; die übrigen öffnen im Herbst 2003 (explizite Angaben zu Projekten in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung:

AG, BEJUNE, BKZ, BL-BS, FR, GR, LU, SG, SO, TG, TI, VS).

Weiter wurden in Zusammenhang mit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Projekte im ICT-Bereich erwähnt (BE, GR, NE, TI).

Zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (27 Projekte, Anhang a29):
Entsprechende Projekte konzentrieren sich auf die Primarstufe und auf die Sekundarstufe I. Schwerpunkte bilden Weiterbildungsangebote in den Bereichen ICT (AG, BE, GR, NE, TG, TI, UR) und Englisch (SG und VS für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I, OW für Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe). Im Weiteren wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung eine Hauptaufgabe der Pädagogischen Hochschulen geworden ist (explizit AG, BKZ, BL-BS, FR, GR, SO, TG, TI, VS).

Zur Beurteilung von Lehrerinnen und Lehrern (11 Projekte, Anhang a27):
Projekte zur Qualifikation von Lehrerinnen und Lehrern enthalten die Aspekte Förderung und Beurteilung (GL, LU, SG, SH, TG, UR). In rund der Hälfte dieser Projekte hängt die Bemessung des Lohnes auch von der Beurteilung ab (lohnwirksame Qualifikation in SG, SH, UR).

Zur Beratung von Lehrerinnen und Lehrern (15 Projekte, Anhang a30):
Neue Beratungsangebote entstehen in erster Linie für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Schulteams der Primarstufe und der Sekundarstufe I (BS, GL, LU, SG, SH, TG, TI, UR). Beratungsangebote stehen mehrfach in Zusammenhang mit der Beurteilung von Lehrerinnen und Lehrern (GL, LU, SH) und der Qualitätsentwicklung (LU, SG, TI). Mitunter betont werden Stressbewältigung und der Umgang mit Konflikten (BS) sowie ressourcenorientierte Ansätze (TG, UR).
Erwähnt werden auch die Beratungsprojekte, welche sich auf die Integration von behinderten Kindern und Jugendlichen in Regelklassen (TG), auf die Begabtenförderung (TG, UR), auf die Gewaltprävention (LU) und auf „Unterstützungsmassnahmen für nicht vollständig ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer“ (LU) beziehen.

Zum Lehrberuf (10 Projekte, Anhang a31):
Bei Projekten im Zusammenhang mit dem Lehrberuf lassen sich drei Schwerpunkte ausmachen: Erstens wird die Schaffung Pädagogischer Hochschulen für die Ausbildung und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern hervorgehoben (explizit BEJUNE, BKZ, GR, VS), zweitens wird die Beurteilung und Besoldung von Lehrerinnen und Lehrern reformiert (explizit AG, LU, SG, TG), drittens bestehen Bestrebungen, den Berufsauftrag der Lehrerinnen und Lehrer neu zu formulieren (LU, TG).
Weiter erwähnt werden neue Arbeitszeitmodelle für Lehrerinnen und Lehrer (BL) und Massnahmen zur Verminderung des Mangels an Lehrerinnen und Lehrern (LU, VS).

4.3.16. Verschiedenes (36 Projekte, Anhang a33)

Weitere Projekte befassen sich u.a. mit Gewaltprävention (LU, SG), mit besonderen Schulungsangeboten für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche (SG, SZ), mit Elternarbeit (GE) und mit familienergänzenden Betreuungsmassnahmen (BL) sowie mit der Einrichtung einer internationalen Schule (AG).

Anhang - annexe

a1. Allgemeine Bildungsreform – Réforme générale du système éducatif

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p11	BEJUNE	<i>Regroupement de l'ensemble des écoles de niveau HES des cantons de Berne, Jura et Neuchâtel 2001–2004. Elaboration d'un concordat au niveau des trois cantons, création d'une direction générale unique. Fusion des deux écoles d'ingénieurs du Locle et de Saint-Imier. Réorganisation importante de la formation des infirmières sur les sites des trois cantons.</i>
p13	SG, EDK Ost	<i>Projekt Basisstufe 2001–2008: kantonales Projekt Erprobung Basisstufe im Rahmen eines EDK-Ost-Projekts mit gemeinsamen Schulversuchen Grundstufe und Basisstufe; Aufnahme des Projekts durch den Dienst für Schulentwicklung (DSE) zu Beginn des Schuljahres 2001/2002. Regionales Projekt: Planung der EDK-Ost zur Durchführung gemeinsamer Schulversuche der Grundstufe und der Basisstufe; Beginn der Schulversuche ab Schuljahr 2003/2004, Ende der Schulversuche: Schuljahr 2007/2008; anschliessend Evaluation.</i>
p15	SG	<i>Kindergartenorganisation: ab Schuljahr 2001/2002 Angebot des 2. Kindergartenjahres in allen Schulgemeinden des Kantons.</i>
p49	SG	<i>Tagesschulen: Einsatz einer Projektorganisation bezüglich der Einführung von Tagesschulen.</i>
p76	TG	<i>Geleitete Schulen 2001–2008 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Schulleitungen in allen Schulen. Regelmässige Selbstevaluation und periodische Externe Evaluation der Schulen. Anpassung der Rechtsgrundlagen. Ab 2001 erste Projektschulen, Unterstützung der Schulen beim Aufbau von Schulleitungen während 3 Jahren (Assessment, Weiterbildung, Prozessunterstützung, Coaching), Aufbau eines internen Qualitätsmanagements in Form einer qualifizierten Selbstevaluation.</i>
p79	TG	<i>Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer ab 2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): systematische Rückmeldungen, lohnwirksame Beurteilung, Abschaffung des Beamtenstatus 2005; einstweilige Rückstellung des Projekts.</i>
p80	TG	<i>Weiterentwicklung der Oberstufe der Volksschule 1995–2003: Erarbeitung verschiedener Oberstufenmodelle mit durchlässigen Strukturen und integrativen Elementen auf der Sekundarstufe I, Schaffung geeigneter Beurteilungskriterien und Zuweisungsverfahren, Erprobung geeigneter Organisationsformen, Weiterentwicklung der Kooperation auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Lehrerschaft sowie gegen aussen. Beteiligung von 7 Oberstufenschulen. Projekt in Evaluations- und Schlussphase, 2003 Vorschlag eines Rahmenkonzeptes für die Ausgestaltung der Oberstufe im Kanton TG (voraussichtlich mit klaren Zielvorgaben für die Gemeinden und Spielräumen für die Ausgestaltung der Oberstufe).</i>
p81	TG	<i>Schulversuche Basisstufe (im Rahmen der Schulversuche Basisstufe EDK-Ost) 2001–200x: Erprobung eines Basisstufenmodells, Klärung struktureller, personeller und schulorganisatorischer Fragen, voraussichtliche Beteiligung am Versuch mit 3–5 Klassen.</i>
p93	TG	<i>Evaluation des Maturitätsanerkennungsreglementes 2001–2004: Überprüfung der Wirkungen des neuen Maturitätsanerkennungsreglementes in Bezug auf Konzept, Fächerangebote, Aufbau des Angebotes, Lehrplan, Stundentafel, Parameter wie Splitfaktor oder Schülerzahlen, Promotions- und Bestehensraten, Beratung und Betreuung, Ausbildung und Begleitung in Bezug auf Arbeitstechniken, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit sowie der Vorbereitung hinsichtlich Studien- und Berufswahl. Wissenschaftliche Evaluation, Datenerhebung 2001 weitgehend abgeschlossen.</i>
p127	OW	<i>Totalrevision Bildungsgesetz 2001–2003: Totalrevision des bestehenden Schulgesetzes von 1978. Das neue Bildungsgesetz umfasst alle Bildungsstufen. Wesentliche Neuerungen: Qualitätssicherung und -entwicklung, neues Steuerungskonzept (Aufhebung des Erziehungsrates), neue Aufgabenteilung und Finanzierung der Volksschule, Koordination mit der Bildungsgesetzgebung des Kantons Nidwalden.</i>

p128	OW	Bildungskonzept 1999 für alle Bildungsstufen (Vorschulstufe bis Quartärstufe: 6 Bildungsziele und 21 Handlungsfelder, vom Regierungsrat genehmigt, Umsetzung in den nächsten Jahren vorgesehen, erfordert u.a. auch Gesetzesänderungen.
p145	ZH	Schulprojekt 21 1999–2004: 3 Teilprojekte auf Primarstufe Teilprojekt „Lern- und Organisationsformen“ Le+O: Erprobung von Lernformen, speziell eigenständiges Lernen (EiLe) und Lernen im Team (LeTe), Organisationsformen klassenübergreifende altersdurchmischte Lerngruppen mit Kindern aus zwei oder drei Jahrgangsstufen (AdL), klassenübergreifende Lerngruppen mit Kindern aus der selben Jahrgangsstufe (KüL) und der Stammklasse. Teilprojekt „Lernen mit dem Computer“ (4–6 Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss pro Klassenzimmer, Vernetzung der Schulen, konstruktiv-kreatives Arbeiten mit Standardsoftware, Informationsbeschaffung und Kommunikation unter Einbezug des Internets, Üben und Lernen mit Lernsoftware). Teilprojekt „Englisch“: Englischunterricht auf Primarstufe mit Methode „Content and Language Integrated Learning“ (CLIL), 2 Wochenlektionen.
p146	ZH	Teilautonome Volksschule TaV, Laufzeit unbestimmt, Generalisierung vorgesehen, Primarstufe und Sekundarstufe I: Schulen mit Schulleitung und Teilautonomie.
p150	BE	<i>Evaluationsprojekt Überprüfung der Umsetzung des Lehrplans Natur-Mensch-Umwelt der Sekundarstufe I 2000–2002 an 20 ausgewählten Schulen mittels Interviews.</i>
p151	BE	<i>Neugestaltung 9. Schuljahr 1998–2003: Pilotschulen, Ziele bessere Vorbereitung auf die Berufsausbildung, Stärkung der Motivation.</i>
p153	BE	<i>Qualitätsentwicklung in Schulen 1997–2003 (Primarstufe-Sekundarstufe II): Erprobung Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -überprüfung von 24 Pilotschulen der Volksschule und der Sekundarstufe II, externe Evaluation des Projekts.</i>
p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.
p187	LU	<i>10. Schuljahr: 2001–2003 Überprüfung der Angebote und Strukturen.</i>
p190	LU	Volksschule 200X, 2001–2015: Vorbereitung auf Basisstufe, Tagesstrukturen, Elementare Bildung, neue Unterrichtsformen.
p191	LU	<i>MAR-Evaluation 2001–2003: externe Evaluation.</i>
p192	LU	<i>Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.</i>
p193	LU	<i>Einführung Kurzzeitgymnasien 2001–2003: Umsetzung des neuen Gymnasialbildungsgesetzes mit Langzeit- und Kurzzeitgymnasium.</i>
p196	LU, BKZ	<i>Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.</i>
p197	LU	<i>Gesetz über die Berufs- und Erwachsenenbildung 2001–2002: Bereichsgesetz der neuen Bildungsgesetzgebung.</i>
p198	LU	<i>Kantonalisierung der Berufsschulen 1998–2003: Überführung von gewerblichen bzw. kaufmännischen Berufsschulen in kantonale Trägerschaft (neue Dienststellen des Bildungsdepartements).</i>
p199	LU	<i>Schaffung von Berufsfachschulen 2001–2004: mindestens 50% schulischer Ausbildungsanteil, mindestens 1 Jahr Praxis.</i>
p200	LU	<i>Zukunftsperspektiven in der Landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung 2001–2003: Überprüfung der Strukturen der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung, Entwicklung von alternativen Zukunftsszenarien.</i>
p204	LU	<i>Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen 2001–2004: Einführung der neuen Lehre „Gesundheitsfachangestellte“ mit Beginn direkt nach der obligatorischen Schulzeit.</i>
p213	LU, BKZ	Konsolidierung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ 2001–2005: Inhaltliche, organisatorische und strukturelle Konsolidierung der FHZ und ihrer Teilschulen nach den Vorgaben des FHZ-Konkordats, des Bundes und der EDK.
p228	GL, EDK-Ost	<i>Basisstufe (Laufzeit offen): Planung interner Vorarbeiten bezüglich eines Versuchs in einer Gemeinde, enge Zusammenarbeit mit der EDK-Ost Fachkommission.</i>

p236	SO	Klärung Zukunft der DMS 2001–2004: Reform von Ausbildungen, auf die eine DMS vorbereitet (Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für die Vorschulstufe neu an der Pädagogischen Hochschule; Berufslehren in Pflegeausbildungen). Neue Ausrichtungen auf der Sekundarstufe II durch die Einführung von Berufsfachschulen für anspruchsvolle Dienstleistungsberufe. Prüfung von Alternativen für die Weiterentwicklung, bzw. Fortführung einer DMS, Ausarbeitung eines Umsetzungskonzepts, Prüfung des Bedarfs nach Bildungsgängen im Bereich Wirtschaft/Handel.
p237	SO	<i>Erarbeitung eines neuen Mittelschulgesetzes (2002–2004).</i>
p243	AG	Konsultation Strukturfragen Schule Aargau 2002–2010: u.a. Klärung von Detailfragen zur Sekundarstufe I, Vernehmlassung zur Volksschulstruktur, Erarbeitung von Grundlagen für die Teilrevision des Schulgesetzes Etappe III.
p269	TI	Organizzazione di attività parascolastiche nelle scuole medie del Canton Ticino, inizio anno scolastico 2001/2002, prevista la continuazione nei prossimi anni: finanziamento per promuovere e sostenere le attività parascolastiche (DIC). Studio assistito e metodi di studio; recupero scolastico; attività sportive e ricreative. Gli animatori possono essere docenti dell'istituto scolastico o persone esterne. Collaborazione con le Assemblee dei genitori o altre istanze.
p275	GR	Reform der kaufmännischen Grundausbildung (2002–2006): regionale Informationsveranstaltungen zu neuen Bestimmungen des Bundesrechts, E-Learning-Programm (2002). Lehrmeisterkurse am Institut für berufliche Weiterbildung, erste überbetriebliche Kurse, Umsetzung der neuen Lehrpläne (2003), erste Lehrabschlussprüfungen nach den neuen Bestimmungen (2005/2006).
p279	GR	<i>Gesetz über Ausbildungsstätten im Gesundheits- und Sozialwesen (1999–2003): Umsetzung der Bildungsreformen in den Bereichen Gesundheit und Soziale, Konzentration bestehender Ausbildungsangebote (Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales in Chur). Annäherung des Ausbildungsbereichs Gesundheit und Soziales an die übrige Berufsbildung (Sekundarstufe II und Tertiärbereich). Zuständigkeit bei Erziehungsdepartement.</i>
p280	GR	<i>Umsetzung MAR und Evaluation (1999–2003): Verkürzung der gymnasialen Ausbildungsdauer von 7 auf 6 Jahre für das Langzeitgymnasium. Angebot einer zweisprachige Maturität (Deutsch/Romanisch oder Deutsch/Italienisch), vermehrte Förderung der Kantonssprachen. Erste Maturitätsabschlüsse nach neuer Ordnung 2003.</i>
p282	GR	<i>Allgemeinbildender Unterricht Romanisch (2000–2004): Romanisch im Allgemeinbildenden Unterricht der Berufsschule Ilanz, Ziel Festigung der Sprachkompetenz romanischsprachiger Lehrlinge in ihrer Muttersprache. Evaluation bezüglich Bedürfnis und Akzeptanz dieses Angebotes zur Förderung der romanischen Sprache.</i>
p289	FR	Adaptation de l'EDD en ECG, sans durée (secondaire II formation générale): Renforcement de la position des EDD.
p290	FR	<i>Maturité spécialisée socio-sanitaire, sans durée (secondaire II, formation générale): Accès direct à la HES santé-social.</i>
p291	FR	<i>Zugänge zur Fachhochschule Gesundheit und Soziales (2001–2003: Übergänge, Zulassungsmöglichkeiten.</i>
p295	FR	Orientierungsschule (OS) – eine lernende Schule 2000–2006 (Sekundarstufe I): Verschiedene Reformen, namentlich im Bereich Struktur des 9. Schuljahres, Übertritt von der Primarschule in die Orientierungsschule, Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, Studententafel.
p301	FR	Intensivierung von Schulentwicklungsprojekten (1995–2010): Teilautonomie der Schulen auf Vorschulstufe und Primarstufe (administrative und pädagogische Leitung).

a2. Reorganisation der Bildungsverwaltung – Réorganisation de l'administration scolaire

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p8	CIIP, NE	<i>Réorganisation du secteur santé-social 2000–2004: Rattachement de la filière infirmière à la Haute école neuchâteloise. Regroupement de la filière aides-soignantes du centre neuchâtelois aux formations de la santé (cesane), de l'école d'aides familiales (eraf) et de l'école neuchâteloise de puéricultrices-éducatrices (enpe) en un seul établissement cantonal. Mise en oeuvre d'une formation de niveau CFC avec tronc commun pour les aides familiales, les gestionnaires en économie familiale et les assistantes en soins.</i>
p11	BEJUNE	<i>Regroupement de l'ensemble des écoles de niveau HES des cantons de Berne, Jura et Neuchâtel 2001–2004. Elaboration d'un concordat au niveau des trois cantons, création d'une direction générale unique. Fusion des deux écoles d'ingénieurs du Locle et de Saint-Imier. Réorganisation importante de la formation des infirmières sur les sites des trois cantons.</i>
p17	SG	Organisation Einheitsgemeinden, Laufzeit offen: evtl. Flexibilisierung der Schulführung in der Einheitsgemeinde (Möglichkeit für stärkeren Einfluss des Gemeinde- bzw. Stadtrates an Stelle der Schulkommission).
p21	SG	Qualitätsentwicklung, Schulleitungen (VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz), Laufzeit offen: Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Hauptergebnisse des Projektes Schulqualität; Grundsatzbestimmungen zur Qualitätsentwicklung (Selbst-/Fremdevaluation), Bestimmung zur Einbettung des SLQ in einen übergeordneten Rahmen; Schulleitungen: Erwähnung der Schulleitungen als fakultative Einrichtung; Bezirksschulrat/Kreisschulrat (Organisation, Aufgaben).
p27	SG	Strukturreform Lehrmittel ab 2000: Arbeit in der neuen Struktur der Stufen- und Bereichsarbeitsgruppen bei der Schaffung von Lehrmitteln.
p37	SG	Reorganisation der Subkommissionen der Pädagogischen Kommissionen ab 2000: Zusammenfassung der bestehenden Lehrplankommissionen der Pädagogischen Kommissionen analog zur vernetzten Struktur der Arbeitsgruppen Lehrmittel und Weiterbildung.
p47	SG	Schulische Integration, Unterstützungsangebote (Verwaltungsreorganisation Fachstellen des AVS), laufend, Beginn nicht definiert: Neue Fachstelle „Schulische Koordinationsstelle für Integration“. Zusammenfassung der bisherigen Fachstellen „Integration“ und „Sonderpädagogische Massnahmen“ in einer neuen Fachstelle „Unterstützungsangebote“ geplant. Ausbau der Fachstelle „Informatik“.
p77	TG	Neue Schulaufsicht, Vorprojekt 2001–2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung einer neuen Form von Schulaufsicht, Ablösung des bisherigen Inspektorats, Funktionenentflechtung, Professionalisierung; gleichzeitiger Aufbau eines professionellen Supports (Schulberatung). Erarbeitung eines Qualitätsbeurteilungskonzepts für die externe professionalisierte Aufsicht als Basis für ein entsprechendes Einführungs- und Erprobungsprojekt, vorgesehener Start Sommer 2002.
p78	TG	Aufbau von Support (Schulberatung), Vorprojekt 2001–2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Adressaten Einzelpersonen, Teams, Schulen; Dienstleistungen erfolgen auf Abruf, interdisziplinäre Zusammensetzung der Supportteams, Ressourcenpool mit Spezialistinnen und Spezialisten. Einführung und Entwicklung in Form eines Projektes, Klärung der Zusammenhänge des Supportes mit dem Jugendpsychologischen Dienst, funktionelle Entflechtung der Beratung und Unterstützung von der Aufsicht.
p146	ZH	<i>Teilautonome Volksschule TaV, Laufzeit unbestimmt, Generalisierung vorgesehen, Primarstufe und Sekundarstufe I: Schulen mit Schulleitung und Teilautonomie.</i>

p147	ZH	<i>Bildungszentren 1999–2003, Sekundarstufe II: Durchführung von schul- und sektorübergreifenden Lehrveranstaltungen (z.T. prüfungsrelevant), Zusammenarbeit verschiedener Bildungsinstitutionen, Organisationen, Orientierung am Bedarf der Lernenden, an den Anforderungen der Anschluss-Systeme sowie an den aktuellen pädagogischen Herausforderungen. Zwischenresultate Studie zur bildungspolitischen Situierung der Bildungszentren, kantonales Konzept zum Leistungsangebot von Bildungszentren, Modellvarianten für Trägerschaften von Bildungszentren, Trägerschaften für die Pilotbildungszentren Zürcher Unterland, Uster, Zürichsee, Durchführung von Pilotschuljahren in den drei Bildungszentren, Entscheidungsgrundlage zur kantonsweiten Einrichtung.</i>
p148	ZH	<i>RESA Revision der rechtlichen Grundlagen des sonderpädagogischen Angebots im Kanton Zürich ab 1999 Primarstufe und Sekundarstufe I: neues Modell für das sonderpädagogische Angebot mit den Bereichen einzelne sonderpädagogische Angebote, entsprechende berufliche Ausbildungen, Zuweisungsverfahren, Standards für das minimale sonderpädagogische Angebot, das die Gemeinden sicherstellen müssen, Sicherung dieser Standards, Finanzierung des sonderpädagogischen Angebots (Kostenneutralität, Schülerpauschalen).</i>
p161	BE	<i>Evaluation Lehraufsicht 2000–2003, Sekundarstufe II: Evaluation der seit 2001 neu organisierte Lehraufsicht durch das Amt für Bildungsforschung; Ziel weitere Verbesserung des Dienstleistungsangebots der Lehraufsicht.</i>
p176	LU	<i>Wirkungsorientierte Verwaltung WOV 2001–2002: Kundenfreundlichkeit, kosten- und marktgerechte Leistungen, Leistungsaufträge.</i>
p177	LU	<i>Olé 2001–2002: Überprüfung der Organisationsstrukturen und Leistungen im Bildungsdepartement.</i>
p178	LU	<i>Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.</i>
p179	LU	<i>Evaluation der Volksschulen 2001–2005, (Primarstufe-Sekundarstufe II): Aufbau und Konsolidierung der Fremdevaluation durch Fachstelle für Schulevaluation (FSE) als drittes Element der Qualitätssicherung und -entwicklung (neben dem Amt für Volksschulbildung AVS und der Fachstelle für Schulberatung FSB)</i>
p195	LU	<i>Kantonale Mittelschule Seetal 2001–2002, Sekundarstufen I und II: Installation einer gemeinsamen Leitung des Lehrerinnen- und Lehrerseminars/KZG Hitzkirch und der Kantonsschule Hochdorf. Überprüfung der Zusammenführungsmöglichkeit aller Mittelschulen im Seetal an einem Standort.</i>
p196	LU, BKZ	<i>Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.</i>
p197	LU	<i>Gesetz über die Berufs- und Erwachsenenbildung 2001–2002: Bereichsgesetz der neuen Bildungsgesetzgebung.</i>
p198	LU	<i>Kantonalisierung der Berufsschulen 1998–2003: Überführung von gewerblichen bzw. kaufmännischen Berufsschulen in kantonale Trägerschaft (neue Dienststellen des Bildungsdepartements).</i>
p200	LU	<i>Zukunftsperspektiven in der Landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung 2001–2003: Überprüfung der Strukturen der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung, Entwicklung von alternativen Zukunftsszenarien.</i>
p201	LU	<i>Kompetenzzentrum Hauswirtschaft 2001–2003, Sekundarstufe II: Konzentration der hauswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung von drei Standorten (Luzern, Sursee, Schüpfheim) auf neu einen Standort in Sursee.</i>
p202	LU	<i>Neuorganisation Dienstleistungen der Berufs- und Studienberatung 2001–2003: Reduktion von heute 5 Standorten (Luzern, Hochdorf, Sursee, Willisau, Wolhusen) auf 2 Standorte (Luzern und Sursee).</i>
p213	LU, BKZ	<i>Konsolidierung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ 2001–2005: Inhaltliche, organisatorische und strukturelle Konsolidierung der FHZ und ihrer Teilschulen nach den Vorgaben des FHZ-Konkordats, des Bundes und der EDK.</i>

p217	NW	<p>Bildungsgesetzrevision 2000–2002, alle Stufen: Totalrevision der Bildungsgesetzgebung, Erneuerung des Volksschulgesetzes und des Bildungsgesetzes als Rahmengesetz für das ganze Bildungswesen.</p> <p>Einführung des zweiten Kindergartenjahres (einschliesslich flexiblere Definition der Einschulungsregelung im Interesse der Begabungsförderung; Übergangsfrist bis Beginn des Schuljahres 2008/2009), die gesetzliche Regelung der neuen Orientierungsstufe (neue Rechtsgrundlagen, gesetzliche Verankerung des integrativen und des kooperativen Orientierungsstufenmodells mit Wahlmöglichkeit, neues Planungsverfahren, um 50% erhöhte Kantonsbeiträge für Orientierungsstufenschulen, die mehreren Gemeinden dienen), die Überführung der Weiterbildungsschule in die Zuständigkeit des Kantons (Übergangsfrist bis zu Beginn des Schuljahres 2004/2005) sowie eine neue Steuerungs- und Führungsstruktur des Schulwesens auf kantonaler Ebene (Aufhebung der departementsbegleitenden Kommissionen, Verzicht auf die heutige Erziehungskommission, Aufteilung der Aufgaben auf den Regierungsrat bzw. auf die Bildungsdirektion, Einfließen der Anliegen betroffener Kreise durch ständige beratende Gremien sowie ad-hoc eingesetzte Arbeitsgruppen).</p> <p>Vernehmlassung bei Schulgemeinden, politischen Parteien, Arbeitnehmerorganisationen, kantonalen Behörden und Dienststellen sowie Elternvereinigung und Gewerbeverband abgeschlossen. In-Kraft-Treten der beiden Gesetze per 1. August 2002.</p>
p229	GL	<p>Vom Schulinspektorat zum Bildungsamt 2002–2003, Vorschulstufe bis Sekundarstufe I: Vollzug Umstrukturierung vom traditionellen Schulinspektorat zum Bildungsamt, Überdenken und neu planen aller Aufgaben des Bildungsamts (Schulberatung, Schulaufsicht, Betreuung der Lehrpersonen, Schulentwicklung, Beratung für Fremdsprachige, allgemeine Bildungsanliegen). Angebot von Einzelbesuchen nur noch im Hol-Prinzip anbieten. Auswertung der Erfahrungen mit dem Konzept der gemeinsamen Begleitung und Betreuung von Schulen (Bring-Prinzip). Optimierung des Konzepts auch unter Einbezug neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Vernetzung mit QS/QE-Projekt.</p>
p262	SZ	<p>Weiterentwicklung des kantonalen Schulinspektorates 2001–2004 (Vorschulstufe bis Sekundarstufe I): Neue Funktion der Schulleitungen Qualitätsentwicklung und -sicherung vor Ort. Loslösung bzw. Entflechtung des Schulinspektorats vom Allrounder- und Stufensystem. Aufteilung des bisherigen Inspektorates in eine Fachstelle für Schulaufsicht und eine Fachstelle für Schulbeurteilung.</p>
p274	TI	<p>Unificazione amministrativa UEP-UIP 1999–2002 (livello prescolastico-elementare): Prescolastico e primario riuniti in'unica struttura amministrativa, semplificazione procedure, rapporti con autorità locali più funzionali, revisione compiti.</p> <p>La specificità dei settori non è messa in discussione. Gestione razionale delle risorse. Settembre 2002: entrata in vigore della nuova organizzazione.</p>
p332	BS	<p>Neues Leitungsmodell in der Personalabteilung Schulen ab 2001: Erweiterte Co-Leitung, Einführung Personalgesetz, neues Datenverarbeitungssystem.</p>
p337	BS	<p>Neuorganisation Berufsbildung/Weiterbildung, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung – Quartärstufe): Überprüfung der Organisation der Berufsbildung, Zusammenfassung sämtlicher Berufsbildungsaufgaben neu im Erziehungsdepartement; Vorbereitung der Einrichtung einer Fachstelle „Weiterbildung“.</p>

a3. Schulgesetzgebung – Législation scolaire

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p1	BEJUNE	Création de la HEP BEJUNE 1996–2004: Ouverture 1er août 2001, phase transitoire (fin des formations selon les anciennes formules cantonales) 2001–2004.
p4	NE	Ecole enfantine 1991–2004/2005: 1985–1987 mise en place de l'Ecole enfantine dans le canton, 1989–1991 phase exploratoire – premiers travaux pour la reconnaissance de la 2e année d'Ecole enfantine, 1991 votation populaire et refus des citoyens, 1991–2001, nouveaux travaux, 2001 nouvelle votation populaire et acceptation par le peuple de la création d'une 2ème année d'Ecole enfantine, 2002–2005 institution de la seconde année d'Ecole enfantine dans l'ensemble du canton de Neuchâtel. Un groupe de travail a été mis sur pied en vue de préparer la mise en place de la seconde année d'école enfantine (année –2) qui entrera en vigueur en août 2002 (coûts prévus pour une année complète de cette seconde année d'école enfantine s'élève à près de Fr. 1'000'000.--).
p5	NE	Enseignement secondaire 1998–2005: assurer une plus grande cohérence pour l'ensemble de la scolarité obligatoire, fusionner les sections moderne et préprofessionnelle en une section générale.
p6	NE	Enseignement spécialisé 1996–2004: Intégration (consolider et officialiser les expériences en cours par le développement et la mise en place d'un outil d'expérimentation et d'évaluation reconnu; développer, en collaboration avec les institutions concernées, des projets pilotes permettant la modélisation d'un concept global), Dysphasie (en collaboration avec les spécialistes concernés, évaluation, choix et définition des moyens d'aide à développer et à mettre en place dans l'école), classes AI (travaux du groupe de travail interdépartemental pour l'évaluation des conditions nécessaires à l'ouverture, dans l'école publique neuchâteloise, de classes reconnues par l'assurance invalidité).
p8	CIIP, NE	Réorganisation du secteur santé-social 2000–2004: Rattachement de la filière infirmière à la Haute école neuchâteloise. Regroupement de la filière aides-soignantes du centre neuchâtelois aux formations de la santé (cesane), de l'école d'aides familiales (eraf) et de l'école neuchâteloise de puéricultrices-éducatrices (enpe) en un seul établissement cantonal. Mise en oeuvre d'une formation de niveau CFC avec tronc commun pour les aides familiales, les gestionnaires en économie familiale et les assistantes en soins.
p9	NE	Désenchevêtrement et cantonalisation de l'ensemble des prestations de formation du secondaire II 2001–2005: Reprise des charges de fonctionnement des institutions intercommunales par le canton et recherche de mesures compensatoires sur le plan financier.
p10	NE	Elaboration d'une loi cantonale sur le perfectionnement professionnel 2001–2005: Pour répondre à une motion acceptée par le Grand Conseil, mise en place de mesures pour le perfectionnement des adultes.
p11	BEJUNE	Regroupement de l'ensemble des écoles de niveau HES des cantons de Berne, Jura et Neuchâtel 2001–2004: Elaboration d'un concordat au niveau des trois cantons, création d'une direction générale unique. Fusion des deux écoles d'ingénieurs du Locle et de Saint-Imier. Réorganisation importante de la formation des infirmières sur les sites des trois cantons.
p18	SG	Bestehendes Angebot freiwilliges 10. Schuljahr, Laufzeit offen: Option, das freiwillige 10. Schuljahr im Zusammenhang mit der Konzeptionalisierung der Brückenangebote in der Berufsbildung aus der Volksschule in die Berufsbildung zu überführen.
p21	SG	Qualitätsentwicklung, Schulleitungen (VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz), Laufzeit offen: Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Hauptergebnisse des Projektes Schulqualität: Grundsatzbestimmungen zur Qualitätsentwicklung (Selbst-/Fremdevaluation)? Bestimmung zur Einbettung des SLQ in einen übergeordneten Rahmen? Schulleitungen: Erwähnung der Schulleitungen als fakultative Einrichtung; Bezirksschulrat/Kreissschulrat (Organisation, Aufgaben).
p23	SG	Disziplinarrecht Lehrkräfte, Laufzeit offen: Prüfung der Abschaffung des Disziplinarrechts und der Aufhebung der aufschiebenden Wirkung von Rechtsmitteln gegen fristgemässe Kündigungen bzw. den Verzicht auf den Realvollzug gutgeheissener Rechtsmittel (Schadenersatz statt Weiterbeschäftigung).

p25	SG	Neues Gesetz zur Heimfinanzierung (Teilaufhebung u.a. des Sonderschulgesetzes), Laufzeit offen: Prüfung neuer Finanzierungsmodelle für stationäre Aufenthalte von Kindern und Jugendlichen unter allen Rechtstiteln (Zivilrecht, Strafrecht, Schulrecht, Gesundheitsrecht). Zweck: Indirekte Eliminierung sachfremder Kriterien bei der Zuweisung.
p50	SG	Totalrevision des Mittelschulgesetzes, Laufzeit offen: Auftrag zur Erarbeitung von Thesen zu einem neuen Mittelschulgesetz.
p56	SG	Lohnwirksame Lehrerinnen- und Lehrerbeurteilung (Dienstrecht Mittelschullehrkräfte), Laufzeit offen: Vorarbeiten zur Einführung eines systematischen lohnwirksamen Qualifikationsverfahrens.
p64	SG	Kantonalisierung der Berufsschulen und der allgemeinen Berufsberatung (Totalrevision der Vollzugsverordnung zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Berufsbildung) 2001: Totalrevision der Vollzugsverordnung im Zusammenhang mit der Kantonalisierung der Berufsschulen und der allgemeinen Berufsberatung.
p92	TG	Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung 2000–2003: Errichtung einer Pädagogischen Hochschule Thurgau mit Standort in Kreuzlingen. Start des ersten Ausbildungsjahrgangs im Jahre 2003. Verabschiedung des Tertiärbildungsgesetz (In-Kraft-Treten 1. Februar 2002). Bestellung des Schulrats und Einsetzung der Schulleitung. Teilprojekte Lehre (Primar- und Vorschulausbildung, Berufseinführung, Zusatzausbildungen), Dienstleistungen (Weiterbildung, Nachdiplomkurse, Kompetenzzentrum), Zentrale Dienste (Administration und Finanzen, Raum/Infrastruktur, Rechtsfragen, Personelles) sowie Forschung; Arbeit an Konzepten und deren Umsetzung.
p98	BL	Reform der Bildungsgesetzgebung, geplante Realisierung ab 2003/2004: Zusammenfassung verschiedener gesetzlicher Regelungen in einem Rahmengesetz (und Dekret); Schritt zu teilautonomen, geleiteten Schulen auf allen Stufen mit interner wie externer Qualitätssicherung sowie unter Stärkung der Schulleitungen der Volksschule; Pilotprojekte zur Vorbereitung der Realisierung (Primarschule Reinach, Sekundarstufe I Zwingen); insbesondere die Überführung des Schulinspektorates in ein Amt für Volksschulen, die Erweiterung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung zur Fachstelle Erwachsenenbildung, die Neueinteilung der Sekundarschulkreise. Zusammenführung der heutigen Realschulen und der Sekundarschulen zu Sekundarschulen mit den Anforderungsniveaus A (allgemeine Anforderungen), E (erweiterte Anforderungen) und P (progymnasiale Anforderungen) unter kantonaler Trägerschaft als Teil der neuen Bildungsgesetzgebung. Weitere Anliegen: die stärkere Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau, Kindergarten (Ausdehnung der Angebotspflicht um 2 Jahre, Integration in die Volksschule) und Sonderschulung (Neugliederung spezielle Förderung und Sonderschulung unter Einbezug der Begabungsförderung). Beratung der Vorlage durch Landrat (Erziehungs- und Kulturkommission) 2002; Verbindung mit zwei weiteren Landratsvorlagen (Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden, Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton).
p107	BL	Universitätsvertrag (Beteiligung des Kantons BL an der Universität), Laufzeit offen: Beteiligung des Kantons BL gemäss geltendem Staatsvertrag vom 1.1.1996 an der Führung und an den Betriebskosten der Universität Basel (Ausbau der Zusammenarbeit und der Beteiligung des Kantons BL an der Universität bis hin zu einer Mitträgerschaft, Auftrag für das Entwickeln von Szenarien für den Ausbau der Zusammenarbeit und für die Überarbeitung des Universitätsvertrages).
p127	OW	Totalrevision Bildungsgesetz 2001–2003: Totalrevision des bestehenden Schulgesetzes von 1978. Das neue Bildungsgesetz umfasst alle Bildungsstufen. Wesentliche Neuerungen: Qualitätssicherung und -entwicklung, neues Steuerungskonzept (Aufhebung des Erziehungsrates), neue Aufgabenteilung und Finanzierung der Volksschule, Koordination mit der Bildungsgesetzgebung des Kantons Nidwalden.

p148	ZH	RESA Revision der rechtlichen Grundlagen des sonderpädagogischen Angebots im Kanton Zürich ab 1999 Primarstufe und Sekundarstufe I: neues Modell für das sonderpädagogische Angebot mit den Bereichen einzelne sonderpädagogische Angebote, entsprechende berufliche Ausbildungen, Zuweisungsverfahren, Standards für das minimale sonderpädagogische Angebot, das die Gemeinden sicherstellen müssen, Sicherung dieser Standards, Finanzierung des sonderpädagogischen Angebots (Kostenneutralität, Schülerpauschalen).
p162	VS	Refonte des grilles horaires pour les niveaux primaires et secondaire I jusqu'à 2003/2004: Remodelage des grilles horaires du canton du Valais, autant pour les élèves que pour les enseignants. Introduction de la langue II en 3ème année primaire et de la langue III (anglais) en 1re année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire).
p163	VS	Finalisation de l'introduction de l'anglais au secondaire I (7ème année de scolarité obligatoire) jusqu'à 2003/2004: Introduction de l'anglais en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire), y compris élaboration d'un programme pour l'anglais au CO et formation des futurs enseignants d'anglais.
p165	VS	Elaboration d'un plan de scolarité cantonal jusqu'en mars 2002: Choix concernant le plan de scolarité cantonal: dates de début / fin de l'année scolaire, dates des congés et vacances, harmonisation au niveau du canton. Etude d'une harmonisation possible au niveau intercantonal.
p166	VS	Création d'un règlement cantonal concernant les filières sport-étude jusqu'à 2002–2003: Réflexions en vue d'une harmonisation des pratiques cantonales en matière de sport-étude. Création d'un règlement cantonal comprenant tous les aspects (pédagogique, relations avec les parents, les clubs sportifs, financement etc.).
p167	VS	Suivi de projets pilotes de filières bilingues, en vue de la création d'un concept cantonal jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).
p168	VS	Projet de programme d'éducation à la santé jusqu'à 2002/2003 (préscolaire-secondaire II): Création d'un programme d'éducation globale à la santé comprenant entre autre: éducation routière, dangers naturels, prophylaxie dentaire, etc.
p169	VS	Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).
p171	VS	Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces jusqu'à 2001: Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces à l'école enfantine et primaire.
p172	VS	Réflexion sur les moyens à mettre en oeuvre pour palier à la pénurie du personnel enseignant ainsi qu'aux modalités d'engagement de remplaçants jusqu'au début de l'année scolaire 2002/2003.
p173	VS	Redéfinition des rôles respectifs des institutions spécialisées jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).
p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.
p179	LU	<i>Evaluation der Volksschulen 2001–2005, (Primarstufe-Sekundarstufe II): Aufbau und Konsolidierung der Fremdevaluation durch Fachstelle für Schulevaluation (FSE) als drittes Element der Qualitätssicherung und -entwicklung (neben dem Amt für Volksschulbildung AVS und der Fachstelle für Schulberatung FSB).</i>
p181	LU	Strukturreform Sekundarstufe I 2001–2005: Anpassung auf Sekundarstufe I im Sinne einer differenzierteren Vorbereitung auf die Berufsbildung und das Kurzzeitgymnasium.
p188	LU	Musikschulen 2001–2002: Erarbeitung einer neuen Verordnung als Grundlage für die Musikschulen (vor allem mit einer neuen Form von Staatsbeiträgen).
p190	LU	Volksschule 200X, 2001–2015: Vorbereitung auf Basisstufe, Tagesstrukturen, Elementare Bildung, neue Unterrichtsformen.
p191	LU	<i>MAR-Evaluation 2001–2003 (extern).</i>
p192	LU	Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.
p193	LU	Einführung Kurzzeitgymnasien 2001–2003: Umsetzung des neuen Gymnasialbildungsgesetzes mit Langzeit- und Kurzzeitgymnasium.

p196	LU, BKZ	Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.
p197	LU	Gesetz über die Berufs- und Erwachsenenbildung 2001–2002: Bereichsgesetz der neuen Bildungsgesetzgebung.
p199	LU	Schaffung von Berufsfachschulen 2001–2004: mindestens 50% schulischer Ausbildungsanteil, mindestens 1 Jahr Praxis.
p205	LU	Revision Stipendiengesetz 2001–2003 (Sekundarstufe II Berufsbildung-Quartärstufe): Totalrevision Stipendiengesetz von 1990.
p213	LU, BKZ	Konsolidierung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ 2001–2005: Inhaltliche, organisatorische und strukturelle Konsolidierung der FHZ und ihrer Teilschulen nach den Vorgaben des FHZ-Konkordats, des Bundes und der EDK.
p217	NW	Bildungsgesetzrevision 2000–2002, alle Stufen: Totalrevision der Bildungsgesetzgebung, Erneuerung des Volksschulgesetzes und des Bildungsgesetzes als Rahmengesetz für das ganze Bildungswesen. Einführung des zweiten Kindergartenjahres (einschliesslich flexiblere Definition der Einschulungsregelung im Interesse der Begabungsförderung; Übergangsfrist bis Beginn des Schuljahres 2008/2009), die gesetzliche Regelung der neuen Orientierungsstufe (neue Rechtsgrundlagen, gesetzliche Verankerung des integrativen und des kooperativen Orientierungsstufenmodells mit Wahlmöglichkeit, neues Planungsverfahren, um 50% erhöhte Kantonsbeiträge für Orientierungsstufenschulen, die mehreren Gemeinden dienen), die Überführung der Weiterbildungsschule in die Zuständigkeit des Kantons (Übergangsfrist bis zu Beginn des Schuljahres 2004/2005) sowie eine neue Steuerungs- und Führungsstruktur des Schulwesens auf kantonaler Ebene (Aufhebung der departementsbegleitenden Kommissionen, Verzicht auf die heutige Erziehungskommission, Aufteilung der Aufgaben auf den Regierungsrat bzw. die Bildungsdirektion, Einfließen der Anliegen betroffener Kreise durch ständige beratende Gremien sowie ad-hoc eingesetzte Arbeitsgruppen). Vernehmlassung bei Schulgemeinden, politischen Parteien, Arbeitnehmerorganisationen, kantonalen Behörden und Dienststellen sowie Elternvereinigung und Gewerbeverband abgeschlossen. In-Kraft-Treten der beiden Gesetze per 1. August 2002.
p226	GL	Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (eine PO zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).
p234	AG	Stipendiengesetz 2003–2004 (Tertiärstufe).
p237	SO	Erarbeitung eines neuen Mittelschulgesetzes 2002–2004.
p258	SH	Schulgesetzrevision 2002–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Teilrevision ab 2002.
p262	SZ	Weiterentwicklung des kantonalen Schulinspektorates 2001–2004 (Vorschulstufe bis Sekundarstufe I): Neue Funktion der Schulleitungen Qualitätsentwicklung und -sicherung vor Ort. Loslösung bzw. Entflechtung des Schulinspektorats vom Allrounder- und Stufensystem. Aufteilung des bisherigen Inspektorats in eine Fachstelle für Schulaufsicht und eine Fachstelle für Schulbeurteilung.

p264	SZ	Blockzeiten 2001–2003 (Vorschulstufe-Primarstufe): Einführung von Blockzeiten im Kindergarten und auf der Primarstufe (am Vormittag 4 Lektionen und am Nachmittag jeweils 2 Lektionen).
p267	SZ	Kooperative bzw. dreiteilige Orientierungsschule 1995–2003: Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe I erhöhen, Stütz- und Fördermöglichkeiten im dreiteiligen Modell, Versuche an zwei Schulorten. Möglichkeit, das Modell der kooperativen Orientierungsschule an allen Schulorten mit Sekundarstufe I einzuführen.
p269	TI	Organizzazione di attività parascolastiche nelle scuole medie del Canton Ticino, inizio anno scolastico 2001/2002, prevista la continuazione nei prossimi anni: finanziamento per promuovere e sostenere le attività parascolastiche (DIC). Studio assistito e metodi di studio; recupero scolastico; attività sportive e ricreative. Gli animatori possono essere docenti dell'istituto scolastico o persone esterne. Collaborazione con le Assemblee dei genitori o altre istanze.
p271	TI	Dispositivo per l'analisi e l'autoanalisi degli istituti scolastici del settore medio, 2001–2003: Contribuire a migliorare la qualità della scuola. Valutazione come tentativo di capire la qualità dei processi e dei prodotti all'interno di un istituto scolastico. Utilizzazione dei risultati dell'autovalutazione per migliorare la scuola. Coinvolgimento e partecipazione attiva da parte di tutti gli insegnanti e della direzione scolastica. La metodologia utilizzata riprende quella del „Progetto pilota europeo“ (Mac Beath e altri). Sperimentazione condotta in due istituti scolastici e in seguito progressivo allargamento a tutte le scuole del secondario I.
p274	TI	Unificazione amministrativa UEP-UIP 1999–2002 (livello prescolastico-elementare): Prescolastico e primario riuniti in'unica struttura amministrativa, semplificazione procedure, rapporti con autorità locali più funzionali, revisione compiti. La specificità dei settori non è messa in discussione. Gestione razionale delle risorse. Settembre 2002: entrata in vigore della nuova organizzazione.
p279	GR	Gesetz über Ausbildungsstätten im Gesundheits- und Sozialwesen (1999–2003): Umsetzung der Bildungsreformen in den Bereichen Gesundheit und Soziales, Konzentration bestehender Ausbildungsangebote (Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales in Chur). Annäherung des Ausbildungsbereichs Gesundheit und Soziales an die übrige Berufsbildung (Sekundarstufe II und Tertiärbereich). Zuständigkeit bei Erziehungsdepartement.
p349	AG	Standorte FHA/Campus 2002–2009 und Verselbstständigung FHA 2002–2005 (Tertiärstufe): Zusammenfassung der fünf Departemente der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz Technik, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Gestaltung und Kunst sowie Pädagogik in einem Campus in Brugg-Windisch; rechtliche Verselbstständigung der Fachhochschule Aargau bzw. Nordwestschweiz, selbstständige Festlegung des Angebots in den Bereichen Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Leistungsvereinbarung sowie Gestaltung der Anstellungsbedingungen für das Personal, grössere finanzielle Autonomie.
p351	AG	Neues Anstellungsrecht und neues Lohnsystem für Lehrerinnen und Lehrer 2002–2005: Basis für Einstufung im neuen Lohnmodell Ist-Anfangslohn, Marktlohn sowie Arbeits- und Arbeitsplatzbewertung (Vektorenmodell), erstmalige Definition der gesamten Arbeitszeit der Lehrpersonen, Einführung der Jahresarbeitszeit (Unterrichtszeit, gemeinsame Arbeitszeit, individuelle Arbeitszeit).

a4. Finanzierung des Bildungswesens – Financement

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p2	NE	<i>Introduction de la maturité gymnasiale, Restructuration de l'enseignement secondaire II 1995–2002: Introduction de la maturité gymnasiale selon le nouveau RRM de janvier/février 1995, réforme des plans d'études cadre des écoles de maturité. Restructuration de l'enseignement secondaire II: Création des lycées d'enseignement gymnasial, Cantonalisation de la filière de maturité gymnasiale, juillet 2002 délivrance des premières maturités selon le RRM.</i>
p3	NE	Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâteloises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâteloises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).
p4	NE	Ecole enfantine 1991–2004/2005: 1985–1987 mise en place de l'Ecole enfantine dans le canton, 1989–1991 phase exploratoire – premiers travaux pour la reconnaissance de la 2ème année d'Ecole enfantine, 1991 votation populaire et refus des citoyens, 1991–2001, nouveaux travaux, 2001 nouvelle votation populaire et acceptation par le peuple de la création d'une 2ème année d'Ecole enfantine, 2002–2005 Institution de la seconde année d'Ecole enfantine dans l'ensemble du canton de Neuchâtel. Un groupe de travail a été mis sur pied en vue de préparer la mise en place de la seconde année d'école enfantine (année –2) qui entrera en vigueur en août 2002 (coûts prévus pour une année complète de cette seconde année d'école enfantine s'élève à près de Fr. 1'000'000.--).
p5	NE	<i>Enseignement secondaire 1998–2005: assurer une plus grande cohérence pour l'ensemble de la scolarité obligatoire, fusionner les sections moderne et préprofessionnelle en une section générale.</i>
p6	NE	<i>Enseignement spécialisé 1996–2004: Intégration (consolider et officialiser les expériences en cours par le développement et la mise en place d'un outil d'expérimentation et d'évaluation reconnu; développer, en collaboration avec les institutions concernées, des projets pilotes permettant la modélisation d'un concept global), Dysphasie (en collaboration avec les spécialistes concernés, évaluation, choix et définition des moyens d'aide à développer et à mettre en place dans l'école), classes AI (travaux du groupe de travail interdépartemental pour l'évaluation des conditions nécessaires à l'ouverture, dans l'école publique neuchâteloise, de classes reconnues par l'assurance invalidité).</i>
p7	NE	<i>Ecole primaire, enseignement des langues 1998–2003: Dès août 2002 généralisation de l'enseignement de l'allemand en 3ème année primaire (Tamburin), enquête „compétences linguistiques des enseignants de l'Ecole primaire“, estimation des maîtres capables d'assurer l'enseignement de l'anglais.</i>
p8	CIIP, NE	<i>Réorganisation du secteur santé-social 2000–2004: Rattachement de la filière infirmière à la Haute école neuchâteloise. Regroupement de la filière aides-soignantes du centre neuchâtelois aux formations de la santé (cesane), de l'école d'aides familiales (eraf) et de l'école neuchâteloise de puéricultrices-éducatrices (enpe) en un seul établissement cantonal. Mise en oeuvre d'une formation de niveau CFC avec tronc commun pour les aides familiales, les gestionnaires en économie familiale et les assistantes en soins.</i>
p9	NE	Désenchevêtrement et cantonalisation de l'ensemble des prestations de formation du secondaire II 2001–2005: Reprise des charges de fonctionnement des institutions intercommunales par le canton et recherche de mesures compensatoires sur le plan financier.
p10	NE	<i>Elaboration d'une loi cantonale sur le perfectionnement professionnel 2001–2005: Pour répondre à une motion acceptée par le Grand Conseil, mise en place de mesures pour le perfectionnement des adultes.</i>

p11	BEJUNE	<i>Regroupement de l'ensemble des écoles de niveau HES des cantons de Berne, Jura et Neuchâtel 2001–2004: Elaboration d'un concordat au niveau des trois cantons, création d'une direction générale unique. Fusion des deux écoles d'ingénieurs du Locle et de Saint-Imier. Réorganisation importante de la formation des infirmières sur les sites des trois cantons.</i>
p73	SG	Stipendien (II. Nachtragsgesetz zum Stipendiengesetz und Totalrevision der Stipendienverordnung) 2002: Revision der Stipendiengesetzgebung. Ausbildungsbeihilfen für alle Aus- und Weiterbildungen inkl. Eine Zweitausbildung, aber grundsätzlich Stipendien nur noch für Erstausbildungen, für Rest Darlehen; Festhalten an elternabhängiger Bemessung; stipendienrechtlicher Wohnsitz (Wohnsitz Eltern oder eigener Wohnsitz nach 2 Jahren beruflicher Unabhängigkeit; Flexibilisierung beim Ausbildungsort; Ausbildungsbudget 12 Jahre; anschliessend Anpassung der Stipendienverordnung).
p98	BL	Reform der Bildungsgesetzgebung, geplante Realisierung ab 2003/2004: Zusammenfassung verschiedener gesetzlicher Regelungen in einem Rahmengesetz (und Dekret); Schritt zu teilautonomen, geleiteten Schulen auf allen Stufen mit interner wie externer Qualitätssicherung sowie unter Stärkung der Schulleitungen der Volksschule; Pilotprojekte zur Vorbereitung der Realisierung (Primarschule Reinach, Sekundarstufe I Zwingen); insbesondere die Überführung des Schulinspektorates in ein Amt für Volksschulen, die Erweiterung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung zur Fachstelle Erwachsenenbildung, die Neueinteilung der Sekundarschulkreise. Zusammenführung der heutigen Realschulen und der Sekundarschulen zu Sekundarschulen mit den Anforderungsniveaus A (allgemeine Anforderungen), E (erweiterte Anforderungen) und P (progymnasiale Anforderungen) unter kantonaler Trägerschaft als Teil der neuen Bildungsgesetzgebung. Weitere Anliegen: die stärkere Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau, Kindergarten (Ausdehnung der Angebotspflicht um 2 Jahre, Integration in die Volksschule) und Sonderschulung (Neugliederung spezielle Förderung und Sonderschulung unter Einbezug der Begabungsförderung). Beratung der Vorlage durch Landrat (Erziehungs- und Kulturkommission) 2002; Verbindung mit zwei weitere Landratsvorlagen (Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden, Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton).
p107	BL	Universitätsvertrag (Beteiligung des Kantons BL an der Universität), Laufzeit offen: Beteiligung des Kantons BL gemäss geltendem Staatsvertrag vom 1.1.1996 an der Führung und an den Betriebskosten der Universität Basel (Ausbau der Zusammenarbeit und der Beteiligung des Kantons BL an der Universität bis hin zu einer Mitträgerschaft, Auftrag für das Entwickeln von Szenarien für den Ausbau der Zusammenarbeit und die Überarbeitung des Universitätsvertrages).
p110	UR	Ressourcenorientierte Förderungsmassnahmen (heilpädagogische Begleitung, Begabtenförderung) 2000–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Besondere Organisationsformen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schul- und Lernschwierigkeiten oder ausserordentlichen Begabungen gemäss Schulgesetz sieht; Gesamtreglement mit einer einheitlichen konzeptionellen und finanziellen Ausrichtung aller Förderungsmassnahmen und der Schuldienste (angestrebt), Aufnahme „heilpädagogische Begleitung auf der 1. Oberstufe Real/Niveau B“, „zeitlich begrenzter Förderungsunterricht“ und „Begabtenförderung“ in das Gesamtreglement; Absicht des gestaffelten Einbaus weiterer Förderungsangebote (z.B. Legasthenie) in das Gesamtreglement; Einsetzung einer ständigen Kommission „Förderungsmassnahmen“ als Anlauf-, Begleit- und Unterstützungsgruppe.
p119	UR	Informatik an der Volksschule 1999–2003 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Beschaffungskonzept für Klassen-PC's mit Unterstützung des Kantons und von Sponsoren auf Gemeindeebene; Anschluss aller Schulen ans Internet per Ende 2000, Abschluss einer Grundausbildung für Lehrpersonen, Kurse für Lehrpersonen im methodisch-didaktischen Bereich und in der unterrichtsrelevanten Anwendung.
p138	OW	Aufgabenteilung und Finanzierung im Volksschulbereich 2000–2003 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Unbefriedigende Aufgabenteilung und Finanzierung der Volksschule (hohe Gemeindeautonomie, knappe Finanzen der Gemeinden); Bericht 2001 mit verschiedenen Varianten zur Aufgabenteilung und Finanzierung; Diskussion über die Finanzierungsvarianten im Rahmen des Projekts Bildungsgesetz.

p147	ZH	Bildungszentren 1999–2003, Sekundarstufe II: Durchführung von schul- und sektorübergreifenden Lehrveranstaltungen (z.T. prüfungsrelevant), Zusammenarbeit verschiedener Bildungsinstitutionen, Organisationen, Orientierung am Bedarf der Lernenden, an den Anforderungen der Anschluss-Systeme sowie an den aktuellen pädagogischen Herausforderungen. Zwischenresultate Studie zur bildungspolitischen Situierung der Bildungszentren, kantonales Konzept zum Leistungsangebot von Bildungszentren, Modellvarianten für Trägerschaften von Bildungszentren, Trägerschaften für die Pilotbildungszentren Zürcher Unterland, Uster, Zürichsee, Durchführung von Pilotschuljahren in den drei Bildungszentren, Entscheidungsgrundlage zur kantonsweiten Einrichtung.
p148	ZH	RESA Revision der rechtlichen Grundlagen des sonderpädagogischen Angebots im Kanton Zürich ab 1999 Primarstufe und Sekundarstufe I: neues Modell für das sonderpädagogische Angebot mit den Bereichen einzelne sonderpädagogische Angebote, entsprechende berufliche Ausbildungen, Zuweisungsverfahren, Standards für das minimale sonderpädagogische Angebot, das die Gemeinden sicherstellen müssen, Sicherung dieser Standards, Finanzierung des sonderpädagogischen Angebots (Kostenneutralität, Schülerpauschalen).
p162	VS	<i>Refonte des grilles horaires pour les niveaux primaires et secondaire I jusqu'à 2003/2004: Remodelage des grilles horaires du canton du Valais, autant pour les élèves que pour les enseignants. Introduction de la langue II en 3ème année primaire et de la langue III (anglais) en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire).</i>
p163	VS	<i>Finalisation de l'introduction de l'anglais au secondaire I (7ème année de scolarité obligatoire) jusqu'à 2003/2004: Introduction de l'anglais en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire), y compris élaboration d'un programme pour l'anglais au CO et formation des futurs enseignants d'anglais.</i>
p166	VS	Création d'un règlement cantonal concernant les filières sport-étude jusqu'à 2002–2003: Réflexions en vue d'une harmonisation des pratiques cantonales en matière de sport-étude. Création d'un règlement cantonal comprenant tous les aspects (pédagogique, relations avec les parents, les clubs sportifs, financement etc).
p167	VS	<i>Suivi de projets pilotes de filières bilingues, en vue de la création d'un concept cantonal jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).</i>
p169	VS	<i>Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).</i>
p172	VS	<i>Réflexion sur les moyens à mettre en oeuvre pour palier à la pénurie du personnel enseignant ainsi qu'aux modalités d'engagement de remplaçants jusqu'au début de l'année scolaire 2002/2003.</i>
p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.
p188	LU	Musikschulen 2001–2002: Erarbeitung einer neuen Verordnung als Grundlage für die Musikschulen (vor allem mit einer neuen Form von Staatsbeiträgen).
p198	LU	Kantonalisierung der Berufsschulen 1998–2003: Überführung von gewerblichen bzw. kaufmännischen Berufsschulen in kantonale Trägerschaft (neue Dienststellen des Bildungsdepartements).
p244	AG	Brückenangebote (10. Schuljahr) 2002–2006 (Sekundarstufe I – Sekundarstufe II): Kantonalisierung aller staatlichen Brückenangebote, Überführung der von den Gemeinden angebotenen 10. Schuljahre in die Kantonalen Schulen für Berufsbildung, finanzielle Entlastung der Gemeinden um rund CHF 1 Mio. pro Jahr.
p268	TI	Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.

p269	TI	<i>Organizzazione di attività parascolastiche nelle scuole medie del Canton Ticino, inizio anno scolastico 2001/2002, prevista la continuazione nei prossimi anni: finanziamento per promuovere e sostenere le attività parascolastiche (DIC). Studio assistito e metodi di studio; recupero scolastico; attività sportive e ricreative. Gli animatori possono essere docenti dell'istituto scolastico o persone esterne. Collaborazione con le Assemblee dei genitori o altre istanze.</i>
p270	TI	Casi problematici 2001–2003 (livello prescolastico-secondario I): Attivazione di risorse per la gestione degli allievi difficili nella scuola dell'obbligo; elaborazione di progetti d'integrazione dell'allievo problematico; costituzione di gruppi operativi nelle scuole per l'elaborazione dei progetti; istituzione di gruppi operativi esterni per interventi previsti in più settori (scuola, servizio medico-psicologico, tutorie, ...); rapporto commissione „Casi problematici a scuola“, marzo 2001; credito cantonale; istituzione di una commissione che esamina le richieste (agosto 2001); introduzione delle misure (settembre 2001).
p271	TI	Dispositivo per l'analisi e l'autoanalisi degli istituti scolastici del settore medio, 2001–2003: Contribuire a migliorare la qualità della scuola. Valutazione come tentativo di capire la qualità dei processi e dei prodotti all'interno di un istituto scolastico. Utilizzazione dei risultati dell'autovalutazione per migliorare la scuola. Coinvolgimento e partecipazione attiva da parte di tutti gli insegnanti e della direzione scolastica. La metodologia utilizzata riprende quella del „Progetto pilota europeo“ (Mac Beath e altri). Sperimentazione condotta in due istituti scolastici e in seguito progressivo allargamento a tutte le scuole del secondario I.
p339	BL, BS	Modell gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel bis 2002 (Tertiärstufe): Sicherung des bestehenden Angebots, Entwicklungen in Lehre (z.B. Einrichtung des Bachelor-Master-Systems, Mittelbauförderung) und Forschung (z.B. weiterer Ausbau der Life Sciences oder auch der Gender Studies); zusätzlicher Finanzbedarf, langfristige Sicherung der Investitionen der Universität.
p341	SO	Reformen an den Mittelschulen 2000–2002 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Einführung neuer Leitungsstrukturen, Einführung von Globalbudgets.
p344	AG	Neue Ressourcensteuerung 2002–2005 (Vorschulstufe – Sekundarstufe II): Pauschale Zuteilung der Lehrpensen an die einzelnen Gemeinden, dezentrale Pensenbewirtschaftung, Stärkung der lokalen Schulbehörden.

a5. New Public Management – Nouvelle gestion publique

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p77	TG	Neue Schulaufsicht, Vorprojekt 2001–2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung einer neuen Form von Schulaufsicht, Ablösung des bisherigen Inspektorats, Funktionenentflechtung, Professionalisierung; gleichzeitiger Aufbau eines professionellen Supports (Schulberatung). Erarbeitung eines Qualitätsbeurteilungskonzepts für die externe professionalisierte Aufsicht als Basis für ein entsprechendes Einführungs- und Erprobungsprojekt, vorgesehener Start Sommer 2002.
p79	TG	Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer ab 2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): systematische Rückmeldungen, lohnwirksame Beurteilung, Abschaffung des Beamtenstatus 2005; einstweilige Rückstellung des Projekts.
p146	ZH	Teilautonome Volksschule TaV, Laufzeit unbestimmt, Generalisierung vorgesehen, Primarstufe und Sekundarstufe I: Schulen mit Schulleitung und Teilautonomie.
p147	ZH	Bildungszentren 1999–2003, Sekundarstufe II: Durchführung von schul- und sektorübergreifende Lehrveranstaltungen (z.T. prüfungsrelevant), Zusammenarbeit verschiedener Bildungsinstitutionen, Organisationen, Orientierung am Bedarf der Lernenden, an den Anforderungen der Anschluss-Systeme sowie an den aktuellen pädagogischen Herausforderungen. Zwischenresultate Studie zur bildungspolitischen Situierung der Bildungszentren, kantonales Konzept zum Leistungsangebot von Bildungszentren, Modellvarianten für Trägerschaften von Bildungszentren, Trägerschaften für die Pilotbildungszentren Zürcher Unterland, Uster, Zürichsee, Durchführung von Pilotschuljahren in den drei Bildungszentren, Entscheidungsgrundlage zur kantonsweiten Einrichtung.
p176	LU	Wirkungsorientierte Verwaltung WOV 2001–2002: Kundenfreundlichkeit, kosten- und marktgerechte Leistungen, Leistungsaufträge.
p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.
p207	BKZ	<i>Etablierung Zentralschweizerische Bildungsmesse für berufliche Ausbildung und Weiterbildung ab 2001 (alle 2 Jahre).</i>
p271	TI	Dispositivo per l'analisi e l'autoanalisi degli istituti scolastici del settore medio, 2001–2003: Contribuire a migliorare la qualità della scuola. Valutazione come tentativo di capire la qualità dei processi e dei prodotti all'interno di un istituto scolastico. Utilizzazione dei risultati dell'autovalutazione per migliorare la scuola. Coinvolgimento e partecipazione attiva da parte di tutti gli insegnanti e della direzione scolastica. La metodologia utilizzata riprende quella del „Progetto pilota europeo“ (Mac Beath e altri). Sperimentazione condotta in due istituti scolastici e in seguito progressivo allargamento a tutte le scuole del secondario I.
p341	SO	Reformen an den Mittelschulen 2000–2002 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Einführung neuer Leitungsstrukturen, Einführung von Globalbudgets.
p342	SO	Flächendeckende Einführung von WOV im Erziehungsdepartement 2001–2005.
p344	AG	Neue Ressourcensteuerung 2002–2005 (Vorschulstufe – Sekundarstufe II): Pauschale Zuteilung der Lehrpensen an die einzelnen Gemeinden, dezentrale Pensenbewirtschaftung, Stärkung der lokalen Schulbehörden.
p345	AG	Leistungsstrukturen der kantonalen Schulen 2002–2005 (Sekundarstufe II): Einführung der Prinzipien der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV).

a6. Bildungslaufbahn – Parcours de formation

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p6	NE	<i>Enseignement spécialisé 1996–2004: Intégration (consolider et officialiser les expériences en cours par le développement et la mise en place d'un outil d'expérimentation et d'évaluation reconnu; développer, en collaboration avec les institutions concernées, des projets pilotes permettant la modélisation d'un concept global), Dysphasie (en collaboration avec les spécialistes concernés, évaluation, choix et définition des moyens d'aide à développer et à mettre en place dans l'école), classes AI (travaux du groupe de travail interdépartemental pour l'évaluation des conditions nécessaires à l'ouverture, dans l'école publique neuchâteloise, de classes reconnues par l'assurance invalidité).</i>
p13	SG, EDK- Ost	Projekt Basisstufe 2001–2008: kantonales Projekt Erprobung Basisstufe im Rahmen eines EDK-Ost-Projekts mit gemeinsamen Schulversuchen Grundstufe und Basisstufe; Aufnahme des Projekts durch den Dienst für Schulentwicklung (DSE) zu Beginn des Schuljahres 2001/2002. Regionales Projekt: Planung der EDK-Ost zur Durchführung gemeinsamer Schulversuche der Grundstufe und der Basisstufe; Beginn der Schulversuche ab Schuljahr 2003/2004, Ende der Schulversuche: Schuljahr 2007/2008; anschliessend Evaluation.
p18	SG	Bestehendes Angebot freiwilliges 10. Schuljahr, Laufzeit offen: Option, das freiwillige 10. Schuljahr im Zusammenhang mit der Konzeptionalisierung der Brückenangebote in der Berufsbildung aus der Volksschule in die Berufsbildung zu überführen.
p38	SG	Volksschulabschluss ab 2002 bis etwa 2005: Arbeitsbereiche Lehrlingsselektion, Aufnahmeprüfungen DMS/BMS, Abschlussarbeit, Abschlusszertifikat.
p151	BE	Neugestaltung 9. Schuljahr 1998–2003: Pilotschulen, Ziele bessere Vorbereitung auf die Berufsausbildung, Stärkung der Motivation.
p166	VS	<i>Création d'un règlement cantonal concernant les filières sport-étude jusqu'à 2002–2003: Réflexions en vue d'une harmonisation des pratiques cantonales en matière de sport-étude. Création d'un règlement cantonal comprenant tous les aspects (pédagogique, relations avec les parents, les clubs sportifs, financement etc.).</i>
p167	VS	<i>Suivi de projets pilotes de filières bilingues, en vue de la création d'un concept cantonal jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).</i>
p169	VS	<i>Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).</i>
p170	VS	Elaboration d'un concept cantonal intégrant les semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire) jusqu'au début de l'année scolaire 2002/2003: Création d'un concept cantonal englobant les points de convergence et les spécificités des semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire pour élèves en difficulté).
p171	VS	Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces jusqu'à 2001: Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces à l'école enfantine et primaire.
p181	LU	Strukturreform Sekundarstufe I 2001–2005: Anpassung des Sekundarstufe I im Sinne einer differenzierteren Vorbereitung auf die Berufsbildung und das Kurzzeitgymnasium.
p187	LU	10. Schuljahr: 2001–2003 Überprüfung der Angebote und Strukturen.
p193	LU	<i>Einführung Kurzzeitgymnasien 2001–2003: Umsetzung des neuen Gymnasialbildungsgesetzes mit Langzeit- und Kurzzeitgymnasium.</i>
p196	LU, BKZ	<i>Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.</i>
p199	LU	<i>Schaffung von Berufsfachschulen 2001–2004: mindestens 50% schulischer Ausbildungsanteil, mindestens 1 Jahr Praxis.</i>
p200	LU	<i>Zukunftsperspektiven in der Landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung 2001–2003: Überprüfung der Strukturen der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung, Entwicklung von alternativen Zukunftsszenarien.</i>
p204	LU	<i>Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen 2001–2004: Einführung der neuen Lehre „Gesundheitsfachangestellte“ mit Beginn direkt nach der obligatorischen Schulzeit.</i>
p207	BKZ	<i>Etablierung Zentralschweizerische Bildungsmesse für berufliche Ausbildung und Weiterbildung ab 2001 (alle 2 Jahre).</i>

p209	LU	<i>Fakultät II der Universität Luzern 2001–2002: Einführung des Fachbereichs Soziologie an der Universität Luzern.</i>
p210	LU	<i>Fakultät III der Universität Luzern 2001–2002: Aufbau und Start einer neuen Fakultät III für Rechtswissenschaft.</i>
p213	LU, BKZ	Konsolidierung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ 2001–2005: Inhaltliche, organisatorische und strukturelle Konsolidierung der FHZ und ihrer Teilschulen nach den Vorgaben des FHZ-Konkordats, des Bundes und der EDK.
p218	NW	Basisstufe 2001–2007 (Vorschulstufe-Primarstufe): Rahmenkonzept zu Altersgruppen/Lerngruppen, Dauer/Eintritts- und Übertrittsmodus, Pensen Kinder/Lehrpersonal, Klassengrößen/Infrastruktur, Lehrplan/Methoden, Rhythmisierung/Tagesstrukturen, Kostenberechnungen; dreijährige Grundstufe vom 5. bis 9. Lebensjahr; unterschiedliche Durchlaufzeiten in zwei bis vier Jahren, altersdurchmischte Lerngruppen; individualisierter Einstieg ins Lesen- Schreiben- und Rechnenlernen; Führung der Grundstufenabteilung durch zwei Lehrpersonen (130–150 Stellenprozente), welche eng zusammenarbeiten; eigenständige Weiterentwicklung aller Volksschulstufen, stufenübergreifend beeinflussende Schulentwicklung. Betreuungsangebote der Gemeinden auf freiwilliger Basis (z.B. „Mittagstische“); Finanzierung durch Erziehungsberechtigte, durch öffentliche Gelder sowie durch weitere Organisationen und Institutionen. Fertigstellung eines Berichts zum Rahmenkonzept (u.a. Entwicklung von Modellen für Kostenberechnungen); Genehmigung des Konzepts durch die Erziehungskommission im Sommer 2002, breite Vernehmlassung im Herbst 2002 geplant.
p273	TI	<i>Scuola professionale per sportivi d'élite – SPSE 2001–2005 (livello secondario II): Adattamento dell'orario scolastico settimanale e del calendario annuale alle esigenze e alle disponibilità di uno sportivo d'élite (concetto di Swiss Olympic). Integrazione di forme d'insegnamento diverse (orario settimanale tradizionale, moduli informatico, formazione a distanza ICT); partecipazione al progetto ICT; collaborazione con clubs e federazioni per la gestione dell'impegno sportivo e di quello scolastico.</i>
p285	FR	Procédure de passage du degré primaire au cycle d'orientation 2002–2003: Description de la procédure, critères de passage.
p300	FR	<i>Poursuite de la réforme de l'évaluation du travail des élèves 1992–2010: Introduction progressive de nouvelles normes d'évaluation.</i>
p324	JU	Structure Sports – Arts – Etudes aux niveaux secondaire I et II 2000–2006: Aménagement du temps scolaire des élèves à haut niveau d'aptitudes artistiques ou sportives; collaboration avec les associations sportives et avec les milieux artistiques concernés.
p347	AG	MAR-Evaluation 2000–2006 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Start kantonale Systemevaluation 2000, ab 2002 gesamtschweizerische Evaluation mit Teilprojekten Laufbahn und Erfolg, übergreifende pädagogische Zielsetzungen und Bewältigung der MAR-Reform.

a7. Bildungsforschung – Recherche en éducation

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p1	BEJUNE	Création de la HEP BEJUNE 1996–2004: Ouverture 1er août 2001, phase transitoire (fin des formations selon les anciennes formules cantonales) 2001–2004.
p92	TG	Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung 2000–2003: Errichtung einer Pädagogischen Hochschule Thurgau mit Standort in Kreuzlingen. Start des ersten Ausbildungsjahrgangs im Jahre 2003. Verabschiedung des Tertiärbildungsgesetz (In-Kraft-Treten 1. Februar 2002). Bestellung des Schulrats und Einsetzung der Schulleitung. Teilprojekte Lehre (Primar- und Vorschulbildung, Berufseinführung, Zusatzausbildungen), Dienstleistungen (Weiterbildung, Nachdiplomkurse, Kompetenzzentrum), Zentrale Dienste (Administration und Finanzen, Raum/Infrastruktur, Rechtsfragen, Personelles) sowie Forschung; Arbeit an Konzepten und deren Umsetzung.
p150	BE	Evaluationsprojekt Überprüfung der Umsetzung des Lehrplans Natur-Mensch-Umwelt der Sekundarstufe I 2000–2002 an 20 ausgewählten Schulen mittels Interviews.
p154	BE	Beteiligung an internationalen Leistungsmessungen (PISA) seit 1991: Teilnahme in der Regel mit zusätzlicher kantonaler Stichprobe; Schwerpunkt ab 2000 PISA; Beitrag des Amts für Bildungsforschung zu nationalen und internationalen Projektentwicklungen.
p162	VS	<i>Refonte des grilles horaires pour les niveaux primaires et secondaire I jusqu'à 2003/2004: Remodelage des grilles horaires du canton du Valais, autant pour les élèves que pour les enseignants. Introduction de la langue II en 3ème année primaire et de la langue III (anglais) en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire).</i>
p169	VS	Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).
p190	LU	<i>Volksschule 200X, 2001–2015: Vorbereitung auf Basisstufe, Tagesstrukturen, Elementare Bildung, neue Unterrichtsformen.</i>
p191	LU	MAR-Evaluation 2001–2003 (extern).
p196	LU, BKZ	<i>Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.</i>
p272	TI	Alta scuola pedagogica 2002–2005 (livello terziario): Riforma della formazione dei docenti; formazione di base e continua; riconoscimento intercantonale dei titoli; ricerca educativa; mobilità professionale dei docenti.
p350	AG	Umsetzung Gesamtkonzeption Lehrerinnen- und Lehrerbildung (GKLL) 2002–2007 (Tertiärstufe): Einführung neuer Studiengänge entsprechend der Gesamtkonzeption Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der Anerkennungsreglemente für Pädagogische Hochschulen, Zusammenführung der bisherigen vier Lehrerinnen- und Lehrerbildungsanstalten und Integration in die Fachhochschule Aargau, Erweiterung des Leistungsauftrags insbesondere in Bezug auf die anwendungsorientierte Forschung.

a8. Lehrpläne – Plans d'études

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p2	NE	Introduction de la maturité gymnasiale, Restructuration de l'enseignement secondaire II 1995–2002: Introduction de la maturité gymnasiale selon le nouveau RRM de janvier/février 1995, réforme des plans d'études cadre des écoles de maturité. Restructuration de l'enseignement secondaire II: Création des lycées d'enseignement gymnasial, Cantonalisation de la filière de maturité gymnasiale, juillet 2002 délivrance des premières maturités selon le RRM.
p4	NE	Ecole enfantine 1991–2004/2005: 1985–1987 mise en place de l'Ecole enfantine dans le canton, 1989–1991 phase exploratoire – premiers travaux pour la reconnaissance de la 2ème année d'Ecole enfantine, 1991 votation populaire et refus des citoyens, 1991–2001, nouveaux travaux, 2001 nouvelle votation populaire et acceptation par le peuple de la création d'une 2ème année d'Ecole enfantine, 2002–2005 Institution de la seconde année d'Ecole enfantine dans l'ensemble du canton de Neuchâtel. Un groupe de travail a été mis sur pied en vue de préparer la mise en place de la seconde année d'école enfantine (année –2) qui entrera en vigueur en août 2002 (coûts prévus pour une année complète de cette seconde année d'école enfantine s'élève à près de Fr. 1'000'000.--).
p5	NE	Enseignement secondaire 1998–2005: assurer une plus grande cohérence pour l'ensemble de la scolarité obligatoire, fusionner les sections moderne et préprofessionnelle en une section générale.
p7	NE	Ecole primaire, enseignement des langues 1998–2003: Dès août 2002 généralisation de l'enseignement de l'allemand en 3ème année primaire (Tamburin), enquête „compétences linguistiques des enseignants de l'Ecole primaire“, estimation des maîtres capables d'assurer l'enseignement de l'anglais.
p12	GE	Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple). Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tienne compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves. Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.
p14	SG	Evaluation Erziehungsplan bis 2000 (Vorschulstufe): Abgeschlossene Evaluation des Erziehungsplans Kindergarten; kein unmittelbarer Handlungsbedarf zur Anpassung des Erziehungsplans; Umsetzung der empfohlenen Massnahmen zusammen mit Lehrplan Volksschule.
p26	SG	Gesamtrevision Volksschullehrpläne bis 2000 (Vorschulstufe-Primarstufe): Abgeschlossene Evaluation der Gesamtrevision der Volksschullehrpläne; Ausarbeitung eines Umsetzungsplans zu den 14 Empfehlungen des Evaluationsberichtes; Schaffung einer Projektstruktur zur Umsetzung der Massnahme „Festlegung von Jahrgangsziele für die Oberstufe“.

p86	TG	Weiterentwicklung Lehrplan Volksschule 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Einführung neuer Lehrpläne 1996; kontinuierliche und systematische Sammlung der angefallenen Erfahrungen; Klärung der Auswirkungen verschiedenster schulischer und gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse auf den Lehrplan und Vergleich mit den vom Lehrplan gesetzten Lernzielen und Verbindlichkeiten; Klärung des Verhältnisses zwischen Lehrplan und Lehrmitteln; Klärung des Zusammenhangs zwischen den Bestrebungen in Bezug auf Treffpunkte seitens der EDK und dem kantonalen Lehrplan; Auftrag an eine Arbeitsgruppe 2002 vorgesehen; zurzeit Einführung eines Lehrplans im Kindergarten.
p87	TG	<i>Umsetzung Sprachenkonzept 2001–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Überprüfung der Ziele des Gesamtsprachenkonzeptes sowie der gesamtschweizerischen Gegebenheiten im Hinblick auf Einführungsentscheide im Kanton Thurgau.</i>
p88	TG	Englischobligatorium auf der Sekundarstufe I 1999–2003: Stufenweise Einführung des Englischunterrichts an der Oberstufe; Anpassung der Stundentafel und der Lehrpläne; Festlegung von Richtzielen und Treffpunkten; Qualifikation der Lehrkräfte; Koordination des Übertritts an die Sekundarstufe II. Klärung des Kompetenzprofils und des Berufsauftrages der Oberstufenlehrkräfte sowie Einbezug der Erfahrungen aus der Einführung des Französischunterrichts auf der Mittelstufe im Zusammenhang mit der Nachqualifikation der Lehrkräfte.
p93	TG	Evaluation des Maturitätsanerkennungsreglementes 2001–2004: Überprüfung der Wirkungen des neuen Maturitätsanerkennungsreglementes in Bezug auf Konzept, Fächerangebote, Aufbau des Angebotes, Lehrplan, Stundentafel, Parameter wie Splitfaktor oder Schülerzahlen, Promotions- und Bestehensraten, Beratung und Betreuung, Ausbildung und Begleitung in Bezug auf Arbeitstechniken, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit sowie der Vorbereitung hinsichtlich Studien- und Berufswahl. Wissenschaftliche Evaluation, Datenerhebung 2001 weitgehend abgeschlossen.
p105	BL	Weiterentwicklung der Sekundarstufe I; Neue Lehrpläne 2000–2003 (Sekundarstufe I): Zusammenfassung der Realschulen und der Sekundarschulen zu Sekundarschulen (6. bis 9. Schuljahr) mit drei Anforderungsniveaus (A allgemeine Anforderungen, E erweiterte Anforderungen und P progymnasiale Anforderungen) gemäss der vom Regierungsrat zu Handen des Landrates verabschiedeten Bildungsgesetzgebung; Entwicklung eines Lehrplans Sekundarschule auf dieser Grundlage und aufbauend auf den bereits eingeführten Stufenlehrplänen für den Kindergarten und die Primarschule; Verabschiedung der Leitideen und Richtziele sowie Stundentafeln durch den Erziehungsrat als Arbeitsprämisse für die Lehrplanarbeiten; geplante evaluierbare Treffpunkte für die einzelnen Schuljahre in den Lehrplänen.
p117	UR	Einführung neuer Lehrplan für den Kindergarten 2001–2003 (Vorschulstufe): Einführung des gemeinsam erarbeiteten Lehrplan der Bildungsregion Zentralschweiz auf das Schuljahr 2002/2003; Einführungskonzept mit Kursen zur Einführung des Lehrplans sowie Begleitung, Unterstützung und Praxisberatung.
p122	UR	Lehrpläne für die Mittelschulen, Projekt abgeschlossen (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Erarbeitung und Einführung der neuen Lehrpläne am Gymnasium nach dem neuen Maturitätsreglement.
p152	BE	Umsetzung des Gesamtsprachenkonzepts 2000–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts, Vorverlegung und Verstärkung des Fremdsprachenunterrichts, didaktische Erneuerung (Französisch bzw. Deutsch als erste Fremdsprache, Verstärkung des Englischunterrichts).
p155	BE AG	<i>Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien zum Fach Natur-Mensch-Mitwelt 1998–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung von Lehr- und Lernmittel zu einzelnen Themenfeldern; Vorliegen des Grundlagenbands für Lehrkräfte „Lernwelten“ und von Materialien zu den Themenbereichen Konsum und Zusammenleben; Realisierung des Projekts in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau.</i>
p156	BE	<i>Schulen ans Internet 1999–200x (Primarstufe-Sekundarstufe II): Projekte zur Nutzung des Internet mit gezielter Beratung und Unterstützung; Weiterführung der von den Schulen entwickelten und im Sommer 2002 abgeschlossenen Projekte in neuer Form als Teil des gesamtschweizerischen Projektes „Public Private Partnership – Schule im Netz“.</i>

p157	BE	Evaluation der neuen Maturitätsausbildung 1997–2004 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Erhebung der Auswirkungen der Reform der Maturitätsausbildung auf die Bildungsinteressen, die Belastung und die wahrgenommene Qualität der Vorbereitung auf unterschiedliche Studienrichtungen in einer Längsschnittuntersuchung; Rückmeldung der Einschätzung der Ausbildungsqualität durch die Absolventinnen und Absolventen an die einzelnen Schulen.
p162	VS	Refonte des grilles horaires pour les niveaux primaires et secondaire I jusqu'à 2003/2004: Remodelage des grilles horaires du canton du Valais, autant pour les élèves que pour les enseignants. Introduction de la langue II en 3ème année primaire et de la langue III (anglais) en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire).
p163	VS	Finalisation de l'introduction de l'anglais au secondaire I (7ème année de scolarité obligatoire) jusqu'à 2003/2004: Introduction de l'anglais en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire), y compris élaboration d'un programme pour l'anglais au CO et formation des futurs enseignants d'anglais.
p164	VS	Programme d'enseignement religieux interconfessionnel jusqu'à la fin de 2002 (primaire-secondaire I): Réécriture du programme d'enseignement religieux pour la scolarité obligatoire pour le Valais romand.
p168	VS	Projet de programme d'éducation à la santé jusqu'à 2002/2003 (préscolaire-secondaire II): Création d'un programme d'éducation globale à la santé comprenant entre autre: éducation routière, dangers naturels, prophylaxie dentaire, etc.
p169	VS	<i>Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).</i>
p170	VS	Elaboration d'un concept cantonal intégrant les semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire) jusqu'au début de l'année scolaire 2002/2003: Création d'un concept cantonal englobant les points de convergence et les spécificités des semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire pour élèves en difficulté).
p174	LU	Sportpolitisches Konzept Kanton Luzern 2001–2002 (Primarstufe-Tertiärstufe): Sportpolitische Leitlinien und kantonale Sportpolitik.
p180	LU	Einführung einer neuen Wochenstundentafel (WOST) 2001–2003 (Sekundarstufe I): obligatorischer Englischunterricht, Volksschulabschluss, breiteres Wahlfachangebot 9. Klasse Sekundarstufe I, gleiche WOST Sekundarschule und Realschule.
p181	LU	Strukturreform Sekundarstufe I 2001–2005: Anpassung des Sekundarstufe I im Sinne einer differenzierteren Vorbereitung auf die Berufsbildung und das Kurzzeitgymnasium.
p183	LU	Englisch an der Primarschule 2005–2009: Einführung von obligatorischer Englischunterricht ab 3. Klasse Primarstufe (im Rahmen einer neuen Wochenstundentafel WOST 2005).
p184	LU	Informatik an der Volksschule 2003–2007 (Primarstufe): Einführung der integrierten Informatik in der Primarschule im Rahmen der Wochenstundentafel WOST 05.
p190	LU	Volksschule 200X, 2001–2015: Vorbereitung auf Basisstufe, Tagesstrukturen, Elementare Bildung, neue Unterrichtsformen.
p191	LU	MAR-Evaluation 2001–2003 (extern).
p193	LU	<i>Einführung Kurzzeitgymnasien 2001–2003: Umsetzung des neuen Gymnasialbildungsgesetzes mit Langzeit- und Kurzzeitgymnasium.</i>
p194	LU	<i>NITGYM 2001–2003: Ausbau der Informatikinfrastruktur an den Mittelschulen.</i>
p204	LU	<i>Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen 2001–2004: Einführung der neuen Lehre „Gesundheitsfachangestellte“ mit Beginn direkt nach der obligatorischen Schulzeit.</i>
p206	LU	Reform der kaufmännischen Grundausbildung 2001–2003 (Sekundarstufe II Berufsbildung): Umsetzung der neuen kaufmännischen Lehre.
p208	LU	<i>Campus Luzern ab 2001 (Sekundarstufe II Berufsbildung-Quartärstufe): Zusammenarbeit und Vernetzung der tertiären Bildungsangebote im Raum Luzern in Lehre, Weiterbildung, Dienstleistungen und Forschung sowie Infrastruktur.</i>
p209	LU	<i>Fakultät II der Universität Luzern 2001–2002: Einführung des Fachbereichs Soziologie an der Universität Luzern.</i>
p210	LU	<i>Fakultät III der Universität Luzern 2001–2002: Aufbau und Start einer neuen Fakultät III für Rechtswissenschaft.</i>

p219	FL	Lehrplan FL, Überarbeitungsphase 2001–2002: Ende der Einführungs-, Erprobungs- und Evaluationsphase (EEE-Phase) des Lehrplanes FL im Sommer 2001; Überarbeitungsphase des Lehrplanes; flächendeckende Umfrage bei allen Lehrpersonen im Frühling 2001 als Grundlage für die Überarbeitung.
p221	GE	Mise en oeuvre des „Objectifs d'apprentissage de l'école primaire genevoise“ 2001–2003 (primaire): Classeur de référence officielle en matière d'enseignement, apprentissage et évaluation, intitulé „Les objectifs d'apprentissage de l'école primaire genevoise“ paru en août 2000, diffusé à chaque enseignant. Le classeur met en évidence les connaissances et les compétences que chaque élève doit développer durant les huit années de la scolarité primaire dans les cinq entrées disciplinaires langues (français et allemand), mathématiques, environnement (histoire, géographie, sciences), éducation artistique, éducation physique. Le classeur s'appuie sur le plan d'études romand de 1989. L'année scolaire 2002–2003 sera une phase de consolidation des changements mis en place à la rentrée 2001. Cette phase de consolidation est destinée à mieux appuyer les enseignants déjà engagés dans le changement et à donner un temps de préparation supplémentaire à ceux qui vont s'y engager.
p227	GL	Umsetzung KernLehrplan 2002–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten des KernLehrplans mit Schuljahresbeginn 2002/2002 (zweijährige Entwicklungszeit); erstmals Ziele für den Kindergarten sowie das Freiwillige Schulische Zusatzangebot. Vorerst drei Schwerpunkte in der Umsetzung: Jahres- und Quartalspläne erstellen, Erweiterte Lehr- und Lernformen, Beurteilen und Fördern; Entstehen eines Weiterbildungskonzepts in rollender Planung; Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung in Englisch an der Sekundar- und Realschule: Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung; Informatikkonzept.
p255	SH	Lehrplanerneuerung 2001–2004 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Neuer Lehrplan für Kindergarten und Volksschule seit dem Schuljahr 2001/2002 in der Erprobung (bis Schuljahr 2003/2004).
p268	TI	Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.
p275	GR	Reform der kaufmännischen Grundausbildung (2002–2006): regionale Informationsveranstaltungen zu neuen Bestimmungen des Bundesrechts, E-Learning-Programm (2002). Lehrmeisterkurse am Institut für berufliche Weiterbildung, erste überbetriebliche Kurse, Umsetzung der neuen Lehrpläne (2003), erste Lehrabschlussprüfungen nach den neuen Bestimmungen (2005/2006).
p282	GR	Allgemeinbildender Unterricht Romanisch 2000–2004: Romanisch im Allgemeinbildenden Unterricht der Berufsschule Ilanz, Ziel Festigung der Sprachkompetenz romanischsprachiger Lehrlinge in ihrer Muttersprache. Evaluation bezüglich Bedürfnis und Akzeptanz dieses Angebotes zur Förderung der romanischen Sprache.
p303	FR	Ethikunterricht an der OS 2000–2003 (Sekundarstufe I): Pilotprojekt Ethikunterricht an zwei OS-Zentren.
p304	FR	Evaluation Lehrplan PS 2002–2005 (Primarstufe): Evaluation und Überarbeitung des aktuellen Lehrplans, Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer.
p313	SO	Zusammenlegung des textilen und nicht-textilen Werkens, Lehrplan und Treffpunkte 2001–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Zusammenlegung der Inhalte der Fächer Werken I und Werken II durch eine Teil-Lehrplanrevision; Einberufung einer Lehrplan-Kommission mit Personen der beiden Fachrichtungen des Werkens, der Berufsbildung und der Aufsichtsbehörden; Erarbeitung innerkantonal verbindlicher Treffpunkte auf der Basis eines ausserkantonalen Fachlehrplanes.
p321	JU	Réarticulation de l'Ecole cantonale de culture générale 2002–2004: Réorganisation des structures, des programmes et de la grille horaire de l'Ecole cantonale de culture générale, notamment dans le cadre des nouvelles formations conduisant aux professions de la santé et du social.
p322	JU	Réorganisation des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement dans les écoles enfantines, primaires et secondaires 2001–2004 (préscolaire-secondaire I): Réécriture des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement à l'école enfantine, à l'école primaire et à l'école secondaire arrêtées en 1993 sur la base des évaluations menées de 1996 à 1999.

a9. ICT/TIC

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p3	NE	Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâtelaises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâtelaises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).
p40	SG	Informatik in der Volksschule 2001–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I: Konzept, Anschluss aller Schulgemeinden ans kantonale Schulnetz, Ergänzung durch Intranet-Angebote.
p41	SG	Kantonales Schulnetz 2001: Anschluss aller Schulen, Ergänzung durch Intranet-Angebote.
p43	SG	Lehrmittelverlag 2002: Bestellung von Medien via Internet.
p52	SG	Lehrgang Wirtschaftsmittelschule Schwerpunkt Informatik, Laufzeit offen: Schulversuche an Kantonsschulen Brühl und Wattwil.
p55	SG	Informatik Mittelschulen ab 2002: Erweiterung der personellen Informatik-Infrastruktur.
p89	TG	Informatik auf Primarstufe und Sekundarstufe I 2001–200x: Aufbau einer permanenten technischen und didaktischen Unterstützung der Lehrerschaft (Oberstufe); Schaffung einer entsprechenden Fachstelle (Oberstufe); vorgesehene Mitbenutzung der für die Oberstufe aufgebauten Fachstelle für Informatik (Primarstufe); durch Fachstelle Beratung und Unterstützung in Informatikfragen, Erarbeitung didaktischer Handreichungen, Zugang zu ausgewählten Lehr-Lernmaterialien, Planung und Konzeption der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, Unterstützung der Schulen bei der Einführung des Internetzugangs, Aufzeigen von Möglichkeiten der Vernetzung, Beratung in Hard- und Softwarefragen (Oberstufe); Vorgehen betreffend Primarschule noch offen, Initiativen bei den Gemeinden.
p99	BL	Internet an den Schulen 1999–2002 (Sekundarstufe I-Sekundarstufe II): Zugang zu Internet und zu Multimediaarbeitsplätzen, erweiterte informationstechnische Grundbildung mit Betonung der Medienkompetenz, differenzierendes und individualisierendes Lernen, Lernen von Sprachen unter Einbezug von ICT, fächerübergreifende Nutzung von ICT, geschlechtsspezifischer Zugang.
p101	BL	Informatik an der Primarschule (Zurückstellung des Projekts aus finanziellen Gründen): Einführung der Informatik 1.–5. Klasse bei 2 PC pro Klasse, interne und externe Vernetzung, 20 Tage Fortbildungspflicht und eine Woche Freistellung für Lehrerinnen und Lehrer; Gesamtkosten 12 Mio. Franken verteilt auf 6 Jahre.
p119	UR	Informatik an der Volksschule 1999–2003 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Beschaffungskonzept für Klassen-PC's mit Unterstützung des Kantons und von Sponsoren auf Gemeindeebene; Anschluss aller Schulen ans Internet per Ende 2000, Abschluss einer Grundausbildung für Lehrpersonen, Kurse für Lehrpersonen im methodisch-didaktischen Bereich und in der unterrichtsrelevanten Anwendung.
p137	OW	Bildungsoffensive Microtechnologie 2001–2003x (Sekundarstufe II): bedingt durch Ansiedlung des Micro Center Central Switzerland MCCA, Bedarf an Fachleuten (Berufleute, Fachpersonen auf Stufe TS und FH sowie ETH).
p145	ZH	Schulprojekt 21, Teilprojekt „Lernen mit dem Computer“ 1999–2004 (Primarstufe): 4–6 Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss pro Klassenzimmer, Vernetzung der Schulen, konstruktiv-kreatives Arbeiten mit Standardsoftware, Informationsbeschaffung und Kommunikation unter Einbezug des Internets, Üben und Lernen mit Lernsoftware.
p156	BE	Schulen ans Internet 1999–200x (Primarstufe-Sekundarstufe II): Projekte zur Nutzung des Internet mit gezielter Beratung und Unterstützung; Weiterführung der von den Schulen entwickelten und im Sommer 2002 abgeschlossenen Projekte in neuer Form als Teil des gesamtschweizerischen Projektes „Public Private Partnership – Schule im Netz“.

p169	VS	<i>Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).</i>
p184	LU	Informatik an der Volksschule 2003–2007 (Primarstufe): Einführung der integrierten Informatik in der Primarschule im Rahmen der Wochenstundentafel WOST 05.
p194	LU	NITGYM 2001–2003: Ausbau der Informatikinfrastruktur an den Mittelschulen.
p216	NW	Schulnetz Nidwalden 2001-2003 (Primarstufe-Sekundarstufe II): Einrichtung eines kantonalen Schulservers, Konzentration der Netzwerkadministration u.a. Informationen aus den Homepages der Nidwaldner Schulen, Schüleraccounts, gemeinsame Hardware-Politik und ein Konfigurationsstandard, Intranet der Schulen des Kantons; First-Level-Support bei Schulen. Aufarbeitung von Bildungsinhalten von regionaler Bedeutung durch den regionalen Bildungsserver der Bildungsplanung Zentralschweiz (Zebis). Technische Realisierung: Zentraler Server mit Zugang zu Internet (Proxy-Server und Firewall); Anschluss der Schulen über Router und Glasfaserkabel (soweit verfügbar) oder Stand- bzw. Wählleitung einheitliche Hardware- und Software-Konfigurationen; zentrale Netzwerk-Administration; Finanzierung des Schulservers anteilig durch die beteiligten Schulen (Massstab Nutzungsintensität, d.h. Anzahl angeschlossener Arbeitsstationen, Umfang des genutzten Speicherplatzes, Anzahl E-mail-Adressen usw.); Standardkonfigurationen: 1. Phase Ausarbeitung eines Grobkonzepts zuhanden des Regierungsrats und der Schulpräsidentenkonferenz, Klärung der beteiligten Projektpartner (Kanton Nidwalden, Kanton Obwalden, Gemeinden Nidwalden/Obwalden); 2. Phase: Ausarbeitung des Detailkonzepts, Genehmigung durch die politischen Behörden; 3. Phase: Realisierung.
p230	GL	Informatikkonzept für die Volksschule und den Kindergarten, ohne Laufzeit: Infrastruktur, Weiterbildung, Einrichtung einer Fachstelle und Support.
p240	AG	Förderung der Informatik 2003–200x (Primarstufe-Sekundarstufe II).
p265	SZ	Schulen ans Netz, keine Laufzeit (Vorschulstufe- Sekundarstufe II): Ausbildung von Lehrpersonen für ein ICT-Kaderteam, Entwurf ICT-Entwicklungskonzept in Kooperation mit den Nachbarkantonen.
p268	TI	Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.
p273	TI	Scuola professionale per sportivi d'élite – SPSE 2001–2005 (livello secondario II): Adattamento dell'orario scolastico settimanale e del calendario annuale alle esigenze e alle disponibilità di uno sportivo d'élite (concetto di Swiss Olympic). Integrazione di forme d'insegnamento diverse (orario settimanale tradizionale, moduli informatico, formazione a distanza ICT); partecipazione al progetto ICT; collaborazione con clubs e federazioni per la gestione dell'impegno sportivo e di quello scolastico.
p277	GR	Pilotprojekt Informatik-Handelsmittelschule 2000–2007: Doppelqualifikation Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und Applikationsentwicklung, Durchführung von vier Ausbildungsgängen; schweizerisches Pilotprojekt mit Beteiligung mehrerer Schulen und Unterstützung durch das BBT; Realisierung durch das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung mit privatwirtschaftlichen Partner.
p278	GR	ICT-Entwicklungskonzept 2003–2007 (Primarstufe-Tertiärstufe): Umsetzung und Beteiligung am schweizerischen Projekt PPP–SiN; kantonales Entwicklungskonzept; interdisziplinäres ICT-Zentrum der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) und der Pädagogischen Fachhochschule (PFH), Bereiche Diplomstudien, Weiterbildung, angewandte Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen; 2003 Betriebsaufnahme des ICT-Zentrums.
p287	FR	FRI-TIC 2002–2006 (préscolaire-secondaire II): Intégration ICT, préscolaire, primaire, secondaire I, secondaire II.
p317	JU	EDUC 2006, 2002–2006 (préscolaire-secondaire I): Confirmation et développement des acquis du programme TIC Jura 2002 en matière de technologies de l'information et de la communication en milieu scolaire (équipements, formation des enseignants, intégration des TIC dans l'enseignement).

a10. Fremdsprachenunterricht – Apprentissage des langues étrangères

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p7	NE	Ecole primaire, enseignement des langues 1998–2003: Dès août 2002 généralisation de l'enseignement de l'allemand en 3ème année primaire (Tamburin), enquête „compétences linguistiques des enseignants de l'Ecole primaire“, estimation des maîtres capables d'assurer l'enseignement de l'anglais.
p12	GE	Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple). Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tienne compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves. Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.
p35 p36 p48	SG	Umsetzung des Gesamtsprachenkonzepts 2001–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Einführung des Sprachenportfolios, Einführung von Englisch auf der Primarstufe, Koordination der Umsetzung von Sprachprojekten durch Fachgruppe „Sprachen“ der EDK-Ost, Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer, Erprobung „Begegnung mit Sprachen/Eveil aux langues“ an einer Schule.
p57 p69	SG	Einführung Sprachenportfolio an Mittelschulen, Laufzeit offen.
p87	TG	<i>Umsetzung Sprachenkonzept 2001–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Überprüfung der Ziele des Gesamtsprachenkonzeptes sowie der gesamtschweizerischen Gegebenheiten im Hinblick auf Einführungsentscheide im Kanton Thurgau.</i>
p88	TG	Englischobligatorium auf der Sekundarstufe I 1999–2003: Stufenweise Einführung des Englischunterrichts an der Oberstufe; Anpassung der Stundentafel und der Lehrpläne; Festlegung von Richtzielen und Treffpunkten; Qualifikation der Lehrkräfte; Koordination des Übertritts an die Sekundarstufe II. Klärung des Kompetenzprofils und des Berufsauftrages der Oberstufenlehrkräfte sowie Einbezug der Erfahrungen aus der Einführung des Französischunterrichts auf der Mittelstufe im Zusammenhang mit der Nachqualifikation der Lehrkräfte.
p106	BL	Einführung einer zweiten Fremdsprache an der Primarschule (Projekt zurückgestellt): Vorverlegung von Französisch in die 3. Klasse der Primarstufe, geplante Einführung von Englisch ab der 5. Klasse der Primarstufe (Voraussetzung koordinierte, interkantonal abgestimmte Lösung mit Gewichtung der Landessprachen, deswegen Sistierung des Projekts).
p111	BKZ	Englisch an der Primarschule 2001–2011 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Einführung von Englisch als erster Fremdsprache ab 3. Primarschuljahr auf Beginn des Schuljahres 2005/2006 (Kantone LU, NW, OW, SZ, UR, ZG), Anpassung des Gesamtsprachenkonzeptes von 1990 (Konzept 2005).
p131	OW	Einführung Englisch Primarschule 2001–2007: Einführung von Englisch als erster Fremdsprache ab 3. Primarschuljahr auf Beginn des Schuljahres 2005/2006 in Abstimmung mit den andern Zentralschweizer Kantonen, Vorbereitung der Nachqualifikation der Lehrerinnen und Lehrer.
p145	ZH	Schulprojekt 21, Teilprojekt „Englisch“ 1999–2004 (Primarstufe): Englischunterricht mit Methode „Content and Language Integrated Learning“ (CLIL), 2 Wochenlektionen.
p149	ZH	QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) 1999–2002 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Qualitätssicherung in Schulen mit schwierigem sozialem Umfeld und hohen Migrantenanteilen auf Primarstufe und Sekundarstufe I.

p152	BE	Umsetzung des Gesamtsprachenkonzepts 2000–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts, Vorverlegung und Verstärkung des Fremdsprachenunterrichts, didaktische Erneuerung (Französisch bzw. Deutsch als erste Fremdsprache, Verstärkung des Englischunterrichts).
p162	VS	Refonte des grilles horaires pour les niveaux primaires et secondaire I jusqu'à 2003/2004: Remodelage des grilles horaires du canton du Valais, autant pour les élèves que pour les enseignants. Introduction de la langue II en 3ème année primaire et de la langue III (anglais) en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire).
p163	VS	Finalisation de l'introduction de l'anglais au secondaire I (7ème année de scolarité obligatoire) jusqu'à 2003/2004: Introduction de l'anglais en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire), y compris élaboration d'un programme pour l'anglais au CO et formation des futurs enseignants d'anglais.
p167	VS	Suivi de projets pilotes de filières bilingues, en vue de la création d'un concept cantonal jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).
p169	VS	<i>Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réation des structures, des programmes, des objectifs).</i>
p180	LU	Einführung einer neuen Wochenstundentafel (WOST) 2001–2003 (Sekundarstufe I): obligatorischer Englischunterricht, Volksschulabschluss, breiteres Wahlfachangebot 9. Klasse Sekundarstufe I, gleiche WOST Sekundarschule und Realschule.
p183	LU	Englisch an der Primarschule 2005–2009: Einführung von obligatorischer Englischunterricht ab 3. Klasse Primarstufe (im Rahmen einer neuen Wochenstundentafel WOST 2005).
p211	LU	<i>Räumliche Provisorien der Universität Luzern 2001–2008 (Tertiärstufe-Quartärstufe): Räumliche Überbrückungsmassnahmen bis zum Bezug des neuen Universitätsstandortes.</i>
p215	NW	Englisch an der Primarschule 2000–2004: Grobkonzept „Englisch an der Primarschule“ der Bildungsplanung Zentralschweiz (Beginn des Fremdsprachenunterrichts ab der 3. Klasse Primarstufe mit Englisch, ab der 5. Klasse Primarstufe mit Französisch und ab der 7. Klasse Sekundarstufe I mit einer weiteren Fremdsprache); Sammlung von Erfahrungen mit dem Fremdsprachenunterricht (Abklärung der Frage, inwieweit Primarschülerinnen und -schüler fähig sind, zwei Fremdsprachen zu erlernen), konsequente Anwendung der Standardsprache als Unterrichtssprache ab der ersten Klasse Primarstufe, Nachqualifikation der Lehrerinnen und Lehrer (Ziel Kompetenzniveau C1 advanced-level), Ziel Koordination des Fremdsprachenunterrichts in der Zentralschweiz und in der Deutschschweiz.
p231	GL	Gesamtsprachenkonzept 2002–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Planungsbeginn August 2002.
p238	AG	Englisch an der Volksschule 2002–2005 (Primarstufe): kantonale Konsultation 2001, Verlegung des Fremdsprachenunterrichts in die Primarstufe, Beginn mit Englisch ab 3. Schuljahr, Französisch ab 6. Schuljahr, vorgesehener Einführungsbeginn Schuljahr 2006/2007 (vorgängig Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer, Ausformulierung des Lehrplans, Bereitstellung der Lehrmittel, Koordination mit umliegenden Kantonen und mit der EDK).
p239	AG	Förderung der zweisprachigen Matur 2003–200x.
p240	AG	Förderung der ICT, Schulen im Netz 2002–2006 (Vorschulstufe – Tertiärstufe): Koordination der verschiedenen Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Pädagogische Ressourcen und Lehrerbildung.
p246	SH	Englisch an der Orientierungsschule 2000–2002 (Sekundarstufe I): Obligatorischer Englischunterricht ab Schuljahr 2001/2002, Projekt Nachqualifikation Englisch für Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe (Modul A Spracherwerb, Modul B Didaktik und Lehrmittel, Modul C Sprachaufenthalt; 3 Wochen Sprachschule in GB, 3 Wochen individuell organisierter Aufenthalt in englischsprachigem Gebiet), Entwicklung des Lehrmittels „Ready for English“ für die Oberstufe, Erhebung im Zusammenhang mit der Einführung des Obligatoriums bei Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufe I (Belastung durch zwei Fremdsprachen, Präferenz der Sprachen, Einfluss auf Leistungen im Deutschunterricht).
p259	SH	Englisch auf der Primarstufe, Laufzeit offen: Englisch als erste Fremdsprache, Zeitpunkt der Einführung in Koordination mit dem Beschluss der EDK-Ost festgelegt.

p266	SZ	Englisch ab der 3. Klasse der Primarstufe 2001–2011.
p276	GR	Evaluation Zweitsprachunterricht (ZSU) in der Primarschule 2002–2004: Evaluation des Italienisch- bzw. Romanischunterrichts ab der 4. Klasse Primarstufe, der im Schuljahr 1999/2000 eingeführt wurde (Sprachkompetenz der beim Übertritt in die Sekundarstufe I, Praxistauglichkeit und Einsatzmöglichkeiten der Unterrichtsunterlagen).
p280	GR	Umsetzung MAR und Evaluation 1999–2003: Verkürzung der gymnasialen Ausbildungsdauer von 7 auf 6 Jahre für das Langzeitgymnasium. Angebot einer zweisprachigen Maturität (Deutsch/Romanisch oder Deutsch/Italienisch), vermehrte Förderung der Kantonssprachen. Erste Maturitätsabschlüsse nach neuer Ordnung 2003.
p293	FR	Introduction du PEL 2001–2005 (secondaire II formation générale): Introduction aux degrés 9 à 13 du Portfolio européen des langues.
p294	FR	Förderung der Partnersprache und der anderen Sprachen 2002 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Konzept zur Sprachenförderung (Weiterbildung des Lehrpersonals, neuere Lehr- und Lernformen, Austauschaktivitäten, Frühsensibilisierung), obligatorischer Französischunterricht ab 3. Klasse Primarstufe, obligatorischer Englischunterricht ab 7. Klasse Sekundarstufe I. Conception de l'enseignement des langues: formation du corps enseignant, nouvelles formes d'enseignement et d'apprentissage, échanges, sensibilisation précoce, allemand obligatoire pour tous dès la 3P, anglais obligatoire pour tous dès la 7ème année.
p312	SO	Englischobligatorium auf der Oberstufe 2001–2004 (Sekundarstufe I): Einführung ab Schuljahr 2003/2004, Klärung von sprachdidaktischen, organisatorisch-administrativen Fragen und Rekrutierungsfragen, Qualifizierung und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer.
p316	JU BL	Apprentissage de l'allemand par immersion à l'école primaire 2000–2003 (préscolaire-primaire): Introduction à raison d'une demi-journée par semaine d'une approche par immersion de l'allemand, dans le cadre des activités ludiques à l'école enfantine, de disciplines telles que l'éducation physique, les activités manuelles, l'éducation musicale au premier cycle de l'école primaire; expérience conduite dans une dizaine de cercles scolaires; engagement d'enseignantes germanophones, en collaboration avec le canton de Bâle-Campagne.
p318	JU	Enseignement intensif de l'italien au degré 9 2002–2004 (secondaire I): Libre choix de la deuxième langue nationale pour les études conduisant à la maturité, Renforcement de la place de l'italien dans l'offre d'enseignement de l'école secondaire, Enseignement intensif par demi-journées alternant enseignement, immersion et apprentissage de l'italien.
p325	JU	Maturité bilingue au Lycée cantonal 2000–2006: Enseignements en allemand de disciplines telles que l'histoire, la physique, l'éducation physique, les beaux-arts, l'éducation musicale et la philosophie.
p333	BS	Gesamtsprachenkonzept ab 2002 (Vorschulstufe – Sekundarstufe II): Einsetzung einer Projektgruppe; Evaluation der Sprachschulung in Basel, Erarbeitung eines Zielkatalogs und eines Vorschlags für die Positionierung des Kantons in der interkantonalen Debatte.
p352	AG	Internationale Schule 2002–2003 (Primarstufe – Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Einrichtung einer Privatschule, Unterricht in englischer Sprache, Möglichkeiten Ansiedlung einer zweisprachigen Schule eines grossen privaten Schulkonzerns und neuer Schulstandort einer bestehenden Internationalen Schule im Kanton Aargau.

a11. Transversale Bereiche – Domaines transversaux

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p3	NE	<i>Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâteloises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâteloises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).</i>
p129	OW	Kulturvermittlung in den Schulen 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): Umsetzung eines Konzepts 2001 mit Verbesserungsvorschlägen für die Kulturvermittlung in den Schulen.
p155	BE AG	Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien zum Fach Natur-Mensch-Mitwelt 1998–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln zu einzelnen Themenfeldern; Vorliegen des Grundlagenbands für Lehrkräfte „Lernwelten“ und von Materialien zu den Themenbereichen Konsum und Zusammenleben; Realisierung des Projekts in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau.
p168	VS	Projet de programme d'éducation à la santé jusqu'à 2002/2003 (préscolaire-secondaire II): Création d'un programme d'éducation globale à la santé comprenant entre autre: éducation routière, dangers naturels, prophylaxie dentaire, etc.
p175	LU	<i>Imagekampagne für Schule und Lehrpersonen (Renaissance des Lehrstandes) 2001–2005: Hebung des Ansehens der Lehrpersonen durch gemeinsame Anstrengungen von Lehrpersonen, Lehrerinnen- und Lehrerverbänden und Behörden.</i>
p186	LU	Gewaltprävention 2001–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung von Projektangeboten für Schulen und Unterstützung von Projekten.
p194	LU	<i>NITGYM 2001–2003: Ausbau der Informatikinfrastruktur an den Mittelschulen.</i>
p196	LU, BKZ	<i>Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.</i>
p211	LU	<i>Räumliche Provisorien der Universität Luzern 2001–2008 (Tertiärstufe-Quartärstufe): Räumliche Überbrückungsmassnahmen bis zum Bezug des neuen Universitätsstandortes.</i>
p235	SO	<i>Blockzeiten erproben 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Schaffung von Rahmenbedingungen durch den Kanton; Ermöglichung der Einführung von grossen Blockzeiten (4 Lektionen Unterricht am Vormittag) bei Kostenneutralität für den Kanton.</i>
p268	TI	<i>Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.</i>
p284	FR	Education générale 2002–2005 (primaire-secondaire I): Mise en oeuvre d'un concept d'éducation générale incluant la promotion de la santé et les actions de prévention.
p317	JU	<i>EDUC 2006, 2002–2006 (préscolaire-secondaire I): Confirmation et développement des acquis du programme TIC Jura 2002 en matière de technologies de l'information et de la communication en milieu scolaire (équipements, formation des enseignants, intégration des TIC dans l'enseignement).</i>
p325	JU	<i>Maturité bilingue au Lycée cantonal 2000–2006: Enseignements en allemand de disciplines telles que l'histoire, la physique, l'éducation physique, les beaux-arts, l'éducation musicale et la philosophie.</i>

a12. Förderung bzw. Integration von Lernbehinderten – Intégration/appui d'élèves en difficulté d'apprentissage

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p6	NE	Enseignement spécialisé 1996–2004: Intégration (consolider et officialiser les expériences en cours par le développement et la mise en place d'un outil d'expérimentation et d'évaluation reconnu; développer, en collaboration avec les institutions concernées, des projets pilotes permettant la modélisation d'un concept global), Dysphasie (en collaboration avec les spécialistes concernés, évaluation, choix et définition des moyens d'aide à développer et à mettre en place dans l'école), classes AI (travaux du groupe de travail interdépartemental pour l'évaluation des conditions nécessaires à l'ouverture, dans l'école publique neuchâteloise, de classes reconnues par l'assurance invalidité).
p25	SG	<i>Neues Gesetz zur Heimfinanzierung (Teilaufhebung u.a. des Sonderschulgesetzes), Laufzeit offen: Prüfung neuer Finanzierungsmodelle für stationäre Aufenthalte von Kindern und Jugendlichen unter allen Rechtstiteln (Zivilrecht, Strafrecht, Schulrecht, Gesundheitsrecht). Zweck: Indirekte Eliminierung sachfremder Kriterien bei der Zuweisung.</i>
p46	SG	Integrative Schulung, Laufzeit offen (Primarstufe-Sekundarstufe I): Weisungen für sonderpädagogische und weitere unterstützende Massnahmen in der Volksschule; realisierte oder geplante Einführung integrativer Schulungsformen in 60 Schulgemeinden.
p82	TG	Evaluation Schulische Heilpädagogik 2001–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Wissenschaftliche Evaluation des bestehenden Konzeptes von 1994 aufgrund der bisherigen Praxiserfahrungen durch das sonderpädagogische Institut der Universität Zürich; Auswertung der Rückmeldungen und Überarbeitung des bestehenden Konzeptes; Vernehmlassung und Inkraftsetzung mit Übergangsfristen.
p83	TG	Integrative Schulen, Integration von sinnesbehinderten Kindern in die Volksschule 1998–2004 (Vorschulstufe-Primarstufe): Integration von Kindern mit schwereren oder leichteren Behinderung in den Regelklassenunterricht; Förderung sinnesbehinderter (sehbehinderte und blinde, hörbehinderte und taube) Kinder in den Regelklassen. Erweiterung der Schulstrukturen der Projektschulen im Rahmen von Schulversuchen, damit an diesen Orten alle Kinder, auch solche mit schweren oder leichteren Behinderungen, den Unterricht in der Regelklasse besuchen können. Heilpädagogische und therapeutische Zusatzförderung über Partnernsunderschulen abgedeckt; heilpädagogischer Support durch den Jugendpsychologischen Dienst.
p84	TG	Integration von sinnesbehinderten Kindern in die Volksschule 1998–2004 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Förderung sehbehinderter und blinder, hörbehinderter und tauber Kinder in den Regelklassen. Integrative Förderung von 70 sinnesbehinderten Kindern; Fachberatung durch die audiopädagogische Beratungsstelle in Romanshorn sowie durch die Sehbehinderten Beratungsstelle des Ostschweizerischen Blindenverbandes in St. Gallen; Finanzierung über den Bereich der Sonderschulung.
p110	UR	Ressourcenorientierte Förderungsmassnahmen (heilpädagogische Begleitung, Begabtenförderung) 2000–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Besondere Organisationsformen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schul- und Lernschwierigkeiten oder ausserordentlichen Begabungen gemäss Schulgesetz; Gesamtreglement mit einer einheitlichen konzeptionellen und finanziellen Ausrichtung aller Förderungsmassnahmen und der Schuldienste (angestrebt), Aufnahme „heilpädagogische Begleitung auf der 1. Oberstufe Real/Niveau B“, „zeitlich begrenzter Förderunterricht“ und „Begabtenförderung“ in das Gesamtreglement; Absicht des gestaffelten Einbaus weiterer Förderungsangebote (z.B. Legasthenie) in das Gesamtreglement; Einsetzung einer ständigen Kommission „Förderungsmassnahmen“ als Anlauf-, Begleit- und Unterstützungsgruppe.
p170	VS	Elaboration d'un concept cantonal intégrant les semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire) jusqu'au début de l'année scolaire 2002/2003: Création d'un concept cantonal englobant les points de convergence et les spécificités des semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire pour élèves en difficulté).
p173	VS	Redéfinition des rôles respectifs des institutions spécialisées jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).

p226	GL	Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (eine PO zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität.), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).
p232	GL	Integration in der Glarner Volksschule 2002–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Planungsbeginn ab 1.8.2002.
p247	SH	Qualität in multikulturellen Schulen 2002–200x (Primarstufe): Projekt Schulversuch Neuhausen (30'000 Einwohnerinnen und Einwohner, Immigrantenanteil 50%). Ausarbeitung eines Konzepts, doch keine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde; 2001 neues Konzept, Finanzierung noch offen. Ziel Schulversuch Verbesserung der Schule für alle Kinder, bessere Integration fremdsprachiger Kinder und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen.
p256	SH	Kommission „Senkung der Sonderklassenquote im Kanton Schaffhausen unter besonderer Berücksichtigung der fremdsprachigen SchülerInnen“ 2001–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Einrichtung einer erziehungsrätlichen Kommission 2001; Überprüfung der Sonderklassen-Zuweisungspraxis (Untersuchung der Zuweisungspraxis der Regelklassenlehrerinnen/Regelklassenlehrer und Schulpsychologinnen/Schulpsychologen und der Rahmenbedingungen – z.B. Erwartungen der abnehmenden Schulen, Leistungsdefinition, lokale Gemeindestrukturen, Behördenkultur, etc.); Erarbeitung eines Massnahmenplans zur Senkung der Quote.
p260	SZ	Beschulung verhaltensauffälliger Kinder ab 2002 (Vorschulstufe- Sekundarstufe I): Angebot spezieller Beschulungsmöglichkeiten für Kinder, die auf Grund ihres Verhaltens in den Regelklassen nicht mehr gefördert werden können; gezielte Förderung der Sach- und Sozialkompetenz, der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, des Selbstwerts und des Selbstvertrauens der betroffenen Gruppe, Ermöglichung einer Reintegration in Regelklassen.
p270	TI	Casi problematici 2001–2003 (livello prescolastico-secondario I): Attivazione di risorse per la gestione degli allievi difficili nella scuola dell'obbligo; elaborazione di progetti d'integrazione dell'allievo problematico; costituzione di gruppi operativi nelle scuole per l'elaborazione dei progetti; istituzione di gruppi operativi esterni per interventi previsti in più settori (scuola, servizio medico-psicologico, tutorie, ...); rapporto commissione „Casi problematici a scuola“, marzo 2001; credito cantonale; istituzione di una commissione che esamina le richieste (agosto 2001); introduzione delle misure (settembre 2001).
p286	FR	Mesures pour élèves en difficulté 2002–2005 (secondaire I): Mise en place de mesures d'aides, éventuellement de structures.
p298	FR	Integration von behinderten und verhaltensauffälligen Schülern in den Regelklassen 2000 (Vorschulstufe-Primarstufe): Teil- oder Vollintegration in einer Regelklasse von Kindern, die den IV-Kriterien für eine Sonderschulung entsprechen.

p328	BS	Einführung von Unterrichtslektionendächern ab 2001/2002 (Vorschulstufe – Sekundarstufe II): Definition und Erweiterung der Unterrichtslektionendächer (Total aller wöchentlicher Lektionen pro Schülerin und Schüler; Funktion Planungsinstrument für Schulen); Blockzeiten mit Abteilungsunterricht an Nachmittagen auf Vorschulstufe; Verbesserung der Sprachförderung auf Primarstufe; Ausbau der ambulanten Heilpädagogik; Übernahme der Massnahmen aus dem Aktionsprogramm der Weiterbildungsschule; erhöhter Spielraum der Schule für Brückenangebote bei der Klassenbildung; Angebote neuer Maturaklassen.
p335	BS	Ausbau Vorschulheilpädagogik, ohne Laufzeit (Vorschulstufe – Primarstufe): Stellenausbau, Ausbau der Zusammenarbeit mit den Integrations- und Kontaktklassen (Förderung der Begegnung von behinderten und nicht behinderten Kindern).

a13. Förderung bzw. Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern – Intégration/appui d'élèves allophones

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p110	UR	Ressourcenorientierte Förderungsmassnahmen (heilpädagogische Begleitung, Begabtenförderung) 2000–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Besondere Organisationsformen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schul- und Lernschwierigkeiten oder ausserordentlichen Begabungen gemäss Schulgesetz sieht; Gesamtreglement mit einer einheitlichen konzeptionellen und finanziellen Ausrichtung aller Förderungsmassnahmen und der Schuldienste (angestrebt), Aufnahme „heilpädagogische Begleitung auf der 1. Oberstufe Real/Niveau B“, „zeitlich begrenzter Förderungsunterricht“ und „Begabtenförderung“ in das Gesamtreglement; Absicht des gestaffelten Einbaus weiterer Förderungsangebote (z.B. Legasthenie) in das Gesamtreglement; Einsetzung einer ständigen Kommission „Förderungsmassnahmen“ als Anlauf-, Begleit- und Unterstützungsgruppe.
p149	ZH	QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) 1999–2002 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Qualitätssicherung in Schulen mit schwierigem sozialem Umfeld und hohen Migrantenanteilen auf Primarstufe und Sekundarstufe I.
p159	BE	Gesamtkonzept multikulturelle Schule 1999–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung von Massnahmen zur Verbesserung der Integration der fremdsprachigen Kinder und Jugendlichen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes (u.a. Überlegungen und Vorschläge zu kooperativen Unterrichtsformen, zur Integration der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur, zur Schulsozialarbeit); vorerst Massnahmen im Bereich Kindergarten und Volksschule, spätere Ausdehnung auf die Sekundarstufe II geplant.
p170	VS	Elaboration d'un concept cantonal intégrant les semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire) jusqu'au début de l'année scolaire 2002/2003: Création d'un concept cantonal englobant les points de convergence et les spécificités des semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire pour élèves en difficulté).
p226	GL	Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (eine PO zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität.), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).
p247	SH	Qualität in multikulturellen Schulen 2002–200x (Primarstufe): Projekt Schulversuch Neuhausen (30'000 Einwohnerinnen und Einwohner, Immigrantanteil 50%). Ausarbeitung eines Konzepts, doch keine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde; 2001 neues Konzept, Finanzierung noch offen. Ziel Schulversuch Verbesserung der Schule für alle Kinder, bessere Integration fremdsprachiger Kinder und Förderung von SchülerInnen mit besonderen Begabungen.

p256	SH	Kommission „Senkung der Sonderklassenquote im Kanton Schaffhausen unter besonderer Berücksichtigung der fremdsprachigen SchülerInnen“ 2001–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Einrichtung einer erziehungsrätlichen Kommission 2001; Überprüfung der Sonderklassen-Zuweisungspraxis (Untersuchung der Zuweisungspraxis der Regelklassenlehrerinnen/ Regelklassenlehrer und Schulpsychologinnen/ Schulpsychologen und der Rahmenbedingungen – z.B. Erwartungen der abnehmenden Schulen, Leistungsdefinition, lokale Gemeindestrukturen, Behördenkultur, etc.); Erarbeitung eines Massnahmenplans zur Senkung der Quote.
p331	BS	Massnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten, ohne Laufzeit (Vorschulstufe – Sekundarstufe II): Projekte auf Vorschulstufe mit Schwerpunkt Sprachförderung, ausserordentliches Weiterbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer der Vorschulstufe und der Primarstufe (Themen u.a. verbesserte Zusammenarbeit mit Eltern fremdsprachiger Kinder, verbindliches Sprachkonzept mit Verankerung in der lokalen Sprach- und Schulsituation).

a14. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen – Appui d'élèves doués ou surdoués

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p20	SG	20 Konzept zur Förderung erhöhter Begabungen in der Volksschule (VI. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz) 2001–200x: Individualisierte Begabungsförderung für alle Schulkinder in der Regelklasse nach Lehrplan 97: Integrierte Förderung erhöht begabter Schulkinder in der Regelklasse (Möglichkeit, vom Lehrplan abzuweichen); Möglichkeit für ergänzende/alternative Förderprogramme für besonders begabte Schulkinder (1 bis 2 Halbtage je Woche; Gruppenbildung über Schulgrenzen hinaus); Möglichkeit für unkonventionelle Massnahmen für Höchstbegabte, die nicht integrativ beschult werden können; Wahrung der sozialisierenden Funktion der öffentlichen Volksschule. Vernehmlassung Herbst 2001; Umsetzung in vier Projektfeldern: Integration (Förderung von Begabten im Rahmen des ordentlichen Unterrichts, Schaffung von Unterstützungsangeboten für Lehrkräfte und Behörden); Zusätzliche Förderangebote (separater Unterricht während speziellen Förderstunden); Schulversuch Kleinklasse (regionale Kleinklasse für sozial auffällige, hochbegabte Kinder); rechtliche Grundlagen (Ausarbeitung von Vorschlägen zur Anpassung).
p90	TG	Förderung von besonders Begabten 2002–200x (Primarstufe): Fördertage für Hochbegabte in Amriswil und Frauenfeld, wissenschaftliche Begleitung des Versuchs durch das Sonderpädagogische Institut der Universität Zürich. Erarbeitung eines Rahmenkonzepts aufgrund der wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen; Überführung der Versuche in ein Definitivum. Fördertag für Hochbegabte als „Pull-out-Programm“ (Teilnahme an einem speziellen Förderprogramm während eines Tages pro Woche, Enrichment-Modell, Ziel Gewährleistung der Integration der Kinder in die Regelklasse).
p102	BL	Begabungsförderung, Projekt zurückgestellt (Primarstufe-Sekundarstufe I): Projektskizze als Entscheidungsgrundlage; Erfahrungen mit dem Studienprojekt „Frühleser/in, Frührechner/in“, mit Anreicherungsprogrammen, mit einem Pilotprojekt „Multimedia an der Primarschule“ sowie mit einem Pilotprojekt „Lernumgebungen für reichhaltige Aufgabenstellungen im Mathematikunterricht der Primarschule“. Zurückstellung des Projekts aus finanziellen Gründen. Zwei Modelle für die generelle Einführung systematischer Begabungsförderung an der Volksschule: Modell A Begabtenförderung; Schülerinnen und Schüler mit spezieller Leistungsfähigkeit an Privatschulen gemäss Indikation des Schulpsychologischen Dienstes (IQ>130), d.h. ca. 2% der Schülerschaft, Kosten 8 Mio. Franken pro Jahr; Modell B Begabungsförderung, lokale Mentorate mit Enrichment für ca. 4% der Schülerschaft, Kosten 3,5 Mio. Franken pro Jahr und ca. 5 Mio. Franken Investitionen.
p110	UR	Ressourcenorientierte Förderungsmassnahmen (heilpädagogische Begleitung, Begabtenförderung) 2000–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Besondere Organisationsformen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schul- und Lernschwierigkeiten oder ausserordentlichen Begabungen gemäss Schulgesetz sieht; Gesamtreglement mit einer einheitlichen konzeptionellen und finanziellen Ausrichtung aller Förderungsmassnahmen und der Schuldienste (angestrebt), Aufnahme „heilpädagogische Begleitung auf der 1. Oberstufe Real/Niveau B“, „zeitlich begrenzter Förderungsunterricht“ und „Begabtenförderung“ in das Gesamtreglement; Absicht des gestaffelten Einbaus weiterer Förderungsangebote (z.B. Legasthenie) in das Gesamtreglement; Einsetzung einer ständigen Kommission „Förderungsmassnahmen“ als Anlauf-, Begleit- und Unterstützungsgruppe.
p120	UR	Begabtenförderung an der Volksschule/Mittelschule 1999–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts auf der Grundlage des Begabungsförderungskonzeptes (1999) und den Richtlinien (2002); vorgesehene Durchführung von verschiedenen Teilprojekten; Unterstützung von einzelnen Lehrpersonen, Schulen, Eltern und Behörden durch ein Kaderteam; Unterstützung durch Projektleiter und Kaderteam im schulorganisatorischen Bereich.
p158	BE	Förderung der Hochbegabten 2000–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Massnahmen zur Förderung Hochbegabter in mehreren Projekten an Schulen der Volksschulstufe und der Sekundarstufe II (Gymnasien); Ziel der Schulversuche: Verbesserung der Förderung im Regelunterricht.

p171	VS	Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces jusqu'à 2001: Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces à l'école enfantine et primaire.
p180	LU	<i>Einführung einer neuen Wochenstundentafel (WOST) 2001–2003 (Sekundarstufe I): obligatorischer Englischunterricht, Volksschulabschluss, breiteres Wahlfachangebot 9. Klasse Sekundarstufe I, gleiche WOST Sekundarschule und Realschule.</i>
p182	LU	Sportklassen 2001–2003 (Sekundarstufe I-Sekundarstufe II): Förderung begabter Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Gesamtkonzeptes.
p183	LU	<i>Englisch an der Primarschule 2005–2009: Einführung von obligatorischer Englischunterricht ab 3. Klasse Primarstufe (im Rahmen einer neuen Wochenstundentafel WOST 2005).</i>
p184	LU	<i>Informatik an der Volksschule 2003–2007 (Primarstufe): Einführung der integrierten Informatik in der Primarschule im Rahmen der Wochenstundentafel WOST 05.</i>
p226	GL	Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (eine PO zur Ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität.), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).
p247	SH	Qualität in multikulturellen Schulen 2002–200x (Primarstufe): Projekt Schulversuch Neuhausen (30'000 Einwohnerinnen und Einwohner, Immigrantanteil 50%). Ausarbeitung eines Konzepts, doch keine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde; 2001 neues Konzept, Finanzierung noch offen. Ziel Schulversuch Verbesserung der Schule für alle Kinder, bessere Integration fremdsprachiger Kinder und Förderung von SchülerInnen mit besonderen Begabungen.
p248	SH	Begabten- und Begabungsförderung 2002–200X (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Vernehmlassung eines kantonalen Konzepts zur Begabten- und Begabungsförderung bis Ende Mai 2002 bei Behörden, Schulhausteams, Stufenvertretungen und Elternvereinigungen. Fokus ressourcenorientierte Begabungsförderung auf Schulhausebene. Erleichterung von Akzelerations-Massnahmen, Enrichment-Massnahmen auf Unterrichts- und Schulhausebene (Projektwochen, Interessen-Ateliers, altersdurchmischte Lerngruppen, etc.); Fach-Mentoring für besondere Fälle (einzelne Kinder oder kleine Gruppen); Planung einer Fachstelle für die Beratung von Eltern, Behörden, SchulpsychologInnen, Lehrpersonen und Kinder und für die Koordination von Fördermassnahmen koordiniert; Öffentlichkeitsarbeit (Thema „Begabtenförderung“ in Beziehung zu den andern Funktionen der Volksschule, „Problemsicht-Abgleichung“ von Eltern, Kindern, Behörden, Lehrpersonen).
p273	TI	Scuola professionale per sportivi d'élite – SPSE 2001 – 2005 (livello secondario II): Adattamento dell'orario scolastico settimanale e del calendario annuale alle esigenze e alle disponibilità di uno sportivo d'élite (concetto di Swiss Olympic). Integrazione di forme d'insegnamento diverse (orario settimanale tradizionale, moduli informatico, formazione a distanza ICT); partecipazione al progetto ICT; collaborazione con clubs e federazioni per la gestione dell'impegno sportivo e di quello scolastico.

p283	GR	Förderung Hochbegabter ab 2001 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Konzept für den Kanton Graubünden zur Förderung von Kindern mit besonderer Begabung und Hochbegabung (2000); Gesetzesgrundlage zur gezielten Förderung von Kindern mit besonderer Begabung und Hochbegabung im Schulgesetz vom 26. November 2000; Vermittlung einer den Bedürfnissen angepasste Bildung für alle Kinder. 2001 Verabschiedung einer Ausführungsverordnung (verschiedene Fördermassnahmen und spezielle Fördermassnahmen für Kinder mit einem IQ von ca. 140 wie Einzel- oder Gruppenunterricht, Besuch des 2002 startenden Förderzentrums der Bündner Kantonsschule); integrativen Ansatz, keine Zuweisung an „Spezialschulen“; Koordination mit den Kantonen der EDK-Ost.
p319	JU	Mesures en faveur des élèves dits précoces 2002–2004 (primaire-secondaire I): Aménagements divers des parcours scolaires à l'intention des enfants précoces; mise en place de sessions dites d'enrichissement à raison d'une demi-journée par semaine.
p324	JU	Structure Sports – Arts – Etudes aux niveaux secondaire I et II 2000–2006: Aménagement du temps scolaire des élèves à haut niveau d'aptitudes artistiques ou sportives; collaboration avec les associations sportives et avec les milieux artistiques concernés.

a15 Unterrichtszeiten – Organisation du temps scolaire

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p4	NE	Ecole enfantine 1991–2004/2005: 1985–1987 mise en place de l'Ecole enfantine dans le canton, 1989–1991 phase exploratoire – premiers travaux pour la reconnaissance de la 2ème année d'Ecole enfantine, 1991 votation populaire et refus des citoyens, 1991–2001, nouveaux travaux, 2001 nouvelle votation populaire et acceptation par le peuple de la création d'une 2ème année d'Ecole enfantine, 2002–2005 Institution de la seconde année d'Ecole enfantine dans l'ensemble du canton de Neuchâtel. Un groupe de travail a été mis sur pied en vue de préparer la mise en place de la seconde année d'école enfantine (année –2) qui entrera en vigueur en août 2002 (coûts prévus pour une année complète de cette seconde année d'école enfantine s'élève à près de Fr. 1'000'000.--).
p5	NE	Enseignement secondaire 1998–2005: assurer une plus grande cohérence pour l'ensemble de la scolarité obligatoire, fusionner les sections moderne et préprofessionnelle en une section générale.
p7	NE	<i>Ecole primaire, enseignement des langues 1998–2003: Dès août 2002 généralisation de l'enseignement de l'allemand en 3ème année primaire (Tamburin), enquête „compétences linguistiques des enseignants de l'Ecole primaire“, estimation des maîtres capables d'assurer l'enseignement de l'anglais.</i>
p12	GE	Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple). Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tienne compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves. Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.
p116	UR	Neue Stundentafeln für die Volksschule 2004–2006 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung und Einführung von neuen Stundentafeln auf das Schuljahr 2005/2006 für die Primarstufe (1. Phase) und die Oberstufe (2. Phase 2008) in Zusammenarbeit mit den Kantonen der Bildungsregion Zentralschweiz (BKZ); gemeinsame Vorgaben wie Unterrichtszeiten, Fächer und Fächerdotations, freie Unterrichtsgefässe und Module etc.
p149	ZH	<i>QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) 1999–2002 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Qualitätssicherung in Schulen mit schwierigem sozialem Umfeld und hohen Migrantenanteilen auf Primarstufe und Sekundarstufe I.</i>
p162	VS	Refonte des grilles horaires pour les niveaux primaires et secondaire I jusqu'à 2003/2004: Remodelage des grilles horaires du canton du Valais, autant pour les élèves que pour les enseignants. Introduction de la langue II en 3ème année primaire et de la langue III (anglais) en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire).
p163	VS	Finalisation de l'introduction de l'anglais au secondaire I (7ème année de scolarité obligatoire) jusqu'à 2003/2004: Introduction de l'anglais en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire), y compris élaboration d'un programme pour l'anglais au CO et formation des futurs enseignants d'anglais.
p165	VS	Elaboration d'un plan de scolarité cantonal jusqu'en mars 2002: Choix concernant le plan de scolarité cantonal: dates de début / fin de l'année scolaire, dates des congés et vacances, harmonisation au niveau du canton. Etude d'une harmonisation possible au niveau intercantonal.

p166	VS	Création d'un règlement cantonal concernant les filières sport-étude jusqu'à 2002–2003: Réflexions en vue d'une harmonisation des pratiques cantonales en matière de sport-étude. Création d'un règlement cantonal comprenant tous les aspects (pédagogique, relations avec les parents, les clubs sportifs, financement etc.).
p168	VS	Projet de programme d'éducation à la santé jusqu'à 2002/2003 (préscolaire-secondaire II): Création d'un programme d'éducation globale à la santé comprenant entre autre: éducation routière, dangers naturels, prophylaxie dentaire, etc.
p171	VS	<i>Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces jusqu'à 2001: Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces à l'école enfantine et primaire.</i>
p191	LU	MAR-Evaluation 2001–2003 (extern).
p192	LU	<i>Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.</i>
p235	SO	Blockzeiten erproben 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Schaffung von Rahmenbedingungen durch den Kanton; Ermöglichung der Einführung von grossen Blockzeiten (4 Lektionen Unterricht am Vormittag) bei Kostenneutralität für den Kanton.
p249	SH	Blockzeiten 2002–2004 (Primarstufe): Parlamentsbeschluss über die Einführung von Blockzeiten; vorgesehene Einführung von Blockzeiten auf das Schuljahr 2003/2004 (Beschluss des Erziehungsrates).
p264	SZ	Blockzeiten 2001–2003 (Vorschulstufe-Primarstufe): Einführung von Blockzeiten im Kindergarten und auf der Primarstufe (am Vormittag 4 Lektionen und am Nachmittag jeweils 2 Lektionen).
p269	TI	Organizzazione di attività parascolastiche nelle scuole medie del Canton Ticino, inizio anno scolastico 2001/2002, prevista la continuazione nei prossimi anni: finanziamento per promuovere e sostenere le attività parascolastiche (DIC). Studio assistito e metodi di studio; recupero scolastico; attività sportive e ricreative. Gli animatori possono essere docenti dell'istituto scolastico o persone esterne. Collaborazione con le Assemblies dei genitori o altre istanze.
p273	TI	<i>Scuola professionale per sportivi d'élite – SPSE 2001 – 2005 (livello secondario II): Adattamento dell'orario scolastico settimanale e del calendario annuale alle esigenze e alle disponibilità di uno sportivo d'élite (concetto di Swiss Olympic). Integrazione di forme d'insegnamento diverse (orario settimanale tradizionale, moduli informatico, formazione a distanza ICT); partecipazione al progetto ICT; collaborazione con clubs e federazioni per la gestione dell'impegno sportivo e di quello scolastico.</i>
p321	JU	Réarticulation de l'Ecole cantonale de culture générale 2002–2004: Réorganisation des structures, des programmes et de la grille horaire de l'Ecole cantonale de culture générale, notamment dans le cadre des nouvelles formations conduisant aux professions de la santé et du social.
p322	JU	Réorganisation des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement dans les écoles enfantines, primaires et secondaires 2001–2004 (préscolaire-secondaire I): Réécriture des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement à l'école enfantine, à l'école primaire et à l'école secondaire arrêtées en 1993 sur la base des évaluations menées de 1996 à 1999.
p324	JU	Structure Sports – Arts – Etudes aux niveaux secondaire I et II 2000–2006: Aménagement du temps scolaire des élèves à haut niveau d'aptitudes artistiques ou sportives; collaboration avec les associations sportives et avec les milieux artistiques concernés.
p328	BS	Einführung von Unterrichtslektionendächern ab 2001/2002 (Vorschulstufe – Sekundarstufe II): Definition und Erweiterung der Unterrichtslektionendächer (Total aller wöchentlicher Lektionen pro Schülerin und Schüler; Funktion Planungsinstrument für Schulen); Blockzeiten mit Abteilungsunterricht an Nachmittagen auf Vorschulstufe; Verbesserung der Sprachförderung auf Primarstufe; Ausbau der ambulanten Heilpädagogik; Übernahme der Massnahmen aus dem Aktionsprogramm der Weiterbildungsschule; erhöhter Spielraum der Schule für Brückenangebote bei der Klassenbildung; Angebote neuer Maturaklassen.
p334	BS	Fünf-Tage-Woche: Diskussion der Vorteile und Nachteile an Open Space Konferenz, Zusammentragen von Entscheidungsgrundlagen für eine allfällige Einführung.

a16 Schulleitung – Direction scolaire

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p2	NE	<i>Introduction de la maturité gymnasiale, Restructuration de l'enseignement secondaire II 1995–2002: Introduction de la maturité gymnasiale selon le nouveau RRM de janvier/février 1995, réforme des plans d'études cadre des écoles de maturité. Restructuration de l'enseignement secondaire II: Création des lycées d'enseignement gymnasial, Cantonalisation de la filière de maturité gymnasiale, juillet 2002 délivrance des premières maturités selon le RRM.</i>
p8	CIIP, NE	<i>Réorganisation du secteur santé-social 2000–2004: Rattachement de la filière infirmière à la Haute école neuchâteloise. Regroupement de la filière aides-soignantes du centre neuchâtelois aux formations de la santé (cesane), de l'école d'aides familiales (eraf) et de l'école neuchâteloise de puéricultrices-éducatrices (enpe) en un seul établissement cantonal. Mise en oeuvre d'une formation de niveau CFC avec tronc commun pour les aides familiales, les gestionnaires en économie familiale et les assistantes en soins.</i>
p11	BEJUNE	Regroupement de l'ensemble des écoles de niveau HES des cantons de Berne, Jura et Neuchâtel 2001–2004: Elaboration d'un concordat au niveau des trois cantons, création d'une direction générale unique. Fusion des deux écoles d'ingénieurs du Locle et de Saint-Imier. Réorganisation importante de la formation des infirmières sur les sites des trois cantons.
p21	SG	Qualitätsentwicklung, Schulleitungen (VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz), Laufzeit offen: Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Hauptergebnisse des Projektes Schulqualität; Grundsatzbestimmungen zur Qualitätsentwicklung (Selbst-/Fremdevaluation), Bestimmung zur Einbettung des SLQ in einen übergeordneten Rahmen; Schulleitungen: Erwähnung der Schulleitungen als fakultative Einrichtung; Bezirksschulrat/Kreisschulrat (Organisation, Aufgaben).
p33	SG	Geleitete Schule, Laufzeit offen: Ausbildungskurse seit 1998.
p76	TG	Geleitete Schulen 2001–2008 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Schulleitungen in allen Schulen; regelmässige Selbstevaluation und periodische externe Evaluation der Schulen. Anpassung der Rechtsgrundlagen. Ab 2001 erste Projektschulen, Unterstützung der Schulen beim Aufbau von Schulleitungen während 3 Jahren (Assessment, Weiterbildung, Prozessunterstützung, Coaching), Aufbau eines internen Qualitätsmanagements in Form einer qualifizierten Selbstevaluation.
p121	UR	Schulleitungen an der Volksschule 1999–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Einführung von pädagogischen Schulleitungen an Schulen der Gemeinden und von Schulkreisen mit mindestens 8 Schulabteilungen bis 2003; Unterstützung durch Beitragsleistungen des Kantons an die pädagogischen Schulleitungen und deren Ausbildungen; Handbuch zur Unterstützung der Gemeinden (Vorgehen bei der Einführung, Bezeichnung einzureichender Genehmigungsunterlagen, gesetzliche Regelungen, Schulleitungsmodelle, Anforderungen an die pädagogische Schulleitung).
p123	UR	Qualitätsmanagement für die Mittelschulen, Abschluss 2002 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Umsetzung Konzept Qualitätsmanagement (Schulevaluation, Metaevaluation, Führungsorganisation der Mittelschulen und lohnwirksame Mitarbeitergespräche).
p146	ZH	Teilautonome Volksschule TaV, Laufzeit unbestimmt, Generalisierung vorgesehen, Primarstufe und Sekundarstufe I: Schulen mit Schulleitung und Teilautonomie.
p147	ZH	Bildungszentren 1999–2003, Sekundarstufe II: Durchführung von schul- und sektorübergreifenden Lehrveranstaltungen (z.T. prüfungsrelevant), Zusammenarbeit verschiedener Bildungsinstitutionen, Organisationen, Orientierung am Bedarf der Lernenden, an den Anforderungen der Anschluss-Systeme sowie an den aktuellen pädagogischen Herausforderungen. Zwischenresultate Studie zur bildungspolitischen Situierung der Bildungszentren, kantonales Konzept zum Leistungsangebot von Bildungszentren, Modellvarianten für Trägerschaften von Bildungszentren, Trägerschaften für die Pilotbildungszentren Zürcher Unterland, Uster, Zürichsee, Durchführung von Pilotschuljahren in den drei Bildungszentren, Entscheidungsgrundlage zur kantonsweiten Einrichtung.

p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.
p192	LU	Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.
p195	LU	Kantonale Mittelschule Seetal 2001–2002, Sekundarstufen I und II: Installation einer gemeinsamen Leitung des LehrerInnenseminars/KZG Hitzkirch und der Kantonsschule Hochdorf. Überprüfung der Zusammenführungsmöglichkeit aller Mittelschulen im Seetal an einem Standort.
p198	LU	<i>Kantonalisierung der Berufsschulen 1998-2003: Überführung von gewerblichen bzw. kaufmännischen Berufsschulen in kantonale Trägerschaft (neue Dienststellen des Bildungsdepartements).</i>
p200	LU	<i>Zukunftsperspektiven in der Landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung 2001–2003: Überprüfung der Strukturen der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung, Entwicklung von alternativen Zukunftsszenarien.</i>
p201	LU	<i>Kompetenzzentrum Hauswirtschaft 2001–2003, Sekundarstufe II: Konzentration der hauswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung von drei Standorten (Luzern, Sursee, Schüpfheim) auf neu einen Standort in Sursee.</i>
p204	LU	<i>Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen 2001–2004: Einführung der neuen Lehre „Gesundheitsfachangestellte“ mit Beginn direkt nach der obligatorischen Schulzeit.</i>
p226	GL	Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (neue PO zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität.), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).
p250	SH	TAGS Teilautonome Geleitete Schule 1999–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Durchführung des Schulversuchs „Teilautonome Geleitete Schulen“ (TAGS) seit 1999; zurzeit Beteiligung von 4 Schulen, weitere Schulen folgen ab Schuljahr 2002/2003.
p261	SZ	Geleitete Volksschulen und Qualitätsentwicklung 2000–2004 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung der Qualität des Unterrichts und der Schule und die Verbesserung der Führungssituation in den Volksschulen durch Einrichtung zeitgemässer Schulleitungen (Ziel Projekt GELVOS); Übernahme administrativer, organisatorischer und personeller Führungsaufgaben durch die Schulleitungen; Abschluss des Leitbildprozesses in allen Pilotschulen; 3 Pilotschulen mit formalen Schulprogrammen; Schaffung einer neuen Rechtsgrundlage auf der Grundlage einer externen Evaluation und der gesammelten Erfahrungen.

p269	TI	<i>Organizzazione di attività parascolastiche nelle scuole medie del Canton Ticino, inizio anno scolastico 2001/2002, prevista la continuazione nei prossimi anni: finanziamento per promuovere e sostenere le attività parascolastiche (DIC). Studio assistito e metodi di studio; recupero scolastico; attività sportive e ricreative. Gli animatori possono essere docenti dell'istituto scolastico o persone esterne. Collaborazione con le Assemblee dei genitori o altre istanze.</i>
p271	TI	Dispositivo per l'analisi e l'autoanalisi degli istituti scolastici del settore medio, 2001–2003: Contribuire a migliorare la qualità della scuola. Valutazione come tentativo di capire la qualità dei processi e dei prodotti all'interno di un istituto scolastico. Utilizzazione dei risultati dell'autovalutazione per migliorare la scuola. Coinvolgimento e partecipazione attiva da parte di tutti gli insegnanti e della direzione scolastica. La metodologia utilizzata riprende quella del „Progetto pilota europeo“ (Mac Beath e altri). Sperimentazione condotta in due istituti scolastici e in seguito progressivo allargamento a tutte le scuole del secondario I.
p297	FR	Schulleitung 1999–2006 (Vorschulstufe-Primarstufe): Institutionalisierung von Schulleitungen in den Bereichen Pädagogik, Gestaltung und Entwicklung der Schule als Ganzes, Personalführung, Organisation-Administration; 6 Pilotschulen.
p301	FR	Intensivierung von Schulentwicklungsprojekten (1995–2010): Teilautonomie der Schulen auf Vorschulstufe und Primarstufe (administrative und pädagogische Leitung).
p308	ZG	Neue Schul- und Führungsstruktur an der Kantonsschule Zug 2002–2004 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung).
p315	SO	Geleitete Schulen 2001–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Schaffung von Rahmenbedingungen zur freiwilligen Einführung Geleiteter Schulen durch die Gemeinden, Unterstützung der bisher geleiteten Schulen; Evaluation der Massnahmen, um Grundlagen für Ausgestaltung von weiterführenden Massnahmen zu erhalten und einleiten zu können.
p341	SO	Reformen an den Mittelschulen 2000–2002 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Einführung neuer Leitungsstrukturen, Einführung von Globalbudgets.
p343	AG	Führung der Schule vor Ort, 2002–2006 (Vorschulstufe – Sekundarstufe II): Geleitete Schulen, Entflechtung der politischen und der betrieblichen Steuerung der Schulen, Befähigung der einzelnen Schulen zu Selbstevaluationen (neben vorgesehenen regelmässigen externen Evaluationen durch den Kanton), Festlegung verbindlicher Rahmenbedingungen durch den Kanton, kantonale Steuerung der Ressourcenzuweisung mit neuem Zuweisungsmodell.
p345	AG	Leistungsstrukturen der kantonalen Schulen 2002–2005 (Sekundarstufe II): Einführung der Prinzipien der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV).

a17 Qualitätsentwicklung und -evaluation – Développement et évaluation de la qualité

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p12	GE	<p>Cycle d'orientation - six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple).</p> <p>Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tient compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves.</p> <p>Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.</p>
p21	SG	<p>Qualitätsentwicklung, Schulleitungen (VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz), Laufzeit offen: Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Hauptergebnisse des Projektes Schulqualität; Grundsatzbestimmungen zur Qualitätsentwicklung (Selbst-/Fremdevaluation), Bestimmung zur Einbettung des SLQ in einen übergeordneten Rahmen; Schulleitungen: Erwähnung der Schulleitungen als fakultative Einrichtung; Bezirksschulrat/Kreisschulrat (Organisation, Aufgaben).</p>
p31	SG	<p>Projekt Schulqualität, Laufzeit offen (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Zwischenergebnisse Auswertungsbericht der Vernehmlassung zu den „Grundlagen“. Zwischenbericht aus dem Projektbereich SLQ, Zwischenbericht aus dem Projektbereich „Qualitätsentwicklung in den Schulen“.</p>
p44	SG	<p>Orientierungsmodule (Klassencockpit), Laufzeit offen (Primarstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung von 10 Modulen für die Fachbereiche Mathematik und Sprachen im Schuljahr 2000/2001; Ziel Zur-Verfügung-Stellung von mindestens drei Modulen für alle Jahrgänge von der 3. Primar- bis zur 3. Real-/Sekundarklasse; Fernziel Erweiterung auf die Fachbereiche Französisch, Mensch und Umwelt sowie Englisch.</p>
p76	TG	<p>Geleitete Schulen 2001–2008 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Schulleitungen in allen Schulen; regelmässige Selbstevaluation und periodische Externe Evaluation der Schulen. Anpassung der Rechtsgrundlagen. Ab 2001 erste Projektschulen, Unterstützung der Schulen beim Aufbau von Schulleitungen während 3 Jahren (Assessment, Weiterbildung, Prozessunterstützung, Coaching), Aufbau eines internen Qualitätsmanagements in Form einer qualifizierten Selbstevaluation.</p>
p77	TG	<p>Neue Schulaufsicht, Vorprojekt 2001–2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung einer neuen Form von Schulaufsicht, Ablösung des bisherigen Inspektorats, Funktionenentflechtung, Professionalisierung; gleichzeitiger Aufbau eines professionellen Supports (Schulberatung).</p> <p>Erarbeitung eines Qualitätsbeurteilungskonzepts für die externe professionalisierte Aufsicht als Basis für ein entsprechendes Einführungs- und Erprobungsprojekt, vorgesehener Start Sommer 2002.</p>
p78	TG	<p>Aufbau von Support (Schulberatung), Vorprojekt 2001–2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Adressaten Einzelpersonen, Teams, Schulen; Dienstleistungen erfolgen auf Abruf, interdisziplinäre Zusammensetzung der Supportteams, Ressourcenpool mit Spezialistinnen und Spezialisten.</p> <p>Einführung und Entwicklung in Form eines Projektes, Klärung der Zusammenhänge des Supportes mit dem Jugendpsychologischen Dienst, funktionelle Entflechtung der Beratung und Unterstützung von der Aufsicht.</p>
p79	TG	<p>Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer ab 2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): systematische Rückmeldungen, lohnwirksame Beurteilung, Abschaffung des Beamtenstatus 2005; einstweilige Rückstellung des Projekts.</p>

p85	TG	Berufsauftrag für Lehrkräfte 2002–2003 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I, Sekundarstufe II Berufsbildung): Erarbeitung eines Berufsauftrages für die Volksschullehrkräfte sowie für die Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen; u.a. neue Verteilung der Kompetenzen zwischen Behörde, Schulleitung und Lehrerinnen und Lehrer in den geleiteten Schulen, Regelung des Auftrags im Hinblick auf die Einführung einer Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer; Festlegung, was Grundauftrag alles umfasst und was nicht; seit 1998 Umsetzung des Berufsauftrages an den Mittelschulen.
p91	TG	Klassencockpit/Orientierungsmodule 2001–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Modulsystem mit Aufgabensammlungen in Mathematik und Sprache und Online-Datenbank für die Auswertung und Verwaltung; Ziele periodische und systematische Überprüfung des eigenen Unterrichts durch die Lehrerinnen und Lehrer mittels geeicherter Instrumente vom 3. Schuljahr Unterstufe bis zum 3. Schuljahr Oberstufe; Aufbau von professioneller Selbstevaluationskompetenz unter Nutzung einer Datenbank. Test und Optimierung der erarbeiteten Orientierungsmodule für die Fächer Deutsch und Mathematik; wissenschaftliche Evaluation des Projektes ab 2004.
p93	TG	Evaluation des Maturitätsanerkennungsreglementes 2001–2004: Überprüfung der Wirkungen des neuen Maturitätsanerkennungsreglementes in Bezug auf Konzept, Fächerangebote, Aufbau des Angebotes, Lehrplan, Stundentafel, Parameter wie Splitfaktor oder Schülerzahlen, Promotions- und Bestehensraten, Beratung und Betreuung, Ausbildung und Begleitung in Bezug auf Arbeitstechniken, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit sowie der Vorbereitung hinsichtlich Studien- und Berufswahl. Wissenschaftliche Evaluation, Datenerhebung 2001 weitgehend abgeschlossen.
p104	BL	Externe Evaluation von Schulen ab 1999 (Primarstufe-Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Externe Evaluationen des Schulen Istituto Suizo Santiago de Chile, der Primarschule Reinach, des Gymnasiums Liestal, des Gymnasiums Oberwil und des KV Reinach, des Gymnasiums Muttenz und der GIB Muttenz; Reflexion und Anpassung der Instrumentarien und Konzepte; Beteiligung eines Teils der Schulen am Qualitätssicherungsprojekt Q2E der NW EDK.
p113	UR	Qualitätssicherung und -entwicklung an der Volksschule 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Umsetzung des Prinzips der geleiteten Schulen: Ausarbeitung und Einführung eines kohärenten Systems der Qualitätssicherung und -entwicklung für die Volksschule auf der Basis der „Leitsätze zur Qualitätsevaluation in der Volksschule“ der BKZ mit den Elementen (Überprüfen der Aufgabenteilung und Entscheidungsbefugnisse an der Nahtstelle Gemeinde/Kanton; Installation von Schulleitungen; Darstellung der Aufgabenteilung und Entscheidungsbefugnisse an der Nahtstelle Schulrat/Schulleitung; pädagogische Entwicklung von Schulen (Unterricht und Schulleben), Leitungskultur, Team- und Feedbackkultur; Elternarbeit; Einführung der Selbstevaluation; Konzept zur Beurteilung der Lehrpersonen, Anpassung der Aufgaben des Schulinspektorates; Einführung der externen Evaluation.
p123	UR	Qualitätsmanagement für die Mittelschulen, Abschluss 2002 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Umsetzung Konzept Qualitätsmanagement (Schulevaluation, Metaevaluation, Führungsorganisation der Mittelschulen und lohnwirksame Mitarbeitergespräche).
p125	UR	Kantonale Gewerbliche Berufsschule Uri 2000–2002 (Sekundarstufe II Berufsbildung): Zertifizierung der Kantonalen Berufsschule Uri nach ISO 9001.
p126	UR	Kaufmännische Berufsschule Uri 2002–2003 (Sekundarstufe II Berufsbildung): Zertifizierung der Kaufmännischen Berufsschule Uri nach ISO 9001.
p132	OW	Qualitätssicherung und -entwicklung Kantonsschule 2001–2004 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Erarbeitung ein QSE-Konzepts für die Kantonsschule 2001 mit Rahmenvorgaben des Kantons; Erarbeitung eines QM-Konzepts der Schule (schulbezogene Umsetzung des übergeordneten QSE-Konzepts).
p134	OW	Ausbildungsberatung in der Berufsbildung 2001–200x (Sekundarstufe II Berufsbildung-Quartärstufe): Einsetzung einer Ausbildungsberatung im Rahmen des Lehrstellenbeschlusses 2 2001, laufende Auswertung der Erfahrungen.

p136	OW, NW	Bildungsnetz Obwalden/Nidwalden (BiNetON) 2001–200x (Sekundarstufe II Berufsbildung-Quartärstufe): Gründung durch die Kantone Obwalden und Nidwalden getragene Stiftung BiNetON im Januar 2002 (Dienstleistungen im Bereich Bildung, insbesondere die Entwicklung neuer Aus- und Weiterbildungsangebote, die Koordination, Leitung und Steuerung berufsbildnerischer Projekte sowie die Beratung und Begleitung in Organisations- und Qualitätsentwicklung).
p139	OW	KWE-Projekt, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung): Kontinuierliche Weiterentwicklung; School Excellence BBT-Projekt.
p140	OW	Bildungscontrolling und Metaevaluation, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung): Indikatoren und Benchmarking im Rahmen des ZS-Masterprojektes.
p146	ZH	Teilautonome Volksschule TaV, Laufzeit unbestimmt, Generalisierung vorgesehen, Primarstufe und Sekundarstufe I: Schulen mit Schulleitung und Teilautonomie.
p147	ZH	Bildungszentren 1999–2003, Sekundarstufe II: Durchführung von schul- und sektorübergreifenden Lehrveranstaltungen (z.T. prüfungsrelevant), Zusammenarbeit verschiedener Bildungsinstitutionen, Organisationen, Orientierung am Bedarf der Lernenden, an den Anforderungen der Anschluss-Systeme sowie an den aktuellen pädagogischen Herausforderungen. Zwischenresultate Studie zur bildungspolitischen Situierung der Bildungszentren, kantonales Konzept zum Leistungsangebot von Bildungszentren, Modellvarianten für Trägerschaften von Bildungszentren, Trägerschaften für die Pilotbildungszentren Zürcher Unterland, Uster, Zürichsee, Durchführung von Pilotschuljahren in den drei Bildungszentren, Entscheidungsgrundlage zur kantonsweiten Einrichtung.
p149	ZH	QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) 1999–2002 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Qualitätssicherung in Schulen mit schwierigem sozialem Umfeld und hohen Migrantenanteilen auf Primarstufe und Sekundarstufe I.
p151	BE	Neugestaltung 9. Schuljahr 1998–2003: Pilotschulen, Ziele bessere Vorbereitung auf die Berufsausbildung, Stärkung der Motivation.
p153	BE	Qualitätsentwicklung in Schulen 1997–2003 (Primarstufe-Sekundarstufe II): Erprobung Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -überprüfung von 24 Pilotschulen der Volksschule und der Sekundarstufe II, externe Evaluation des Projekts.
p154	BE	Beteiligung an internationalen Leistungsmessungen (PISA) seit 1991: Teilnahme in der Regel mit zusätzlicher kantonaler Stichprobe; Schwerpunkt ab 2000 PISA; Beitrag des Amtes für Bildungsforschung zu nationalen und internationalen Projektentwicklungen.
p157	BE	Evaluation der neuen Maturitätsausbildung 1997–2004 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Erhebung der Auswirkungen der Reform der Maturitätsausbildung auf die Bildungsinteressen, die Belastung und die wahrgenommene Qualität der Vorbereitung auf unterschiedliche Studienrichtungen in einer Längsschnittuntersuchung; Rückmeldung der Einschätzung der Ausbildungsqualität durch die Absolventinnen und Absolventen an die einzelnen Schulen.
p161	BE	Evaluation Lehraufsicht 2000–2003, Sekundarstufe II: Evaluation der seit 2001 neu organisierte Lehraufsicht durch das Amt für Bildungsforschung; Ziel weitere Verbesserung des Dienstleistungsangebots der Lehraufsicht.
p167	VS	Suivi de projets pilotes de filières bilingues, en vue de la création d'un concept cantonal jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).
p169	VS	<i>Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).</i>
p170	VS	<i>Elaboration d'un concept cantonal intégrant les semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire) jusqu'au début de l'année scolaire 2002/2003: Création d'un concept cantonal englobant les points de convergence et les spécificités des semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire pour élèves en difficulté).</i>
p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.

p179	LU	Evaluation der Volksschulen 2001–2005, (Primarstufe-Sekundarstufe II): Aufbau und Konsolidierung der Fremdevaluation durch Fachstelle für Schulevaluation (FSE) als drittes Element der Qualitätssicherung und -entwicklung (neben dem Amt für Volksschulbildung AVS und der Fachstelle für Schulberatung FSB).
p185	LU	Ganzheitlich Beurteilen und Fördern (GBF) 2001–2007 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung und Implementation neuer Beurteilungsformen und Fördermassnahmen in der Primarschule und in angepasster Form auf der Sekundarstufe I.
p189	LU	Rekrutierung Lehrpersonen 2001–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): Erarbeitung von Massnahmen zwecks erfolgreicherem Auftritt auf dem Stellenmarkt (Bewältigung des Lehrpersonen-Mangels); Unterstützungsmassnahmen für nicht vollständig ausgebildete Lehrpersonen.
p190	LU	Volksschule 200X, 2001–2015: Vorbereitung auf Basisstufe, Tagesstrukturen, Elementare Bildung, neue Unterrichtsformen.
p191	LU	<i>MAR-Evaluation 2001–2003 (extern).</i>
p192	LU	Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.
p194	LU	<i>NITGYM 2001–2003: Ausbau der Informatikinfrastruktur an den Mittelschulen.</i>
p196	LU, BKZ	<i>Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.</i>
p197	LU	<i>Gesetz über die Berufs- und Erwachsenenbildung 2001–2002: Bereichsgesetz der neuen Bildungsgesetzgebung.</i>
p199	LU	<i>Schaffung von Berufsfachschulen 2001–2004: mindestens 50% schulischer Ausbildungsanteil, mindestens 1 Jahr Praxis.</i>
p200	LU	<i>Zukunftsperspektiven in der Landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung 2001–2003: Überprüfung der Strukturen der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung, Entwicklung von alternativen Zukunftsszenarien.</i>
p201	LU	<i>Kompetenzzentrum Hauswirtschaft 2001–2003, Sekundarstufe II: Konzentration der hauswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung von drei Standorten (Luzern, Sursee, Schüpfheim) auf neu einen Standort in Sursee.</i>
p202	LU	<i>Neuorganisation Dienstleistungen der Berufs- und Studienberatung 2001–2003: Reduktion von heute 5 Standorten (Luzern, Hochdorf, Sursee, Willisau, Wolhusen) auf 2 Standorte (Luzern und Sursee).</i>
p203	LU, BKZ	Qualitätsmanagement und Bildungscontrolling 2001–2004 (Sekundarstufe II Berufsbildung): Einführung von Qualitätsmanagementsystemen in allen berufsbildenden Schulen des Kantons Luzern; Aufbau eines Bildungscontrollings gemeinsam mit den Zentralschweizer Kantonen.
p204	LU	<i>Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen 2001–2004: Einführung der neuen Lehre „Gesundheitsfachangestellte“ mit Beginn direkt nach der obligatorischen Schulzeit.</i>
p206	LU	<i>Reform der kaufmännischen Grundausbildung 2001–2003 (Sekundarstufe II Berufsbildung): Umsetzung der neuen kaufmännischen Lehre.</i>
p208	LU	<i>Campus Luzern ab 2001 (Sekundarstufe II Berufsbildung-Quartärstufe): Zusammenarbeit und Vernetzung der tertiären Bildungsangebote im Raum Luzern in Lehre, Weiterbildung, Dienstleistungen und Forschung sowie Infrastruktur.</i>
p209	LU	<i>Fakultät II der Universität Luzern 2001–2002: Einführung des Fachbereichs Soziologie an der Universität Luzern.</i>
p211	LU	<i>Räumliche Provisorien der Universität Luzern 2001–2008 (Tertiärstufe-Quartärstufe): Räumliche Überbrückungsmassnahmen bis zum Bezug des neuen Universitätsstandortes.</i>
p213	LU, BKZ	Konsolidierung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ 2001–2005: Inhaltliche, organisatorische und strukturelle Konsolidierung der FHZ und ihrer Teilschulen nach den Vorgaben des FHZ-Konkordats, des Bundes und der EDK.
p214	LU	<i>Erweiterung/Neubau der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern 2001 (Sekundarstufe I-Quartärstufe): Erweiterungsbau bei der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern zur Behebung der räumlichen Engpässe.</i>
p220	FL	Evaluation Schülerbeurteilung und Schulentwicklung, Laufzeit offen (Primarstufe): Evaluation der Schülerinnen- und Schülerbeurteilung auf der Primarstufe im FL; Auftrag an die Universität Zürich, Forschungsbereich Schulqualität und Schulentwicklung; Befragung von Schülerinnen und Schülern bzw. Lehrerinnen und Lehrern in Vorbereitung.

p224	GE	Introduction d'un plan de travail annuel ou d'un projet d'école quadriennal 2001–2003 (primaire): Plan de travail annuel ou un projet d'école quadriennal dans toutes les écoles (les enseignants élaborent en commun) avalisé par l'inspecteur ou inspectrice de circonscription, qui développe les stratégies mises en place pour améliorer la cohérence des pratiques pédagogiques, les modalités du suivi collégial des élèves, les formations communes et individuelles entreprises dans le cadre du perfectionnement professionnel, les démarches qui renforcent les relations famille-école, les priorités pédagogiques fixées à partir des caractéristiques de la population scolaire locale.
p226	GL	Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (neue PO zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität.), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).
p229	GL	Vom Schulinspektorat zum Bildungsamt 2002–2003, Vorschulstufe bis Sekundarstufe I: Vollzug Umstrukturierung vom traditionellen Schulinspektorat zum Bildungsamt, Überdenken und neu planen aller Aufgaben des Bildungsamts (Schulberatung, Schulaufsicht, Betreuung der Lehrpersonen, Schulentwicklung, Beratung für Fremdsprachige, allgemeine Bildungsanliegen). Angebot von Einzelbesuchen nur noch im Hol-Prinzip anbieten. Auswertung der Erfahrungen mit dem Konzept der gemeinsamen Begleitung und Betreuung von Schulen (Bring-Prinzip). Optimierung des Konzepts auch unter Einbezug neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Vernetzung mit QS/QE-Projekt.
p233	GL	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Glarner Volksschule ab 1.8.2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Planungsbeginn für ein Gesamtkonzept.
p242	AG	<i>PISA, keine Angabe der Laufzeit (Sekundarstufe I).</i>
p245	AG	Qualitätsentwicklung Berufsschulen und Mittelschulen 2002–2005 (Sekundarstufe II): Aufbau eines neuen Qualitätssicherungssystems gemeinsam mit Schulen und Schulleitungen, Unterstützung der einzelnen Schulen bei der Umsetzung eines systematischen Qualitätsmanagements, Entwicklung eines Systems auf kantonaler Ebene.
p252	SH	Orientierungsarbeiten „Klassenscockpit“ ab 2002/2003 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Qualitätssicherung auf Lehrperson- und Unterrichtsebene; Projekt der PH St. Gallen; Mittel zur Selbstevaluation der Wirksamkeit des Unterrichts für Lehrerinnen und Lehrer; 3 Vergleichstests pro Schuljahr für alle Stufen; Vergleich der Testresultate via Internet mit den Resultaten einer repräsentativen Stichprobe verglichen. Einführung des Projekts Klassenscockpit im Kanton Schaffhausen auf freiwilliger Basis ab Schuljahr 2002/2003.
p253	SH	<i>LQS ab 1998 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Beurteilung aller Mitarbeiter inklusive Lehrpersonen gemäss Personalgesetz des Kantons; Verantwortung der Beurteilung der Lehrpersonen bei der lokalen Schulbehörde mit Unterstützung des Inspektorats; vorge-sehene Evaluation 2003.</i>
p262	SZ	Weiterentwicklung des kantonalen Schulinspektorates 2001–2004 (Vorschulstufe bis Sekundarstufe I): Neue Funktion der Schulleitungen Qualitätsentwicklung und -sicherung vor Ort. Loslösung bzw. Entflechtung des Schulinspektorats vom Allrounder- und Stufensystem. Aufteilung des bisherigen Inspektorats in eine Fachstelle für Schulaufsicht und eine Fachstelle für Schulbeurteilung.

p271	TI	Dispositivo per l'analisi e l'autoanalisi degli istituti scolastici del settore medio, 2001–2003: Contribuire a migliorare la qualità della scuola. Valutazione come tentativo di capire la qualità dei processi e dei prodotti all'interno di un istituto scolastico. Utilizzazione dei risultati dell'autovalutazione per migliorare la scuola. Coinvolgimento e partecipazione attiva da parte di tutti gli insegnanti e della direzione scolastica. La metodologia utilizzata riprende quella del „Progetto pilota europeo“ (Mac Beath e altri). Sperimentazione condotta in due istituti scolastici e in seguito progressivo allargamento a tutte le scuole del secondario I.
p296	FR	Schulqualität und Schulaufsicht 2000–2004 (Sekundarstufe I): Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, interne und externe Evaluation, Feedback, Hospitation.
p297	FR	Schulleitung 1999–2006 (Vorschulstufe-Primarstufe): Institutionalisierung von Schulleitungen in den Bereichen Pädagogik, Gestaltung und Entwicklung der Schule als Ganzes, Personalführung, Organisation-Administration; 6 Pilotschulen.
p302	FR	<i>Zeugnisüberarbeitung 2000–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Evaluation, Weiterentwicklung des PS- und OS-Zeugnisses.</i>
p305	FR	Entwicklungsplan KG/PS 2002–2003 (Vorschulstufe-Primarstufe): Festlegen und Beschreiben der Kernbereiche der Schulentwicklung KG und PS.
p329	BS	Aktionsprogramm III Weiterbildungsschule ab 2001/2002 (Sekundarstufe I): Konsolidierung der Weiterbildungsschule (Verbesserung des Fachunterrichts v.a. in Deutsch und Mathematik, Neukonzeption individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern, Stärkung der Laufbahnvorbereitung; Stärkung des Klassenverbandes, Vereinfachung der Organisation, Stärkung des Profils der Schulhäuser.

a18 Aufsicht – Surveillance

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p21	SG	Qualitätsentwicklung, Schulleitungen (VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz), Laufzeit offen: Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Hauptergebnisse des Projektes Schulqualität; Grundsatzbestimmungen zur Qualitätsentwicklung (Selbst-/Fremdevaluation), Bestimmung zur Einbettung des SLQ in einen übergeordneten Rahmen; Schulleitungen: Erwähnung der Schulleitungen als fakultative Einrichtung; Bezirksschulrat/Kreisschulrat (Organisation, Aufgaben).
p24	SG	Heim- und Internatsaufsicht in privaten schulischen Einrichtungen ab 1999 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Vorbereitung der Umsetzung der Verordnung über Kinder- und Jugendheime (KJV) vom 21. September 1999 in den von privaten schulischen Einrichtungen mit Internat oder Tagesstätte (private Volksschulen, private Gymnasien, Sonderschulen).
p32	SG	Bezirksschulrat: Schwerpunktvisitationen 1999–2002 /2000 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Visitationsschwerpunkt Führungsstruktur und Teamarbeit; 1. Phase: Befragung der Lehrkräfte; 2. Phase Quantitative Erfassung der Erfüllung der Präsenzpflicht durch die Ortsschulräte im Schuljahr 2000/01.
p77	TG	Neue Schulaufsicht, Vorprojekt 2001–2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung einer neuen Form von Schulaufsicht, Ablösung des bisherigen Inspektorats, Funktionenentflechtung, Professionalisierung; gleichzeitiger Aufbau eines professionellen Supports (Schulberatung). Erarbeitung eines Qualitätsbeurteilungskonzepts für die externe professionalisierte Aufsicht als Basis für ein entsprechendes Einführungs- und Erprobungsprojekt, vorgesehener Start Sommer 2002.
p113	UR	Qualitätssicherung und -entwicklung an der Volksschule 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Umsetzung des Prinzips der geleiteten Schulen: Ausarbeitung und Einführung eines kohärenten Systems der Qualitätssicherung und -entwicklung für die Volksschule auf der Basis der „Leitsätze zur Qualitätsevaluation in der Volksschule“ der BKZ mit den Elementen (Überprüfen der Aufgabenteilung und Entscheidungsbefugnisse an der Nahtstelle Gemeinde/Kanton; Installation von Schulleitungen; Darstellung der Aufgabenteilung und Entscheidungsbefugnisse an der Nahtstelle Schulrat/Schulleitung; pädagogische Entwicklung von Schulen (Unterricht und Schulleben), Leitungskultur, Team- und Feedbackkultur; Elternarbeit; Einführung der Selbstevaluation; Konzept zur Beurteilung der Lehrpersonen, Anpassung der Aufgaben des Schulinspektorates; Einführung der externen Evaluation.
p161	BE	Evaluation Lehraufsicht 2000–2003, Sekundarstufe II: Evaluation der seit 2001 neu organisierten Lehraufsicht durch das Amt für Bildungsforschung; Ziel weitere Verbesserung des Dienstleistungsangebots der Lehraufsicht.
p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.
p179	LU	Evaluation der Volksschulen 2001–2005, (Primarstufe-Sekundarstufe II): Aufbau und Konsolidierung der Fremdevaluation durch Fachstelle für Schulevaluation (FSE) als drittes Element der Qualitätssicherung und -entwicklung (neben dem Amt für Volksschulbildung AVS und der Fachstelle für Schulberatung FSB).
p192	LU	Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.
p213	LU, BKZ	Konsolidierung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ 2001–2005: Inhaltliche, organisatorische und strukturelle Konsolidierung der FHZ und ihrer Teilschulen nach den Vorgaben des FHZ-Konkordats, des Bundes und der EDK.

p226	GL	Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (neue PO zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität.), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).
p229	GL	Vom Schulinspektorat zum Bildungsamt 2002–2003, Vorschulstufe bis Sekundarstufe I: Vollzug Umstrukturierung vom traditionellen Schulinspektorat zum Bildungsamt, Überdenken und neu planen aller Aufgaben des Bildungsamts (Schulberatung, Schulaufsicht, Betreuung der Lehrpersonen, Schulentwicklung, Beratung für Fremdsprachige, allgemeine Bildungsanliegen). Angebot von Einzelbesuchen nur noch im Hol-Prinzip anbieten. Auswertung der Erfahrungen mit dem Konzept der gemeinsamen Begleitung und Betreuung von Schulen (Bring-Prinzip). Optimierung des Konzepts auch unter Einbezug neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Vernetzung mit QS/QE-Projekt.
p262	SZ	Weiterentwicklung des kantonalen Schulinspektorates 2001–2004 (Vorschulstufe bis Sekundarstufe I): Neue Funktion der Schulleitungen Qualitätsentwicklung und -sicherung vor Ort. Loslösung bzw. Entflechtung des Schulinspektorats vom Allrounder- und Stufensystem. Aufteilung des bisherigen Inspektorates in eine Fachstelle für Schulaufsicht und eine Fachstelle für Schulbeurteilung.
p274	TI	Unificazione amministrativa UEP-UIP 1999–2002 (livello prescolastico-elementare): Prescolastico e primario riuniti in'unica struttura amministrativa, semplificazione procedure, rapporti con autorità locali più funzionali, revisione compiti. La specificità dei settori non è messa in discussione. Gestione razionale delle risorse. Settembre 2002: entrata in vigore della nuova organizzazione.

a19 Zusammenarbeit Vorschulstufe-Primarstufe – Collaboration préscolaire-primaire

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p3	NE	Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâteloises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâteloises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).
p4	NE	Ecole enfantine 1991–2004/2005: 1985–1987 mise en place de l'Ecole enfantine dans le canton, 1989–1991 phase exploratoire – premiers travaux pour la reconnaissance de la 2ème année d'Ecole enfantine, 1991 votation populaire et refus des citoyens, 1991–2001, nouveaux travaux, 2001 nouvelle votation populaire et acceptation par le peuple de la création d'une 2ème année d'Ecole enfantine, 2002–2005 Institution de la seconde année d'Ecole enfantine dans l'ensemble du canton de Neuchâtel. Un groupe de travail a été mis sur pied en vue de préparer la mise en place de la seconde année d'école enfantine (année –2) qui entrera en vigueur en août 2002 (coûts prévus pour une année complète de cette seconde année d'école enfantine s'élève à près de Fr. 1'000'000.--).
p6	NE	<i>Enseignement spécialisé 1996–2004: Intégration (consolider et officialiser les expériences en cours par le développement et la mise en place d'un outil d'expérimentation et d'évaluation reconnu; développer, en collaboration avec les institutions concernées, des projets pilotes permettant la modélisation d'un concept global), Dysphasie (en collaboration avec les spécialistes concernés, évaluation, choix et définition des moyens d'aide à développer et à mettre en place dans l'école), classes AI (travaux du groupe de travail interdépartemental pour l'évaluation des conditions nécessaires à l'ouverture, dans l'école publique neuchâteloise, de classes reconnues par l'assurance invalidité).</i>
p13	SG, EDK-Ost	Projekt Basisstufe 2001–2008: kantonales Projekt Erprobung Basisstufe im Rahmen eines EDK-Ost-Projekts mit gemeinsamen Schulversuchen Grundstufe und Basisstufe; Aufnahme des Projekts durch den Dienst für Schulentwicklung (DSE) zu Beginn des Schuljahres 2001/2002. Regionales Projekt: Planung der EDK-Ost zur Durchführung gemeinsamer Schulversuche der Grundstufe und der Basisstufe; Beginn der Schulversuche ab Schuljahr 2003/2004, Ende der Schulversuche: Schuljahr 2007/2008; anschliessend Evaluation.
p16	SG	Einschulung ab 2001 (Vorschulstufe-Primarstufe): Erlass von Richtlinien zur Schaffung von Alternativen zu Einführungsklassen am 13. Juni 2001; Erstellung eines Rahmeneinschulungskonzeptes als Planungshilfe für die Schulgemeinden; Bezeichnung und Schulung von Einschulungsverantwortlichen, welche die bisherigen Schulreifeberaterinnen und -berater ersetzen sollen.
p81	TG	Schulversuche Basisstufe (im Rahmen der Schulversuche Basisstufe EDK-Ost) 2001–200x: Erprobung eines Basisstufenmodells, Klärung struktureller, personeller und schulorganisatorischer Fragen, voraussichtliche Beteiligung am Versuch mit 3–5 Klassen.
p103	BL	Basisstufe, Laufzeit offen (Vorschulstufe-Primarstufe): Annäherung zwischen Kindergarten und Primarschule im Rahmen der bereits eingeführten Stufenlehrpläne und der neuen Bildungsgesetzgebung.
p114	UR	Hand in Hand (Zusammenarbeit Kindergarten-Primarschule) 1998–200x (Vorschulstufe-Primarstufe): Zusammenspannen von Kindergarten und Schule; Zusammenarbeit mit allen Beteiligten in verschiedenen Formen und Projekten, um den Übergang vom Kindergarten in die Schule erfolgreich zu gestalten.
p160	BE	Einführung der Basisstufe 2001–200x (Vorschulstufe-Primarstufe): Klärung von offenen Fragen auf der Grundlage des EDK-Konzepts, Vorarbeiten für die Erprobung und allfällige Einführung.

p171	VS	Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces jusqu'à 2001: Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces à l'école enfantine et primaire.
p190	LU	Volksschule 200X: Vorbereitung auf Basisstufe, Tagesstrukturen, Elementare Bildung, neue Unterrichtsformen.
p218	NW	Basisstufe 2001–2007 (Vorschulstufe-Primarstufe): Rahmenkonzept zu Altersgruppen/Lerngruppen, Dauer/Eintritts- und Übertrittsmodus, Pensen Kinder/Lehrpersonal, Klassengrössen/Infrastruktur, Lehrplan/Methoden, Rhythmisierung/Tagesstrukturen, Kostenberechnungen; dreijährige Grundstufe vom 5. bis 9. Lebensjahr; unterschiedliche Durchlaufzeiten in zwei bis vier Jahren, altersdurchmischte Lerngruppen; individualisierter Einstieg ins Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen; Führung der Grundstufenabteilung durch zwei Lehrpersonen (130–150 Stellenprozente), welche eng zusammenarbeiten; eigenständige Weiterentwicklung aller Volksschulstufen, stufenübergreifend beeinflussende Schulentwicklung. Betreuungsangebote der Gemeinden auf freiwilliger Basis (z.B. „Mittagstische“); Finanzierung durch Erziehungsberechtigte, durch öffentliche Gelder sowie durch weitere Organisationen und Institutionen. Fertigstellung eines Berichts zum Rahmenkonzept (u.a. Entwicklung von Modellen für Kostenberechnungen); Genehmigung des Konzepts durch die Erziehungskommission im Sommer 2002, breite Vernehmlassung im Herbst 2002 geplant.
p228	GL, EDK-Ost	Basisstufe (Laufzeit offen): Planung interner Vorarbeiten bezüglich eines Versuchs in einer Gemeinde, enge Zusammenarbeit mit der EDK-Ost Fachkommission.
p241	AG	Schulversuche Grund- und Basisstufe 2002–2010 (Vorschulstufe – Primarstufe): Dauer 2–5 Jahre, altersdurchmischte Gruppen, Verbindung von spielerischen mit schulischen Elementen, Schulversuche in 4 Schulen ab Schuljahr 2003/2004, gemeinsame Durchführung mit Ostschweizer Kantonen.
p269	Ti	<i>Organizzazione di attività parascolastiche nelle scuole medie del Canton Ticino, inizio anno scolastico 2001/2002, prevista la continuazione nei prossimi anni: finanziamento per promuovere e sostenere le attività parascolastiche (DIC). Studio assistito e metodi di studio; recupero scolastico; attività sportive e ricreative. Gli animatori possono essere docenti dell'istituto scolastico o persone esterne. Collaborazione con le Assemblee dei genitori o altre istanze.</i>
p274	Ti	Unificazione amministrativa UEP-UIP 1999–2002 (livello prescolastico-elementare): Prescolastico e primario riuniti in'unica struttura amministrativa, semplificazione procedure, rapporti con autorità locali più funzionali, revisione compiti. La specificità dei settori non è messa in discussione. Gestione razionale delle risorse. Settembre 2002: entrata in vigore della nuova organizzazione.
p305	FR	Entwicklungsplan KG/PS 2002–2003 (Vorschulstufe-Primarstufe): Festlegen und Beschreiben der Kernbereiche der Schulentwicklung KG und PS.
p316	JU BL	Apprentissage de l'allemand par immersion à l'école primaire 2000–2003 (préscolaire-primaire): Introduction à raison d'une demi-journée par semaine d'une approche par immersion de l'allemand, dans le cadre des activités ludiques à l'école enfantine, de disciplines telles que l'éducation physique, les activités manuelles, l'éducation musicale au premier cycle de l'école primaire; expérience conduite dans une dizaine de cercles scolaires; engagement d'enseignantes germanophones, en collaboration avec le canton de Bâle-Campagne.
p322	JU	Réorganisation des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement dans les écoles enfantines, primaires et secondaires 2001–2004 (préscolaire-secondaire I): Réécriture des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement à l'école enfantine, à l'école primaire et à l'école secondaire arrêtées en 1993 sur la base des évaluations menées de 1996 à 1999.
p323	JU	Scolarisation des enfants de trois ans 2002–2006 (préscolaire): Expérience d'accueil partiel à l'école enfantine d'enfants de trois ans; contraintes; limites.

a20 Zusammenarbeit Primarstufe-Sekundarstufe I – Collaboration primaire-secondaire I

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p3	NE	Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâteloises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâteloises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).
p4	NE	<i>Ecole enfantine 1991–2004/2005: 1985–1987 mise en place de l'Ecole enfantine dans le canton, 1989–1991 phase exploratoire – premiers travaux pour la reconnaissance de la 2ème année d'Ecole enfantine, 1991 votation populaire et refus des citoyens, 1991–2001, nouveaux travaux, 2001 nouvelle votation populaire et acceptation par le peuple de la création d'une 2ème année d'Ecole enfantine, 2002–2005 Institution de la seconde année d'Ecole enfantine dans l'ensemble du canton de Neuchâtel. Un groupe de travail a été mis sur pied en vue de préparer la mise en place de la seconde année d'école enfantine (année –2) qui entrera en vigueur en août 2002 (coûts prévus pour une année complète de cette seconde année d'école enfantine s'élève à près de Fr. 1'000'000.--).</i>
p5	NE	Enseignement secondaire 1998–2005: assurer une plus grande cohérence pour l'ensemble de la scolarité obligatoire, fusionner les sections moderne et préprofessionnelle en une section générale.
p6	NE	<i>Enseignement spécialisé 1996–2004: Intégration (consolider et officialiser les expériences en cours par le développement et la mise en place d'un outil d'expérimentation et d'évaluation reconnu; développer, en collaboration avec les institutions concernées, des projets pilotes permettant la modélisation d'un concept global), Dysphasie (en collaboration avec les spécialistes concernés, évaluation, choix et définition des moyens d'aide à développer et à mettre en place dans l'école), classes AI (travaux du groupe de travail interdépartemental pour l'évaluation des conditions nécessaires à l'ouverture, dans l'école publique neuchâteloise, de classes reconnues par l'assurance invalidité).</i>
p7	NE	<i>Ecole primaire, enseignement des langues 1998–2003: Dès août 2002 généralisation de l'enseignement de l'allemand en 3ème année primaire (Tamburin), enquête „compétences linguistiques des enseignants de l'Ecole primaire“, estimation des maîtres capables d'assurer l'enseignement de l'anglais.</i>
p12	GE	Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple). Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tienne compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves. Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.
p146	ZH	Teilautonome Volksschule TaV, Laufzeit unbestimmt, Generalisierung vorgesehen, Primarstufe und Sekundarstufe I: Schulen mit Schulleitung und Teilautonomie.

p162	VS	Refonte des grilles horaires pour les niveaux primaires et secondaire I jusqu'à 2003/2004: Remodelage des grilles horaires du canton du Valais, autant pour les élèves que pour les enseignants. Introduction de la langue II en 3ème année primaire et de la langue III (anglais) en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire).
p167	VS	Suivi de projets pilotes de filières bilingues, en vue de la création d'un concept cantonal jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).
p254	SH	Gegliederte Sekundarschule 2001–200x (Sekundarstufe I): ab 1998 Schulversuch „Gegliederte Sekundarschule“ in den Gemeinden Beggingen, Schleithem und Stein am Rhein.
p268	TI	Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.
p285	FR	Procédure de passage du degré primaire au cycle d'orientation 2002–2003: Description de la procédure, critères de passage.
p295	FR	Orientierungsschule (OS) – eine lernende Schule 2000–2006 (Sekundarstufe I): Verschiedene Reformen, namentlich im Bereich Struktur des 9. Schuljahres, Übertritt von der Primarschule in die Orientierungsschule, Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, Stundentafel.
p306	FR	Evaluation Übertrittsverfahren PS-OS 2002–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Wissenschaftliche Evaluation von Kernaspekten des bestehenden Übertrittsverfahrens PS-OS.
p314	SO	Reform der Sekundarstufe I 2002–200x (Sekundarstufe I): Ziel konkretere Hinarbeit auf eine Reform der Sekundarstufe I (Fällen von Grundsatzentscheiden über die Richtung Reform); Prüfung einer Standortreduktion der Oberstufen und gleichzeitig die Struktur der Schuljahre 5–9., Übertrittszeitpunkt, Abteilungsgliederung, bzw. Niveauunterricht, Ausgestaltung des mittelschulvorbereitenden Unterrichts, und im Anschluss daran all-fällige Ausgestaltung des 9. Schuljahrs.
p322	JU	Réorganisation des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement dans les écoles enfantines, primaires et secondaires 2001–2004 (préscolaire-secondaire I): Réécriture des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement à l'école enfantine, à l'école primaire et à l'école secondaire arrêtées en 1993 sur la base des évaluations menées de 1996 à 1999.

a21 Zusammenarbeit Sekundarstufe I-Sekundarstufe II – Collaboration secondaire I-secondaire II

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p2	NE	Introduction de la maturité gymnasiale, Restructuration de l'enseignement secondaire II 1995–2002: Introduction de la maturité gymnasiale selon le nouveau RRM de janvier/février 1995, réforme des plans d'études cadre des écoles de maturité. Restructuration de l'enseignement secondaire II: Création des lycées d'enseignement gymnasial, Cantonalisation de la filière de maturité gymnasiale, juillet 2002 délivrance des premières maturités selon le RRM.
p3	NE	Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâteloises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâteloises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).
p5	NE	Enseignement secondaire 1998–2005: assurer une plus grande cohérence pour l'ensemble de la scolarité obligatoire, fusionner les sections moderne et préprofessionnelle en une section générale.
p12	GE	Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple). Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tient compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves. Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.
p18	SG	Bestehendes Angebot Freiwilliges 10. Schuljahr, Laufzeit offen: Option, das freiwillige 10. Schuljahr im Zusammenhang mit der Konzeptionalisierung der Brückenangebote in der Berufsbildung aus der Volksschule in die Berufsbildung zu überführen.
p38	SG	Volksschulabschluss ab 2002 bis etwa 2005: Arbeitsbereiche Lehrlingsselektion, Aufnahmeprüfungen DMS/BMS, Abschlussarbeit, Abschlusszertifikat.
p63	SG	Brückenangebote zwischen obligatorischer Schulzeit und Ausbildungen auf der Sekundarstufe II, Laufzeit offen (Sekundarstufe I-Sekundarstufe II Berufsbildung): Konzeptuelle Überprüfung des Angebots der unterschiedlichen öffentlichen Brückenangebote; Bericht mit Vorschlägen zur Neuordnung, insbesondere betreffend Angebotsstruktur, Organisation und Finanzierung, seit Herbst 2001 in Vernehmlassung.
p67	SG	Berufsmaturität ab 2001 (Sekundarstufe I-Sekundarstufe II Berufsbildung): Erstellung eines Informationskonzeptes über die Berufsmaturität zuhanden der Oberstufe.

p105	BL	Weiterentwicklung der Sekundarstufe I; Neue Lehrpläne 2000–2003 (Sekundarstufe I): Zusammenfassung der Realschulen und der Sekundarschulen zu Sekundarschulen (6. bis 9. Schuljahr) mit drei Anforderungsniveaus (A allgemeine Anforderungen, E erweiterte Anforderungen und P progymnasiale Anforderungen) gemäss der vom Regierungsrat zu Handen des Landrates verabschiedete Bildungsgesetzgebung; Entwicklung eines Lehrplans Sekundarschule auf dieser Grundlage und aufbauend auf den bereits eingeführten Stufenlehrplänen für den Kindergarten und die Primarschule; Verabschiedung der Leitideen und Richtziele sowie Studentafeln durch den Erziehungsrat als Arbeitsprämisse für die Lehrplanarbeiten; geplante evaluierbare Treffpunkte für die einzelnen Schuljahre in den Lehrplänen.
p135	OW	Übergang Orientierungsstufe–Berufslehre 2001–2003 (Sekundarstufe I–Sekundarstufe II Berufsbildung): Bestandesaufnahme der Nahtstelle Sekundarstufe I–Berufslehre 2001; Formulierung von Zielen und Massnahmen; Diskussion über die prioritären Massnahmen 2002.
p147	ZH	Bildungszentren 1999–2003, Sekundarstufe II: Durchführung von schul- und sektorübergreifende Lehrveranstaltungen (z.T. prüfungsrelevant), Zusammenarbeit verschiedener Bildungsinstitutionen, Organisationen, Orientierung am Bedarf der Lernenden, an den Anforderungen der Anschluss-Systeme sowie an den aktuellen pädagogischen Herausforderungen. Zwischenresultate Studie zur bildungspolitischen Situierung der Bildungszentren, kantonales Konzept zum Leistungsangebot von Bildungszentren, Modellvarianten für Trägerschaften von Bildungszentren, Trägerschaften für die Pilotbildungszentren Zürcher Unterland, Uster, Zürichsee, Durchführung von Pilotschuljahren in den drei Bildungszentren, Entscheidungsgrundlage zur kantonsweiten Einrichtung.
p151	BE	Neugestaltung 9. Schuljahr 1998–2003: Pilotschulen, Ziele bessere Vorbereitung auf die Berufsausbildung, Stärkung der Motivation.
p163	VS	<i>Finalisation de l'introduction de l'anglais au secondaire I (7ème année de scolarité obligatoire) jusqu'à 2003/2004: Introduction de l'anglais en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire), y compris élaboration d'un programme pour l'anglais au CO et formation des futurs enseignants d'anglais.</i>
p197	LU	<i>Gesetz über die Berufs- und Erwachsenenbildung 2001–2002: Bereichsgesetz der neuen Bildungsgesetzgebung.</i>
p204	LU	Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen 2001–2004: Einführung der neuen Lehre „Gesundheitsfachangestellte“ mit Beginn direkt nach der obligatorischen Schulzeit.
p244	AG	Brückenangebote (10. Schuljahr) 2002–2006 (Sekundarstufe I – Sekundarstufe II): Kantonalisierung aller staatlichen Brückenangebote, Überführung der von den Gemeinden angebotenen 10. Schuljahre in die Kantonalen Schulen für Berufsbildung, finanzielle Entlastung der Gemeinden um rund CHF 1 Mio. pro Jahr.
p268	TI	Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.
p318	JU	<i>Enseignement intensif de l'italien au degré 9 2002–2004 (secondaire I): Libre choix de la deuxième langue nationale pour les études conduisant à la maturité, Renforcement de la place de l'italien dans l'offre d'enseignement de l'école secondaire, Enseignement intensif par demi-journées alternant enseignement, immersion et apprentissage de l'italien.</i>
p320	JU	Prolongation de la scolarité obligatoire 2002–2004 (secondaire I): Restructuration de l'ensemble des mesures permettant aux élèves d'accomplir une dixième, voire onzième année de scolarité.
p322	JU	Réorganisation des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement dans les écoles enfantines, primaires et secondaires 2001–2004 (préscolaire-secondaire I): Réécriture des grilles horaires et des modalités d'organisation de l'enseignement à l'école enfantine, à l'école primaire et à l'école secondaire arrêtées en 1993 sur la base des évaluations menées de 1996 à 1999.
p326	SO	Berufe haben kein Geschlecht 2001–2004 (Sekundarstufe I–Sekundarstufe II): Aktionen im Rahmen der Lehrstellenbeschlüsse I und II.

a22 Zusammenarbeit Sekundarstufe II-Tertiärstufe – Collaboration secondaire I-tertiaire

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p11	BEJUNE	Regroupement de l'ensemble des écoles de niveau HES des cantons de Berne, Jura et Neuchâtel 2001–2004: Elaboration d'un concordat au niveau des trois cantons, création d'une direction générale unique. Fusion des deux écoles d'ingénieurs du Locle et de Saint-Imier. Réorganisation importante de la formation des infirmières sur les sites des trois cantons.
p169	VS	Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).
p196	LU, BKZ	Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.
p199	LU	Schaffung von Berufsfachschulen 2001–2004: mindestens 50% schulischer Ausbildungsanteil, mindestens 1 Jahr Praxis.
p204	LU	Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen 2001–2004: Einführung der neuen Lehre „Gesundheitsfachangestellte“ mit Beginn direkt nach der obligatorischen Schulzeit.
p207	BKZ	Etablierung Zentralschweizerische Bildungsmesse für berufliche Ausbildung und Weiterbildung ab 2001 (alle 2 Jahre).
p236	SO	Klärung Zukunft der DMS (2001–2004): Reform von Ausbildungen, auf die eine DMS vorbereitet (Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für die Vorschulstufe neu an der Pädagogischen Hochschule; Berufslehren in Pflegeausbildungen). Neue Ausrichtungen auf der Sekundarstufe II durch die Einführung von Berufsfachschulen für anspruchsvolle Dienstleistungsberufe. Prüfung von Alternativen für die Weiterentwicklung bzw. Fortführung einer DMS, Ausarbeitung eines Umsetzungskonzepts, Prüfung des Bedarfs nach Bildungsgängen im Bereich Wirtschaft/Handel.
p268	TI	<i>Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.</i>
p279	GR	Gesetz über Ausbildungsstätten im Gesundheits- und Sozialwesen (1999–2003): Umsetzung der Bildungsreformen in den Bereichen Gesundheit und Soziale, Konzentration bestehender Ausbildungsangebote (Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales in Chur). Annäherung des Ausbildungsbereichs Gesundheit und Soziales an die übrige Berufsbildung (Sekundarstufe II und Tertiärbereich). Zuständigkeit bei Erziehungsdepartement.
p290	FR	Maturité spécialisée socio-sanitaire, sans durée (secondaire II, formation générale): Accès direct à la HES santé-social.
p321	JU	Réarticulation de l'Ecole cantonale de culture générale 2002–2004: Réorganisation des structures, des programmes et de la grille horaire de l'Ecole cantonale de culture générale, notamment dans le cadre des nouvelles formations conduisant aux professions de la santé et du social.
p336	BS	Positionierung der Diplom- und Handelsmittelschulen, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung): Vermeidung von zukünftigen Rekrutierungsproblemen in medizinischen, sozialen und erzieherischen Berufen.

A23 Strukturveränderungen – Modifications de structures

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p2	NE	Introduction de la maturité gymnasiale, Restructuration de l'enseignement secondaire II 1995–2002: Introduction de la maturité gymnasiale selon le nouveau RRM de janvier/février 1995, réforme des plans d'études cadre des écoles de maturité. Restructuration de l'enseignement secondaire II: Création des lycées d'enseignement gymnasial, Cantonalisation de la filière de maturité gymnasiale, juillet 2002 délivrance des premières maturités selon le RRM.
p4	NE	Ecole enfantine 1991–2004/2005: 1985–1987 mise en place de l'Ecole enfantine dans le canton, 1989–1991 phase exploratoire – premiers travaux pour la reconnaissance de la 2ème année d'Ecole enfantine, 1991 votation populaire et refus des citoyens, 1991–2001, nouveaux travaux, 2001 nouvelle votation populaire et acceptation par le peuple de la création d'une 2ème année d'Ecole enfantine, 2002–2005 Institution de la seconde année d'Ecole enfantine dans l'ensemble du canton de Neuchâtel. Un groupe de travail a été mis sur pied en vue de préparer la mise en place de la seconde année d'école enfantine (année –2) qui entrera en vigueur en août 2002 (coûts prévus pour une année complète de cette seconde année d'école enfantine s'élève à près de Fr. 1'000'000.--).
p5	NE	Enseignement secondaire 1998–2005: assurer une plus grande cohérence pour l'ensemble de la scolarité obligatoire, fusionner les sections moderne et préprofessionnelle en une section générale.
p8	CIIP, NE	Réorganisation du secteur santé-social 2000–2004: Rattachement de la filière infirmière à la Haute école neuchâteloise. Regroupement de la filière aides-soignantes du centre neuchâtelois aux formations de la santé (cesane), de l'école d'aides familiales (eraf) et de l'école neuchâteloise de puéricultrices-éducatrices (enpe) en un seul établissement cantonal. Mise en oeuvre d'une formation de niveau CFC avec tronc commun pour les aides familiales, les gestionnaires en économie familiale et les assistantes en soins.
p11	BEJUNE	Regroupement de l'ensemble des écoles de niveau HES des cantons de Berne, Jura et Neuchâtel 2001–2004: Elaboration d'un concordat au niveau des trois cantons, création d'une direction générale unique. Fusion des deux écoles d'ingénieurs du Locle et de Saint-Imier. Réorganisation importante de la formation des infirmières sur les sites des trois cantons.
p13	SG, EDK Ost	Projekt Basisstufe 2001–2008: kantonales Projekt Erprobung Basisstufe im Rahmen eines EDK-Ost-Projekts mit gemeinsamen Schulversuchen Grundstufe und Basisstufe; Aufnahme des Projekts durch den Dienst für Schulentwicklung (DSE) zu Beginn des Schuljahres 2001/2002. Regionales Projekt: Planung der EDK-Ost zur Durchführung gemeinsamer Schulversuche der Grundstufe und der Basisstufe; Beginn der Schulversuche ab Schuljahr 2003/2004, Ende der Schulversuche: Schuljahr 2007/2008; anschliessend Evaluation.
p21	SG	<i>Qualitätsentwicklung, Schulleitungen (VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz), Laufzeit offen: Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Hauptergebnisse des Projektes Schulqualität; Grundsatzbestimmungen zur Qualitätsentwicklung (Selbst-/Fremdevaluation), Bestimmung zur Einbettung des SLQ in einen übergeordneten Rahmen; Schulleitungen: Erwähnung der Schulleitungen als fakultative Einrichtung; Bezirksschulrat/Kreisschulrat (Organisation, Aufgaben).</i>
p51	SG	Projektende Maturitätslehrgänge bis 2002 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Umsetzung Maturitäts-Anerkennungsreglement (MAR); erste Maturitätsprüfungen 2002; Vorarbeiten für Evaluation MAR-Lehrgänge.
p64	SG	Kantonalisierung der Berufsschulen und der allgemeinen Berufsberatung (Totalrevision der Vollzugsverordnung zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Berufsbildung) 2001: Totalrevision der Vollzugsverordnung im Zusammenhang mit der Kantonalisierung der Berufsschulen und der allgemeinen Berufsberatung.
p65	SG	Kantonalisierung der Berufsberatung 2001: Neuorganisation der kantonalen Berufsberatung mit dem Vollzug des totalrevidierten Einführungsgesetzes zur Bundesgesetzgebung über die Berufsbildung; Einrichtung der Zentralstelle für Berufsberatung auf 1. September 2001.

p66	SG	Kantonalisierung der Berufsschulen 2002 (Sekundarstufe II Berufsbildung): Massnahmen zur Überführung der Trägerschaft der Berufsschulen an den Kanton (Anpassung der Führungsstruktur; Überführung der Mitarbeitenden in das Dienstrecht des Kantons; Überführung der Pensionskassen; Anbindung der Berufsschulen an das kantonale EDV-Netz; Anpassung der Buchhaltung; Information und Motivation).
p76	TG	<i>Geleitete Schulen 2001–2008 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Schulleitungen in allen Schulen; regelmässige Selbstevaluation und periodische Externe Evaluation der Schulen. Anpassung der Rechtsgrundlagen. Ab 2001 erste Projektschulen, Unterstützung der Schulen beim Aufbau von Schulleitungen während 3 Jahren (Assessment, Weiterbildung, Prozessunterstützung, Coaching), Aufbau eines internen Qualitätsmanagements in Form einer qualifizierten Selbstevaluation.</i>
p77	TG	<i>Neue Schulaufsicht, Vorprojekt 2001–2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung einer neuen Form von Schulaufsicht, Ablösung des bisherigen Inspektorats, Funktionenentflechtung, Professionalisierung; gleichzeitiger Aufbau eines professionellen Supports (Schulberatung). Erarbeitung eines Qualitätsbeurteilungskonzepts für die externe professionalisierte Aufsicht als Basis für ein entsprechendes Einführungs- und Erprobungsprojekt, vorgesehener Start Sommer 2002.</i>
p78	TG	<i>Aufbau von Support (Schulberatung), Vorprojekt 2001–2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Adressaten Einzelpersonen, Teams, Schulen; Dienstleistungen erfolgen auf Abruf, interdisziplinäre Zusammensetzung der Supportteams, Ressourcenpool mit Spezialistinnen und Spezialisten. Einführung und Entwicklung in Form eines Projektes, Klärung der Zusammenhänge des Supportes mit dem Jugendpsychologischen Dienst, funktionelle Entflechtung der Beratung und Unterstützung von der Aufsicht.</i>
p79	TG	<i>Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer ab 2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): systematische Rückmeldungen, lohnwirksame Beurteilung, Abschaffung des Beamtenstatus 2005; einstweilige Rückstellung des Projekts.</i>
p80	TG	Weiterentwicklung der Oberstufe der Volksschule 1995–2003 : Erarbeitung verschiedener Oberstufenmodelle mit durchlässigen Strukturen und integrativen Elementen auf der Sekundarstufe I, Schaffung geeigneter Beurteilungskriterien und Zuweisungsverfahren, Erprobung geeigneter Organisationsformen, Weiterentwicklung der Kooperation auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Lehrerschaft sowie gegen aussen. Beteiligung von 7 Oberstufenschulen. Projekt in Evaluations- und Schlussphase, 2003 Vorschlag eines Rahmenkonzeptes für die Ausgestaltung der Oberstufe im Kanton TG (voraussichtlich mit klaren Zielvorgaben für die Gemeinden und Spielräumen für die Ausgestaltung der Oberstufe).
p81	TG	Schulversuche Basisstufe (im Rahmen der Schulversuche Basisstufe EDK-Ost) 2001–200x: Erprobung eines Basisstufenmodells, Klärung struktureller, personeller und schulorganisatorischer Fragen, voraussichtliche Beteiligung am Versuch mit 3–5 Klassen.
p83	TG	<i>Integrative Schulen, Integration von sinnesbehinderten Kindern in die Volksschule 1998–2004 (Vorschulstufe-Primarstufe): Integration von Kindern mit schwereren oder leichteren Behinderung in den Regelklassenunterricht; Förderung sinnesbehinderter (sehbehinderte und blinde, hörbehinderte und taube) Kinder in den Regelklassen. Erweiterung der Schulstrukturen der Projektschulen im Rahmen von Schulversuchen, damit an diesen Orten alle Kinder, auch solche mit schweren oder leichteren Behinderungen, den Unterricht in der Regelklasse besuchen können. Heilpädagogische und therapeutische Zusatzförderung über Partnersonderschulen abgedeckt; heilpädagogischer Support durch den Jugendpsychologischen Dienst.</i>

p95	TG	Kantonalisierung der Berufsschulen 1999–2003 (Sekundarstufe II): In-Übereinstimmung-Bringen von Verantwortung und Kompetenzen (Finanzierung der Berufsschulen durch Kanton und Bund); Führung der öffentlichen Bildungsangebote auf der Sekundarstufe II nach möglichst einheitlichen Grundsätzen; Vereinfachung der verschiedenen Abläufe wie Budgetierungsprozess, Defizitverteiler usw.; möglichst einfache Zuständigkeiten; Ablösung der Nachfinanzierung in den Berufsschulen durch Gegenwartsfinanzierung; Erarbeitung von Vorschlägen durch eine Projektgruppe aus Vertretern der Trägergemeinden, der Industrie- und Handelskammer, des Gewerbeverbandes, der Berufsschulrektoren, der Berufsbildungskommission und der Finanzverwaltung (Bedingungen der Übernahme der Infrastruktur der Berufsschulen von den Primarschulgemeinden; Modalitäten der Kompensation der bisherigen Leistungen der Primarschulgemeinden von jährlich 17 Millionen Franken; Führungsstrukturen der künftig kantonalen Berufsschulen).
p100	BL, BS	Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel ab 2002 (Tertiärstufe): Führung der bikantonalen Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB) durch die Kantone BL und BS ab Juli 2002 (Fachhochschule im Sinne des Fachhochschulgesetzes; Ziel gesamtschweizerische Anerkennung der Diplome der HPSA-BB als Fachhochschuldiplome.); Ausbildung von Lehrpersonen aller Schulstufen sowie von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen (am Ende rund 1000 Studierende); Forschung und Dienstleistung als wichtige Aufgaben der HPSA-BB; autonome Hochschule; Finanzierung hauptsächlich von den Partnerkantonen.
p110	UR	<i>Ressourcenorientierte Förderungsmaßnahmen (heilpädagogische Begleitung, Begabtenförderung) 2000–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Besondere Organisationsformen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schul- und Lernschwierigkeiten oder ausserordentlichen Begabungen gemäss Schulgesetz; Gesamtreglement mit einer einheitlichen konzeptionellen und finanziellen Ausrichtung aller Förderungsmaßnahmen und der Schuldienste (angestrebt), Aufnahme „heilpädagogische Begleitung auf der 1. Oberstufe Real/Niveau B“, „zeitlich begrenzter Förderungsunterricht“ und „Begabtenförderung“ in das Gesamtreglement; Absicht des gestaffelten Einbaus weiterer Förderungsangebote (z.B. Legasthenie) in das Gesamtreglement; Einsetzung einer ständigen Kommission „Förderungsmaßnahmen“ als Anlauf-, Begleit- und Unterstützungsgruppe.</i>
p116	UR	<i>Neue Stundentafeln für die Volksschule 2004–2006 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung und Einführung von neuen Stundentafeln auf das Schuljahr 2005/2006 für die Primarstufe (1. Phase) und die Oberstufe (2. Phase 2008) in Zusammenarbeit mit den Kantonen der Bildungsregion Zentralschweiz (BKZ); gemeinsame Vorgaben wie Unterrichtszeiten, Fächer und Fächerdotations, freie Unterrichtsgefässe und Module etc.</i>
p145	ZH	Schulprojekt 21 1999–2004: 3 Teilprojekte auf Primarstufe Teilprojekt „Lern- und Organisationsformen“ Le+O: Erprobung von Lernformen, speziell eigenständiges Lernen (EiLe) und Lernen im Team (LeTe), Organisationsformen klassenübergreifende altersdurchmischte Lerngruppen mit Kindern aus zwei oder drei Jahrgangsstufen (AdL), klassenübergreifende Lerngruppen mit Kindern aus der selben Jahrgangsstufe (KüL) und der Stammklasse. Teilprojekt „Lernen mit dem Computer“ (4–6 Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss pro Klassenzimmer, Vernetzung der Schulen, konstruktiv-kreatives Arbeiten mit Standardsoftware, Informationsbeschaffung und Kommunikation unter Einbezug des Internets, Üben und Lernen mit Lernsoftware). Teilprojekt „Englisch“: Englischunterricht auf Primarstufe mit Methode „Content and Language Integrated Learning“ (CLIL), 2 Wochenlektionen.
p146	ZH	<i>Teilautonome Volksschule TaV, Laufzeit unbestimmt, Generalisierung vorgesehen, Primarstufe und Sekundarstufe I: Schulen mit Schulleitung und Teilautonomie.</i>

p147	ZH	Bildungszentren 1999–2003, Sekundarstufe II: Durchführung von schul- und sektorübergreifenden Lehrveranstaltungen (z.T. prüfungsrelevant), Zusammenarbeit verschiedener Bildungsinstitutionen, Organisationen, Orientierung am Bedarf der Lernenden, an den Anforderungen der Anschluss-Systeme sowie an den aktuellen pädagogischen Herausforderungen. Zwischenresultate Studie zur bildungspolitischen Situierung der Bildungszentren, kantonales Konzept zum Leistungsangebot von Bildungszentren, Modellvarianten für Trägerschaften von Bildungszentren, Trägerschaften für die Pilotbildungszentren Zürcher Unterland, Uster, Zürichsee, Durchführung von Pilotschuljahren in den drei Bildungszentren, Entscheidungsgrundlage zur kantonsweiten Einrichtung.
p148	ZH	<i>RESA Revision der rechtlichen Grundlagen des sonderpädagogischen Angebots im Kanton Zürich ab 1999 Primarstufe und Sekundarstufe I: neues Modell für das sonderpädagogische Angebot mit den Bereichen einzelne sonderpädagogische Angebote, entsprechende berufliche Ausbildungen, Zuweisungsverfahren, Standards für das minimale sonderpädagogische Angebot, das die Gemeinden sicherstellen müssen, Sicherung dieser Standards, Finanzierung des sonderpädagogischen Angebots (Kostenneutralität, Schülerpauschalen).</i>
p157	BE	<i>Evaluation der neuen Maturitätsausbildung 1997–2004 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Erhebung der Auswirkungen der Reform der Maturitätsausbildung auf die Bildungsinteressen, die Belastung und die wahrgenommene Qualität der Vorbereitung auf unterschiedliche Studienrichtungen in einer Längsschnittuntersuchung; Rückmeldung der Einschätzung der Ausbildungsqualität durch die Absolventinnen und Absolventen an die einzelnen Schulen.</i>
p162	VS	<i>Refonte des grilles horaires pour les niveaux primaires et secondaire I jusqu'à 2003/2004: Remodelage des grilles horaires du canton du Valais, autant pour les élèves que pour les enseignants. Introduction de la langue II en 3ème année primaire et de la langue III (anglais) en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire).</i>
p166	VS	<i>Création d'un règlement cantonal concernant les filières sport-étude jusqu'à 2002–2003: Réflexions en vue d'une harmonisation des pratiques cantonales en matière de sport-étude. Création d'un règlement cantonal comprenant tous les aspects (pédagogique, relations avec les parents, les clubs sportifs, financement etc.).</i>
p169	VS	Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).
p170	VS	<i>Elaboration d'un concept cantonal intégrant les semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire) jusqu'au début de l'année scolaire 2002/2003: Création d'un concept cantonal englobant les points de convergence et les spécificités des semestres de motivation et les classes de préapprentissage (10ème année de scolarité obligatoire pour élèves en difficulté).</i>
p178	LU	<i>Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.</i>
p181	LU	Strukturreform Sekundarstufe I 2001–2005: Anpassung des Sekundarstufe I im Sinne einer differenzierteren Vorbereitung auf die Berufsbildung und auf das Kurzzeitgymnasium.
p187	LU	<i>10. Schuljahr: 2001–2003 Überprüfung der Angebote und Strukturen.</i>
p188	LU	<i>Musikschulen 2001–2002: Erarbeitung einer neuen Verordnung als Grundlage für die Musikschulen (vor allem mit einer neuen Form von Staatsbeiträgen).</i>
p190	LU	Volksschule 200X, 2001–2015: Vorbereitung auf Basisstufe, Tagesstrukturen, Elementare Bildung, neue Unterrichtsformen.
p191	LU	MAR-Evaluation 2001–2003 (extern).
p192	LU	<i>Qualitätssicherung und –entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.</i>
p193	LU	Einführung Kurzzeitgymnasien 2001–2003: Umsetzung des neuen Gymnasialbildungsgesetzes mit Langzeit- und Kurzzeitgymnasium.
p194	LU	<i>NITGYM 2001–2003: Ausbau der Informatikinfrastruktur an den Mittelschulen.</i>

p195	LU	<i>Kantonale Mittelschule Seetal 2001-2002, Sekundarstufen I und II: Installation einer gemeinsamen Leitung des Lehrerinnen- und Lehrerseminars/KZG Hitzkirch und der Kantonsschule Hochdorf. Überprüfung der Zusammenführungsmöglichkeit aller Mittelschulen im Seetal an einem Standort.</i>
p196	LU, BKZ	Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.
p197	LU	<i>Gesetz über die Berufs- und Erwachsenenbildung 2001–2002: Bereichsgesetz der neuen Bildungsgesetzgebung.</i>
p198	LU	Kantonalisierung der Berufsschulen 1998–2003: Überführung von gewerblichen bzw. kaufmännischen Berufsschulen in kantonale Trägerschaft (neue Dienststellen des Bildungsdepartements).
p199	LU	Schaffung von Berufsfachschulen 2001–2004: mindestens 50% schulischer Ausbildungsanteil, mindestens 1 Jahr Praxis.
p200	LU	Landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung (Überprüfung der Strukturen, Entwicklung von Zukunftsszenarien).
p201	LU	<i>Kompetenzzentrum Hauswirtschaft 2001–2003, Sekundarstufe II: Konzentration der hauswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung von drei Standorten (Luzern, Sursee, Schüpfheim) auf neu einen Standort in Sursee.</i>
p202	LU	<i>Neuorganisation Dienstleistungen der Berufs- und Studienberatung 2001–2003: Reduktion von heute 5 Standorten (Luzern, Hochdorf, Sursee, Willisau, Wolhusen) auf 2 Standorte (Luzern und Sursee).</i>
p204	LU	Umsetzung der neuen Bildungssystematik im Gesundheitswesen 2001–2004: Einführung der neuen Lehre „Gesundheitsfachangestellte“ mit Beginn direkt nach der obligatorischen Schulzeit.
p206	LU	Reform der kaufmännischen Grundausbildung 2001–2003 (Sekundarstufe II Berufsbildung): Umsetzung der neuen kaufmännischen Lehre.
p208	LU	Campus Luzern ab 2001 (Sekundarstufe II Berufsbildung-Quartärstufe): Zusammenarbeit und Vernetzung der tertiären Bildungsangebote im Raum Luzern in Lehre, Weiterbildung, Dienstleistungen und Forschung sowie Infrastruktur.
p209	LU	Fakultät II der Universität Luzern 2001–2002: Einführung des Fachbereichs Soziologie an der Universität Luzern.
p210	LU	Fakultät III der Universität Luzern 2001–2002: Aufbau und Start einer neuen Fakultät III für Rechtswissenschaft.
p213	LU, BKZ	Konsolidierung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ 2001–2005: Inhaltliche, organisatorische und strukturelle Konsolidierung der FHZ und ihrer Teilschulen nach den Vorgaben des FHZ-Konkordats, des Bundes und der EDK.
p217	NW	Bildungsgesetzrevision 2000–2002, alle Stufen: Totalrevision der Bildungsgesetzgebung, Erneuerung des Volksschulgesetzes und des Bildungsgesetzes als Rahmengesetz für das ganze Bildungswesen. Einführung des zweiten Kindergartenjahres (einschliesslich flexiblere Definition der Einschulungsregelung im Interesse der Begabungsförderung; Übergangsfrist bis Beginn des Schuljahres 2008/2009), die gesetzliche Regelung der neuen Orientierungsstufe (neue Rechtsgrundlagen, gesetzliche Verankerung des integrativen und des kooperativen Orientierungsstufenmodells mit Wahlmöglichkeit, neues Planungsverfahren, um 50% erhöhte Kantonsbeiträge für Orientierungsstufenschulen, die mehreren Gemeinden dienen), die Überführung der Weiterbildungsschule in die Zuständigkeit des Kantons (Übergangsfrist bis zu Beginn des Schuljahres 2004/2005) sowie eine neue Steuerungs- und Führungsstruktur des Schulwesens auf kantonaler Ebene (Aufhebung der departementsbegleitenden Kommissionen, Verzicht auf die heutige Erziehungskommission, Aufteilung der Aufgaben auf den Regierungsrat bzw. die Bildungsdirektion, Einfließen der Anliegen betroffener Kreise durch ständige beratende Gremien sowie ad-hoc eingesetzte Arbeitsgruppen). Vernehmlassung bei Schulgemeinden, politischen Parteien, Arbeitnehmerorganisationen, kantonalen Behörden und Dienststellen sowie Elternvereinigung und Gewerbeverband abgeschlossen. In-Kraft-Treten der beiden Gesetze per 1. August 2002.

p218	NW	<p>Basisstufe 2001–2007 (Vorschulstufe-Primarstufe): Rahmenkonzept zu Altersgruppen/Lerngruppen, Dauer/Eintritts- und Übertrittsmodus, Pensen Kinder/Lehrpersonal, Klassengrößen/Infrastruktur, Lehrplan/Methoden, Rhythmisierung/Tagesstrukturen, Kostenberechnungen; dreijährige Grundstufe vom 5. Bis 9. Lebensjahr; unterschiedliche Durchlaufzeiten in zwei bis vier Jahren, altersdurchmischte Lerngruppen; individualisierter Einstieg ins Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen; Führung der Grundstufenabteilung durch zwei Lehrpersonen (130–150 Stellenprozente), welche eng zusammenarbeiten; eigenständige Weiterentwicklung aller Volksschulstufen, stufenübergreifend beeinflussende Schulentwicklung.</p> <p>Betreuungsangebote der Gemeinden auf freiwilliger Basis (z.B. „Mittagstische“); Finanzierung durch Erziehungsberechtigte, durch öffentliche Gelder sowie durch weitere Organisationen und Institutionen.</p> <p>Fertigstellung eines Berichts zum Rahmenkonzept (u.a. Entwicklung von Modellen für Kostenberechnungen); Genehmigung des Konzepts durch die Erziehungskommission im Sommer 2002, breite Vernehmlassung im Herbst 2002 geplant.</p>
p236	SO	<p>Klärung Zukunft der DMS (2001–2004): Reform von Ausbildungen, auf die eine DMS vorbereitet (Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für die Vorschulstufe neu an der Pädagogischen Hochschule; Berufslehren in Pflegeausbildungen). Neue Ausrichtungen auf der Sekundarstufe II durch die Einführung von Berufsfachschulen für anspruchsvolle Dienstleistungsberufe. Prüfung von Alternativen für die Weiterentwicklung, bzw. Fortführung einer DMS, Ausarbeitung eines Umsetzungskonzepts, Prüfung des Bedarfs nach Bildungsgängen im Bereich Wirtschaft/Handel.</p>
p243	AG	<p>Konsultation Strukturfragen Schule Aargau 2002–2010: u.a. Klärung von Detailfragen zur Sekundarstufe I, Vernehmlassung zur Volksschulstruktur, Erarbeitung von Grundlagen für die Teilrevision des Schulgesetzes Etappe III.</p>
p254	SH	<p>Gegliederte Sekundarschule 2001–200x (Sekundarstufe I): ab 1998 Schulversuch „Gegliederte Sekundarschule“ in den Gemeinden Beggingen, Schleithem und Stein am Rhein.</p>
p267	SZ	<p>Kooperative bzw. dreiteilige Orientierungsschule 1995–2003: Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe I erhöhen, Stütz- und Fördermöglichkeiten im dreiteiligen Modell, Versuche an zwei Schulorten. Möglichkeit, das Modell der kooperativen Orientierungsschule an allen Schulorten mit Sekundarstufe I einzuführen.</p>
p274	TI	<p><i>Unificazione amministrativa UEP-UIP 1999–2002 (livello prescolastico-elementare): Prescolastico e primario riuniti in'unica struttura amministrativa, semplificazione procedure, rapporti con autorità locali più funzionali, revisione compiti. La specificità dei settori non è messa in discussione. Gestione razionale delle risorse. Settembre 2002: entrata in vigore della nuova organizzazione.</i></p>
p307	ZG	<p>Aufbau des neuen „Kantonalen Gymnasiums Menzingen“ 2002–2006 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Neues Gymnasium mit musisch-neusprachlicher Ausrichtung, mit Schwerpunkten auf fächerübergreifendem Unterricht und Ziel Immersionsunterricht; Kurzzeitgymnasium (4 Jahre).</p>
p309	ZG	<p>Neupositionierung der DMS Zug, Laufzeit offen (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Im Rahmen der schweizerischen Diskussion (Entscheide EDK, neues Berufsbildungsgesetz).</p>
p314	SO	<p>Reform der Sekundarstufe I 2002–200x (Sekundarstufe I): Ziel konkretere Hinarbeit auf eine Reform der Sekundarstufe I (Fällen von Grundsatzentscheiden über die Richtung Reform); Prüfung einer Standortreduktion der Oberstufen und gleichzeitig die Struktur der Schuljahre 5–9., Übertrittszeitpunkt, Abteilungsgliederung bzw. Niveauunterricht, Ausgestaltung des mittelschulvorbereitenden Unterrichts, und im Anschluss daran allfällige Ausgestaltung des 9. Schuljahrs.</p>
p320	JU	<p>Prolongation de la scolarité obligatoire 2002–2004 (secondaire I): Restructuration de l'ensemble des mesures permettant aux élèves d'accomplir une dixième, voire onzième année de scolarité.</p>
p323	JU	<p>Scolarisation des enfants de trois ans 2002–2006 (préscolaire): Expérience d'accueil partiel à l'école enfantine d'enfants de trois ans; contraintes; limites.</p>
p337	BS	<p>Neuorganisation Berufsbildung/Weiterbildung, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung – Quartärstufe): Überprüfung der Organisation der Berufsbildung, Zusammenfassung sämtlicher Berufsbildungsaufgaben neu im Erziehungsdepartement; Vorbereitung der Einrichtung einer Fachstelle „Weiterbildung“.</p>

p338	BL, BS	Neuorganisation Berufsbildung im Gesundheitswesen, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung – Tertiärstufe): Überprüfung der Organisation der Ausbildung für Berufe im Gesundheitswesen; Absicht der Konzentration der Ausbildungen auf Sekundarstufe II in BL mit dem neuen Berufsbildungsgesetz, Ausbildungen auf Tertiärstufe voraussichtlich mit bikantonomer Lösung und Standort BS.
p339	BL, BS	Modell gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel bis 2002 (Tertiärstufe): Sicherung des bestehenden Angebots, Entwicklungen in Lehre (z.B. Einrichtung des Bachelor-Master-Systems, Mittelbauförderung) und Forschung (z.B. weiterer Ausbau der Life Sciences oder auch der Gender Studies); zusätzlicher Finanzbedarf, langfristige Sicherung der Investitionen der Universität.
p346	AG	KV-Reform 2002–2004 (Sekundarstufe II Berufsbildung): neue Grundausbildung ab Schuljahr 2003/2004, Basiskurs zu Beginn der Lehre, Einführung von Prozesseinheiten sowie Arbeits- und Lernsituationen, überbetriebliche Kurse.
p347	AG	MAR-Evaluation 2000–2006 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Start kantonale Systemevaluation 2000, ab 2002 gesamtschweizerische Evaluation mit Teilprojekten Laufbahn und Erfolg, übergreifende pädagogische Zielsetzungen und Bewältigung der MAR-Reform.
p348	AG	Strategieprozess Fachhochschule Aargau (FHA) und Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) 2002–2006 (Tertiärstufe): Zusammenführung der drei Fachhochschulen Fachhochschule Aargau, Fachhochschule beider Basel und Fachhochschule Solothurn zu einer Fachhochschule Nordwestschweiz, Erarbeitung einer Strategie für die Bereiche fachliche Entwicklung, Trägerschaft und Finanzierung, Führung und Organisation, Forschung, Personal und Marketing.
p349	AG	Standorte FHA/Campus 2002–2009 und Verselbstständigung FHA 2002–2005 (Tertiärstufe): Zusammenfassung der fünf Departemente der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz Technik, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Gestaltung und Kunst sowie Pädagogik in einem Campus in Brugg-Windisch; rechtliche Verselbstständigung der Fachhochschule Aargau bzw. Nordwestschweiz, selbstständige Festlegung des Angebots in den Bereichen Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Leistungsvereinbarung sowie Gestaltung der Anstellungsbedingungen für das Personal, grössere finanzielle Autonomie.

A24 Festlegung von Treffpunkten – Fixation de points de rencontre

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p3	NE	<i>Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâteloises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâteloises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).</i>
p88	TG	Englischobligatorium auf der Sekundarstufe I 1999–2003: Stufenweise Einführung des Englischunterrichts an der Oberstufe; Anpassung der Stundentafel und der Lehrpläne; Festlegung von Richtzielen und Treffpunkten; Qualifikation der Lehrkräfte; Koordination des Übertritts an die Sekundarstufe II. Klärung des Kompetenzprofils und des Berufsauftrages der Oberstufenlehrkräfte sowie Einbezug der Erfahrungen aus der Einführung des Französischunterrichts auf der Mittelstufe im Zusammenhang mit der Nachqualifikation der Lehrkräfte.
p145	ZH	Schulprojekt 21 1999–2004: 3 Teilprojekte auf Primarstufe Teilprojekt „Lern- und Organisationsformen“ Le+O: Erprobung von Lernformen, speziell eigenständiges Lernen (EiLe) und Lernen im Team (LeTe), Organisationsformen klassenübergreifende altersdurchmischte Lerngruppen mit Kindern aus zwei oder drei Jahrgangsstufen (AdL), klassenübergreifende Lerngruppen mit Kindern aus der selben Jahrgangsstufe (KüL) und der Stammklasse. Teilprojekt „Lernen mit dem Computer“ (4–6 Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss pro Klassenzimmer, Vernetzung der Schulen, konstruktiv-kreatives Arbeiten mit Standardsoftware, Informationsbeschaffung und Kommunikation unter Einbezug des Internets, Üben und Lernen mit Lernsoftware). Teilprojekt „Englisch“: Englischunterricht auf Primarstufe mit Methode „Content and Language Integrated Learning“ (CLIL), 2 Wochenlektionen.
p173	VS	<i>Redéfinition des rôles respectifs des institutions spécialisées jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).</i>
p221	GE	Mise en oeuvre des „Objectifs d'apprentissage de l'école primaire genevoise“ 2001–2003 (primaire): Classeur de référence officielle en matière d'enseignement, apprentissage et évaluation, intitulé „Les objectifs d'apprentissage de l'école primaire genevoise“ paru en août 2000, diffusé à chaque enseignant. Le classeur met en évidence les connaissances et les compétences que chaque élève doit développer durant les huit années de la scolarité primaire dans les cinq entrées disciplinaires langues (français et allemand), mathématiques, environnement (histoire, géographie, sciences), éducation artistique, éducation physique. Le classeur s'appuie sur le plan d'études romand de 1989. L'année scolaire 2002–2003 sera une phase de consolidation des changements mis en place à la rentrée 2001. Cette phase de consolidation est destinée à mieux appuyer les enseignants déjà engagés dans le changement et à donner un temps de préparation supplémentaire à ceux qui vont s'y engager.
p313	SO	Zusammenlegung des textilen und nicht-textilen Werkens, Lehrplan und Treffpunkte 2001–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Zusammenlegung der Inhalte der Fächer Werken I und Werken II durch eine Teil-Lehrplanrevision; Einberufung einer Lehrplankommission mit Personen der beiden Fachrichtungen des Werkens, der Berufsbildung und die Aufsichtsbehörden; Erarbeitung innerkantonal verbindlicher Treffpunkte auf der Basis eines ausserkantonalen Fachlehrplanes.

A25 Lehr- und Lernformen – Nouvelles formes d'apprentissage

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p3	NE	Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâteloises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâteloises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).
p8	CIIP, NE	<i>Réorganisation du secteur santé-social 2000–2004: Rattachement de la filière infirmière à la Haute école neuchâteloise. Regroupement de la filière aides-soignantes du centre neuchâtelois aux formations de la santé (cesane), de l'école d'aides familiales (eraf) et de l'école neuchâteloise de puéricultrices-éducatrices (enpe) en un seul établissement cantonal. Mise en oeuvre d'une formation de niveau CFC avec tronc commun pour les aides familiales, les gestionnaires en économie familiale et les assistantes en soins.</i>
p10	NE	<i>Elaboration d'une loi cantonale sur le perfectionnement professionnel 2001–2005: Pour répondre à une motion acceptée par le Grand Conseil, mise en place de mesures pour le perfectionnement des adultes.</i>
p12	GE	Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple). Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tienne compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves. Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.
p81	TG	<i>Schulversuche Basisstufe (im Rahmen der Schulversuche Basisstufe EDK-Ost) 2001–200x: Erprobung eines Basisstufenmodells, Klärung struktureller, personeller und schulorganisatorischer Fragen, voraussichtliche Beteiligung am Versuch mit 3–5 Klassen.</i>
p82	TG	<i>Evaluation Schulische Heilpädagogik 2001–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Wissenschaftliche Evaluation des bestehenden Konzeptes von 1994 aufgrund der bisherigen Praxiserfahrungen durch das sonderpädagogische Institut der Universität Zürich; Auswertung der Rückmeldungen und Überarbeitung des bestehenden Konzeptes; Vernehmlassung und Inkraftsetzung mit Übergangsfristen.</i>
p84	TG	<i>Integration von sinnesbehinderten Kindern in die Volksschule 1998–2004 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Förderung sehbehinderter und blinder, hörbehinderter und tauber Kinder in den Regelklassen. Integrative Förderung von 70 sinnesbehinderten Kindern; Fachberatung durch die audiopädagogische Beratungsstelle in Romanshorn sowie durch die Sehbehinderten Beratungsstelle des Ostschweizerischen Blindenverbandes in St. Gallen; Finanzierung über den Bereich der Sonderschulung.</i>

p88	TG	<i>Englischobligatorium auf der Sekundarstufe I 1999–2003: Stufenweise Einführung des Englischunterrichts an der Oberstufe; Anpassung der Stundentafel und der Lehrpläne; Festlegung von Richtzielen und Treffpunkten; Qualifikation der Lehrkräfte; Koordination des Übertritts an die Sekundarstufe II. Klärung des Kompetenzprofils und des Berufsauftrages der Oberstufenlehrkräfte sowie Einbezug der Erfahrungen aus der Einführung des Französischunterrichts auf der Mittelstufe im Zusammenhang mit der Nachqualifikation der Lehrkräfte.</i>
p89	TG	Informatik auf Primarstufe und Sekundarstufe I 2001–200x: Aufbau einer permanenten technischen und didaktischen Unterstützung der Lehrerschaft (Oberstufe); Schaffung einer entsprechenden Fachstelle (Oberstufe); vorgesehene Mitbenutzung der für die Oberstufe aufgebauten Fachstelle für Informatik (Primarstufe); durch Fachstelle Beratung und Unterstützung in Informatikfragen, Erarbeitung didaktischer Handreichungen, Zugang zu ausgewählten Lehr-Lernmaterialien, Planung und Konzeption der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, Unterstützung der Schulen bei der Einführung des Internetzugangs, Aufzeigen von Möglichkeiten der Vernetzung, Beratung in Hard- und Softwarefragen (Oberstufe); Vorgehen betreffend Primarschule noch offen, Initiativen bei den Gemeinden.
p90	TG	Förderung von besonders Begabten 2002–200x (Primarstufe): Fördertage für Hochbegabte in Amriswil und Frauenfeld, wissenschaftliche Begleitung des Versuchs durch das Sonderpädagogische Institut der Universität Zürich. Erarbeitung eines Rahmenkonzepts aufgrund der wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen; Überführung der Versuche in ein Definitivum. Fördertag für Hochbegabte als „Pull-out-Programm“ (Teilnahme an einem speziellen Förderprogramm während eines Tages pro Woche, Enrichment-Modell, Ziel Gewährleistung der Integration der Kinder in die Regelklasse).
p91	TG	<i>Klassenscockpit/Orientierungsmodule 2001–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Modulsystem mit Aufgabensammlungen in Mathematik und Sprache und Online-Datenbank für die Auswertung und Verwaltung; Ziele periodische und systematische Überprüfung des eigenen Unterrichts durch die Lehrerinnen und Lehrer mittels geeicher Instrumente vom 3. Schuljahr Unterstufe bis zum 3. Schuljahr Oberstufe; Aufbau von professioneller Selbstevaluationskompetenz unter Nutzung einer Datenbank. Test und Optimierung der erarbeiteten Orientierungsmodule für die Fächer Deutsch und Mathematik; wissenschaftliche Evaluation des Projektes ab 2004.</i>
p93	TG	<i>Evaluation des Maturitätsanerkennungsreglementes 2001–2004: Überprüfung der Wirkungen des neuen Maturitätsanerkennungsreglementes in Bezug auf Konzept, Fächerangebote, Aufbau des Angebotes, Lehrplan, Stundentafel, Parameter wie Splitfaktor oder Schülerzahlen, Promotions- und Bestehensraten, Beratung und Betreuung, Ausbildung und Begleitung in Bezug auf Arbeitstechniken, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit sowie der Vorbereitung hinsichtlich Studien- und Berufswahl. Wissenschaftliche Evaluation, Datenerhebung 2001 weitgehend abgeschlossen.</i>
p119	UR	Informatik an der Volksschule 1999–2003 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Beschaffungskonzept für Klassen-PC's mit Unterstützung des Kantons und von Sponsoren auf Gemeindeebene; Anschluss aller Schulen ans Internet per Ende 2000, Abschluss einer Grundausbildung für Lehrpersonen, Kurse für Lehrpersonen im methodisch-didaktischen Bereich und in der unterrichtsrelevanten Anwendung.
p120	UR	<i>Begabtenförderung an der Volksschule/Mittelschule 1999–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts auf der Grundlage des Begabungsförderungskonzeptes (1999) und den Richtlinien (2002); vorgesehene Durchführung von verschiedenen Teilprojekten; Unterstützung von einzelnen Lehrpersonen, Schulen, Eltern und Behörden durch ein Kaderteam; Unterstützung durch Projektleiter und Kaderteam im schulorganisatorischen Bereich.</i>
p133	OW	Einführung Maturaarbeit gemäss MAR 1999–2003 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Projekt in Konsolidierungsphase; nach dreimaliger (Februar 2002) Durchführung laufende Verfeinerung der Konzeption der Maturaarbeiten.

p145	ZH	Schulprojekt 21 1999–2004: 3 Teilprojekte auf Primarstufe Teilprojekt „Lern- und Organisationsformen“ Le+O: Erprobung von Lernformen, speziell eigenständiges Lernen (EiLe) und Lernen im Team (LeTe), Organisationsformen klassenübergreifende altersdurchmischte Lerngruppen mit Kindern aus zwei oder drei Jahrgangsstufen (AdL), klassenübergreifende Lerngruppen mit Kindern aus der selben Jahrgangsstufe (KüL) und der Stammklasse. Teilprojekt „Lernen mit dem Computer“ (4–6 Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss pro Klassenzimmer, Vernetzung der Schulen, konstruktiv-kreatives Arbeiten mit Standardsoftware, Informationsbeschaffung und Kommunikation unter Einbezug des Internets, Üben und Lernen mit Lernsoftware). Teilprojekt „Englisch“: Englischunterricht auf Primarstufe mit Methode „Content and Language Integrated Learning“ (CLIL), 2 Wochenlektionen.
p149	ZH	QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) 1999–2002 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Qualitätssicherung in Schulen mit schwierigerem sozialem Umfeld und hohen Migrantenanteilen auf Primarstufe und Sekundarstufe I.
p151	BE	Neugestaltung 9. Schuljahr 1998–2003: Pilotschulen, Ziele bessere Vorbereitung auf die Berufsausbildung, Stärkung der Motivation.
p155	BE AG	Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien zum Fach Natur-Mensch-Mitwelt 1998–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung von Lehr- und Lernmittel zu einzelnen Themenfeldern; Vorliegen des Grundlagenbands für Lehrkräfte „Lernwelten“ und von Materialien zu den Themenbereichen Konsum und Zusammenleben; Realisierung des Projekts in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau.
p156	BE	Schulen ans Internet 1999–200x (Primarstufe-Sekundarstufe II): Projekte zur Nutzung des Internet mit gezielter Beratung und Unterstützung; Weiterführung der von den Schulen entwickelten und im Sommer 2002 abgeschlossenen Projekte in neuer Form als Teil des gesamtschweizerischen Projektes „Public Private Partnership – Schule im Netz“.
p181	LU	<i>Strukturreform Sekundarstufe I 2001–2005: Anpassung des Sekundarstufe I im Sinne einer differenzierteren Vorbereitung auf die Berufsbildung und das Kurzzeitgymnasium.</i>
p182	LU	<i>Sportklassen 2001–2003 (Sekundarstufe I-Sekundarstufe II): Förderung begabter Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Gesamtkonzeptes.</i>
p184	LU	Informatik an der Volksschule 2003–2007 (Primarstufe): Einführung der integrierten Informatik in der Primarschule im Rahmen der Wochenstundentafel WOST 05.
p190	LU	Volksschule 200X, 2001–2015: Vorbereitung auf Basisstufe, Tagesstrukturen, Elementare Bildung, neue Unterrichtsformen.
p191	LU	<i>MAR-Evaluation 2001–2003 (extern).</i>
p196	LU, BKZ	<i>Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.</i>
p213	LU, BKZ	<i>Konsolidierung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ 2001–2005: Inhaltliche, organisatorische und strukturelle Konsolidierung der FHZ und ihrer Teilschulen nach den Vorgaben des FHZ-Konkordats, des Bundes und der EDK.</i>
p221	GE	Mise en oeuvre des „Objectifs d’apprentissage de l’école primaire genevoise“ 2001–2003 (primaire): Classeur de référence officielle en matière d’enseignement, apprentissage et évaluation, intitulé „Les objectifs d’apprentissage de l’école primaire genevoise“ paru en août 2000, diffusé à chaque enseignant. Le classeur met en évidence les connaissances et les compétences que chaque élève doit développer durant les huit années de la scolarité primaire dans les cinq entrées disciplinaires langues (français et allemand), mathématiques, environnement (histoire, géographie, sciences), éducation artistique, éducation physique. Le classeur s’appuie sur le plan d’études romand de 1989. L’année scolaire 2002–2003 sera une phase de consolidation des changements mis en place à la rentrée 2001. Cette phase de consolidation est destinée à mieux appuyer les enseignants déjà engagés dans le changement et à donner un temps de préparation supplémentaire à ceux qui vont s’y engager.

p227	GL	Umsetzung Kernlehrplan 2002–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten des Kernlehrplans mit Schuljahresbeginn 2002/2002 (zweijährige Entwicklungszeit); erstmals Ziele für den Kindergarten sowie das Freiwillige Schulische Zusatzangebot. Vorerst drei Schwerpunkte in der Umsetzung: Jahres- und Quartalspläne erstellen, Erweiterte Lehr- und Lernformen, Beurteilen und Fördern; Entstehen eines Weiterbildungskonzepts in rollender Planung; Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung in Englisch an der Sekundar- und Realschule: Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung; Informatikkonzept.
p239	AG	<i>Förderung der zweisprachigen Matur 2003–200x.</i>
p247	SH	Qualität in multikulturellen Schulen 2002–200x (Primarstufe): Projekt Schulversuch Neuhausen (30'000 Einwohnerinnen und Einwohner, Immigrantenanteil 50%). Ausarbeitung eines Konzepts, doch keine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde; 2001 neues Konzept, Finanzierung noch offen. Ziel Schulversuch Verbesserung der Schule für alle Kinder, bessere Integration fremdsprachiger Kinder und Förderung von SchülerInnen mit besonderen Begabungen.
p248	SH	Begabten- und Begabungsförderung 2002–200X (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Vernehmlassung eines kantonalen Konzepts zur Begabten- und Begabungsförderung bis Ende Mai 2002 bei Behörden, Schulhausteams, Stufenvertretungen und Elternvereinigungen. Fokus ressourcenorientierte Begabungsförderung auf Schulsebene. Erleichterung von Akzelerations-Massnahmen, Enrichment-Massnahmen auf Unterrichts- und Schulsebene (Projektwochen, Interessen-Ateliers, altersdurchmischte Lerngruppen, etc.); Fach-Mentoring für besondere Fälle (einzelne Kinder oder kleine Gruppen); Planung einer Fachstelle für die Beratung von Eltern, Behörden, SchulpsychologInnen, Lehrpersonen und Kinder und für die Koordination von Fördermassnahmen koordiniert; Öffentlichkeitsarbeit (Thema „Begabtenförderung“ in Beziehung zu den andern Funktionen der Volksschule, „Problemsicht-Abgleichung“ von Eltern, Kindern, Behörden, Lehrpersonen).
p252	SH	<i>Orientierungsarbeiten „Klassenscockpit“ ab 2002/2003 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Qualitätssicherung auf Lehrperson- und Unterrichtsebene; Projekt der PH St. Gallen; Mittel zur Selbstevaluation der Wirksamkeit des Unterrichts für Lehrerinnen und Lehrer; 3 Vergleichstests pro Schuljahr für alle Stufen; Vergleich der Testresultate via Internet mit den Resultaten einer repräsentativen Stichprobe verglichen. Einführung des Projekts Klassenscockpit im Kanton Schaffhausen auf freiwilliger Basis ab Schuljahr 2002/2003.</i>
p255	SH	<i>Lehrplanerneuerung 2001–2004 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Neuer Lehrplan für Kindergarten und Volksschule seit dem Schuljahr 2001/2002 in der Erprobung (bis Schuljahr 2003/2004).</i>
p257	SH	Förderorientierte Beurteilung ab Schuljahr 2002/2003 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Gründe für das umfangreichste Schulentwicklungs-Projekt verschiedene Probleme wie die sehr hohe Sonderklassenquote, Integrationsprobleme in den Realschulen oder der Ruf nach „Hochbegabtenförderung“, Hinweise auf den Bereich „Fördern und Beurteilen“ und auf das Problem des Umgangs mit Heterogenität; Projektansatz direkt im Unterricht, beziehungsweise in der Förder- und Beurteilungspraxis; Eingreifen in den Kern des LehrerInnenhandelns durch Methode der Lernzielorientierung im Unterricht und dem System der „Förderorientierten Beurteilung“; Ziel Initiierung eines Wandels in der gesamten Förder- und Beurteilungspraxis; umfangreiche Evaluation der Universität Zürich (Erfassung der Wirkung des lernzielorientierten Unterrichtens in Kombination mit dem neuen Beurteilungssystem, Untersuchung der Förder- und Beurteilungspraxis vor und nach der Einführung der „Förderorientierten Beurteilung“, Analyse deren Wirkung auf Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Eltern).
p268	TI	Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.

p273	TI	Scuola professionale per sportivi d'élite – SPSE 2001 – 2005 (livello secondario II): Adattamento dell'orario scolastico settimanale e del calendario annuale alle esigenze e alle disponibilità di uno sportivo d'élite (concetto di Swiss Olympic). Integrazione di forme d'insegnamento diverse (orario settimanale tradizionale, moduli informatico, formazione a distanza ICT); partecipazione al progetto ICT; collaborazione con clubs e federazioni per la gestione dell'impegno sportivo e di quello scolastico.
p293	FR	Introduction du PEL 2001–2005 (secondaire II formation générale): Introduction aux degrés 9 à 13 du Portfolio européen des langues.
p299	FR	Erweiterte Schülerbeurteilung, erweiterte Lernformen ab 1990 (Vorschulstufe-Primarstufe): Konsolidierung, Umgang mit Heterogenität in den Klassen.
p316	JU BL	Apprentissage de l'allemand par immersion à l'école primaire 2000–2003 (préscolaire-primaire): Introduction à raison d'une demi-journée par semaine d'une approche par immersion de l'allemand, dans le cadre des activités ludiques à l'école enfantine, de disciplines telles que l'éducation physique, les activités manuelles, l'éducation musicale au premier cycle de l'école primaire; expérience conduite dans une dizaine de cercles scolaires; engagement d'enseignantes germanophones, en collaboration avec le canton de Bâle-Campagne.
p318	JU	Enseignement intensif de l'italien au degré 9 2002–2004 (secondaire I): Libre choix de la deuxième langue nationale pour les études conduisant à la maturité, Renforcement de la place de l'italien dans l'offre d'enseignement de l'école secondaire, Enseignement intensif par demi-journées alternant enseignement, immersion et apprentissage de l'italien.
p324	JU	Structure Sports – Arts – Etudes aux niveaux secondaire I et II 2000–2006: Aménagement du temps scolaire des élèves à haut niveau d'aptitudes artistiques ou sportives; collaboration avec les associations sportives et avec les milieux artistiques concernés.
p325	JU	Maturité bilingue au Lycée cantonal 2000–2006: Enseignements en allemand de disciplines telles que l'histoire, la physique, l'éducation physique, les beaux-arts, l'éducation musicale et la philosophie.

A26 Schülerinnen- und Schülerbeurteilung – Evaluation des élèves

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p2	NE	<i>Introduction de la maturité gymnasiale, Restructuration de l'enseignement secondaire II 1995–2002: Introduction de la maturité gymnasiale selon le nouveau RRM de janvier/février 1995, réforme des plans d'études cadre des écoles de maturité. Restructuration de l'enseignement secondaire II: Création des lycées d'enseignement gymnasial, Cantonalisation de la filière de maturité gymnasiale, juillet 2002 délivrance des premières maturités selon le RRM.</i>
p5	NE	<i>Enseignement secondaire 1998–2005: assurer une plus grande cohérence pour l'ensemble de la scolarité obligatoire, fusionner les sections moderne et préprofessionnelle en une section générale.</i>
p6	NE	Enseignement spécialisé 1996–2004: Intégration (consolider et officialiser les expériences en cours par le développement et la mise en place d'un outil d'expérimentation et d'évaluation reconnu; développer, en collaboration avec les institutions concernées, des projets pilotes permettant la modélisation d'un concept global), Dysphasie (en collaboration avec les spécialistes concernés, évaluation, choix et définition des moyens d'aide à développer et à mettre en place dans l'école), classes AI (travaux du groupe de travail interdépartemental pour l'évaluation des conditions nécessaires à l'ouverture, dans l'école publique neuchâteloise, de classes reconnues par l'assurance invalidité).
p12	GE	Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple). Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tienne compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves. Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.
p30	SG	Beurteilung in der Schule bis 2001 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Abschluss des Projekts Beurteilung in der Schule. Ergebnisse in Ergänzung zum Schlussbericht: Weisungen zur Beurteilung in der Schule; Qualitätsmerkmale der Beurteilung; Praxisordner „Förderung und fordern“; Beurteilungsbogen US/MS/OS; Informationsblatt für die Eltern; Konzept Weiterbildungsangebote; Umsetzung durch das Amt für Volksschule in Zusammenarbeit mit dem Dienst für Schulentwicklung, dem Projekt Regionale Didaktische Zentren und der Lehrerbildung.
p38	SG	Volksschulabschluss ab 2002 bis etwa 2005: Arbeitsbereiche Lehrlingsselektion, Aufnahmeprüfungen DMS/BMS, Abschlussarbeit, Abschlusszertifikat.
p44	SG	Orientierungsmodule (Klassencockpit), Laufzeit offen (Primarstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung von 10 Modulen für die Fachbereiche Mathematik und Sprachen im Schuljahr 2000/2001; Ziel Zur-Verfügung-Stellung von mindestens drei Modulen für alle Jahrgänge von der 3. Primar- bis zur 3. Real-/Sekundarklasse; Fernziel Erweiterung auf die Fachbereiche Französisch, Mensch und Umwelt sowie Englisch.
p80	TG	Weiterentwicklung der Oberstufe der Volksschule 1995–2003 : Erarbeitung verschiedener Oberstufenmodelle mit durchlässigen Strukturen und integrativen Elementen auf der Sekundarstufe I, Schaffung geeigneter Beurteilungskriterien und Zuweisungsverfahren, Erprobung geeigneter Organisationsformen, Weiterentwicklung der Kooperation auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Lehrerschaft sowie gegen aussen. Beteiligung von 7 Oberstufenschulen. Projekt in Evaluations- und Schlussphase, 2003 Vorschlag eines Rahmenkonzeptes für die Ausgestaltung der Oberstufe im Kanton TG (voraussichtlich mit klaren Zielvorgaben für die Gemeinden und Spielräumen für die Ausgestaltung der Oberstufe).

p91	TG	Klassenscockpit/Orientierungsmodule 2001–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Modulsystem mit Aufgabensammlungen in Mathematik und Sprache und Online-Datenbank für die Auswertung und Verwaltung; Ziele periodische und systematische Überprüfung des eigenen Unterrichts durch die Lehrerinnen und Lehrer mittels geeichter Instrumente vom 3. Schuljahr Unterstufe bis zum 3. Schuljahr Oberstufe; Aufbau von professioneller Selbstevaluationskompetenz unter Nutzung einer Datenbank. Test und Optimierung der erarbeiteten Orientierungsmodule für die Fächer Deutsch und Mathematik; wissenschaftliche Evaluation des Projektes ab 2004.
p115	UR	Beurteilen und Fördern an der Volksschule 2002–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Einführung eines neuen Promotionsreglements für die ganze Volksschule auf das Schuljahr 2002/2003; Basis Grundsatzentscheide des Erziehungsrates; ganzheitliche Beurteilung als kohärenter Grundsatz für die ganze Volksschule; jährlich ein verpflichtendes Beurteilungsgespräch mit Schüler/-in und Eltern; einheitlich gestaltetes Zeugnis als PC-Fassung für das 1.–9. Schuljahr; zwei Formen des Eintrags von Beurteilungen im Zeugnis, wobei deren Verwendung für die einzelnen Stufen im Reglement festzulegen ist; vom 5.–9. Schuljahr Noteneinträge im Zeugnis; drei Promotionsbereiche: Sprachen (inklusive Fremdsprachen), Mathematik und Realien; Umschreibung der Promotionsbedingungen anhand einer „Genügend-Limite“ anstatt eines Notendurchschnittes, Lösung sowohl für Regelklassen als auch für Schüler/-innen mit heilpädagogischer Förderung bzw. Niveau C der Oberstufe; weiterhin Mittel für Weiterbildung, Beratung und Beurteilungshilfen zur Verfügung halten.
p154	BE	Beteiligung an internationalen Leistungsmessungen (PISA) seit 1991: Teilnahme in der Regel mit zusätzlicher kantonaler Stichprobe; Schwerpunkt ab 2000 PISA; Beitrag des Amtes für Bildungsforschung zu nationalen und internationalen Projektentwicklungen.
p163	VS	<i>Finalisation de l'introduction de l'anglais au secondaire I (7ème année de scolarité obligatoire) jusqu'à 2003/2004: Introduction de l'anglais en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire), y compris élaboration d'un programme pour l'anglais au CO et formation des futurs enseignants d'anglais.</i>
p166	VS	<i>Création d'un règlement cantonal concernant les filières sport-étude jusqu'à 2002–2003: Réflexions en vue d'une harmonisation des pratiques cantonales en matière de sport-étude. Création d'un règlement cantonal comprenant tous les aspects (pédagogique, relations avec les parents, les clubs sportifs, financement etc.).</i>
p167	VS	<i>Suivi de projets pilotes de filières bilingues, en vue de la création d'un concept cantonal jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).</i>
p171	VS	Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces jusqu'à 2001: Elaboration de directives cantonales concernant l'intégration des élèves précoces à l'école enfantine et primaire.
p185	LU	Ganzheitlich Beurteilen und Fördern (GBF) 2001–2007 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Entwicklung und Implementation neuer Beurteilungsformen und Fördermassnahmen in der Primarschule und in angepasster Form auf der Sekundarstufe I.
p192	LU	<i>Qualitätssicherung und –entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.</i>
p220	FL	Evaluation Schülerbeurteilung und Schulentwicklung, Laufzeit offen (Primarstufe): Evaluation der Schülerinnen- und Schülerbeurteilung auf der Primarstufe im FL; Auftrag an die Universität Zürich, Forschungsbereich Schulqualität und Schulentwicklung; Befragung von Schülerinnen- und Schülern bzw. Lehrerinnen und Lehrern in Vorbereitung.
p221	GE	Mise en oeuvre des „Objectifs d'apprentissage de l'école primaire genevoise“ 2001–2003 (primaire): Classeur de référence officielle en matière d'enseignement, apprentissage et évaluation, intitulé „Les objectifs d'apprentissage de l'école primaire genevoise“ paru en août 2000, diffusé à chaque enseignant. Le classeur met en évidence les connaissances et les compétences que chaque élève doit développer durant les huit années de la scolarité primaire dans les cinq entrées disciplinaires langues (français et allemand), mathématiques, environnement (histoire, géographie, sciences), éducation artistique, éducation physique. Le classeur s'appuie sur le plan d'études romand de 1989. L'année scolaire 2002–2003 sera une phase de consolidation des changements mis en place à la rentrée 2001. Cette phase de consolidation est destinée à mieux appuyer les enseignants déjà engagés dans le changement et à donner un temps de préparation supplémentaire à ceux qui vont s'y engager.

p222	GE	<p>Nouveau dispositif d'évaluation des élèves 2001–2003 (primaire): Le nouveau dispositif d'évaluation des élèves a été introduit en division élémentaire et dans les écoles de division moyenne qui ont élaboré un projet pédagogique quadriennal, soit dans 821 classes élémentaires et 198 classes moyennes, soit 1019 classes sur un total de 1663, soit 61%.</p> <p>Toutes les disciplines sont évaluées en terme de progression très satisfaisante, satisfaisante ou peu satisfaisante vers l'atteinte d'objectifs fixés sur quatre ans: de la 1re enfantine à la 2e primaire et de la 3e primaire à la 6e primaire.</p> <p>Au terme de la 2e primaire et de la 6e primaire, un bilan certificatif atteste si l'élève a atteint les objectifs avec aisance, a atteint les objectifs, a presque atteint les objectifs, n'a pas atteint les objectifs.</p> <p>L'année scolaire 2002–2003 sera une phase de consolidation des changements mis en place à la rentrée 2001. Cette phase de consolidation est destinée à mieux appuyer les enseignants déjà engagés dans le changement et à donner un temps de préparation supplémentaire à ceux qui vont s'y engager. A la rentrée 2002, le nouveau dispositif d'évaluation sera étendu aux seules écoles de la division moyenne qui fonctionneront sur la base d'un projet avalisé par l'autorité scolaire</p>
p223	GE	<p>Suivi collégial des élèves 2001–2003 (primaire): Suivi collégial des élèves dans leur progression vers les objectifs d'apprentissage fixés dans toutes les écoles. A échéances fixées, au moins une fois par trimestre, les enseignants d'une même division – élémentaire ou moyenne – se réunissent pour analyser des situations particulières d'élèves, faire le bilan de ce qui a été entrepris, déterminer des actions de régulation pédagogique, proposer des pistes nouvelles dont pourraient profiter les élèves.</p>
p226	GL	<p>Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (neue PO zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).</p>
p227	GL	<p>Umsetzung Kernlehrplan 2002–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten des Kernlehrplans mit Schuljahresbeginn 2002/2002 (zweijährige Entwicklungszeit); erstmals Ziele für den Kindergarten sowie das Freiwillige Schulische Zusatzangebot. Vorerst drei Schwerpunkte in der Umsetzung: Jahres- und Quartalspläne erstellen, Erweiterte Lehr- und Lernformen, Beurteilen und Fördern; Entstehen eines Weiterbildungskonzepts in rollender Planung; Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung in Englisch an der Sekundar- und Realschule; Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung; Informatikkonzept.</p>
p256	SH	<p>Kommission „Senkung der Sonderklassenquote im Kanton Schaffhausen unter besonderer Berücksichtigung der fremdsprachigen SchülerInnen“ 2001–200x (Primarstufe-Sekundarstufe I): Einrichtung einer erziehungsrätlichen Kommission 2001; Überprüfung der Sonderklassen-Zuweisungspraxis (Untersuchung der Zuweisungspraxis der RegelklassenlehrerInnen und SchulpsychologInnen und der Rahmenbedingungen – z.B. Erwartungen der abnehmenden Schulen, Leistungsdefinition, lokale Gemeindestrukturen, Behördenkultur, etc.); Erarbeitung eines Massnahmenplans zur Senkung der Quote.</p>

p257	SH	Förderorientierte Beurteilung ab Schuljahr 2002/2003 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Gründe für das umfangreichste Schulentwicklungs-Projekt verschiedene Probleme wie die sehr hohe Sonderklassenquote, Integrationsprobleme in den Realschulen oder der Ruf nach „Hochbegabtenförderung“, Hinweise auf den Bereich „Fördern und Beurteilen“ und auf das Problem des Umgangs mit Heterogenität; Projektansatz direkt im Unterricht, beziehungsweise in der Förder- und Beurteilungspraxis; Eingreifen in den Kern des Lehrerinnen- und Lehrerhandelns durch Methode der Lernzielorientierung im Unterricht und dem System der „Förderorientierten Beurteilung“; Ziel Initiierung eines Wandels in der gesamten Förder- und Beurteilungspraxis; umfangreiche Evaluation der Universität Zürich (Erfassung der Wirkung des lernzielorientierten Unterrichtens in Kombination mit dem neuen Beurteilungssystem, Untersuchung der Förder- und Beurteilungspraxis vor und nach der Einführung der „Förderorientierten Beurteilung“, Analyse deren Wirkung auf SchülerInnen, Lehrpersonen und Eltern).
p263	SZ	Ganzheitliche Förderung und Beurteilung 2002–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Fördern und beurteilen der Selbst- und Sozialkompetenz; Lernzielorientierung berücksichtigen; Ergänzung der heutigen Notenbeurteilung mit Förderung und Beurteilung der Sozial- und Selbstkompetenz; Evaluationsbericht, der die bestehende Beurteilungspraxis im Kanton analysiert.
p299	FR	Erweiterte Schülerbeurteilung, erweiterte Lernformen ab 1990 (Vorschulstufe-Primarstufe): Konsolidierung, Umgang mit Heterogenität in den Klassen.
p300	FR	Poursuite de la réforme de l'évaluation du travail des élèves 1992–2010: Introduction progressive de nouvelles normes d'évaluation.
p302	FR	Zeugnisüberarbeitung 2000–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Evaluation, Weiterentwicklung des PS- und OS-Zeugnisses.
p306	FR	Evaluation Übertrittsverfahren PS-OS 2002–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Wissenschaftliche Evaluation von Kernaspekten des bestehenden Übertrittsverfahrens PS-OS.

A27 Beurteilung von Lehrerinnen und Lehrern – Evaluation des enseignant et enseignants

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p21	SG	Qualitätsentwicklung, Schulleitungen (VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz), Laufzeit offen: Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Hauptergebnisse des Projektes Schulqualität; Grundsatzbestimmungen zur Qualitätsentwicklung (Selbst-/Fremdevaluation), Bestimmung zur Einbettung des SLQ in einen übergeordneten Rahmen; Schulleitungen: Erwähnung der Schulleitungen als fakultative Einrichtung; Bezirksschulrat/Kreisschulrat (Organisation, Aufgaben).
P56	SG	Lohnwirksame LehrerInnenbeurteilung (Dienstrecht Mittelschullehrkräfte), Laufzeit offen: Vorarbeiten zur Einführung eines systematischen lohnwirksamen Qualifikationsverfahrens.
p79	TG	Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer ab 2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): systematische Rückmeldungen, lohnwirksame Beurteilung, Abschaffung des Beamtenstatus 2005; einstweilige Rückstellung des Projekts.
p85	TG	Berufsauftrag für Lehrkräfte 2002–2003 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I, Sekundarstufe II Berufsbildung): Erarbeitung eines Berufsauftrages für die Volksschullehrkräfte sowie für die Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen; u.a. neue Verteilung der Kompetenzen zwischen Behörde, Schulleitung und Lehrerinnen und Lehrer in den geleiteten Schulen, Regelung des Auftrags im Hinblick auf die Einführung einer Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer; Festlegung, was Grundauftrag alles umfasst und was nicht; seit 1998 Umsetzung des Berufsauftrages an den Mittelschulen.
p123	UR	Qualitätsmanagement für die Mittelschulen, Abschluss 2002 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Umsetzung Konzept Qualitätsmanagement (Schulevaluation, Metaevaluation, Führungsorganisation der Mittelschulen und lohnwirksame Mitarbeitergespräche).
p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.
p179	LU	Evaluation der Volksschulen 2001–2005, (Primarstufe-Sekundarstufe II): Aufbau und Konsolidierung der Fremdevaluation durch Fachstelle für Schulevaluation (FSE) als drittes Element der Qualitätssicherung und –entwicklung (neben dem Amt für Volksschulbildung AVS und der Fachstelle für Schulberatung FSB).
p192	LU	Qualitätssicherung und –entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.
p226	GL	Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (neue PO zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).

p229	GL	Vom Schulinspektorat zum Bildungsamt 2002–2003, Vorschulstufe bis Sekundarstufe I: Vollzug Umstrukturierung vom traditionellen Schulinspektorat zum Bildungsamt, Überdenken und neu planen aller Aufgaben des Bildungsamts (Schulberatung, Schulaufsicht, Betreuung der Lehrpersonen, Schulentwicklung, Beratung für Fremdsprachige, allgemeine Bildungsanliegen). Angebot von Einzelbesuchen nur noch im Hol-Prinzip anbieten. Auswertung der Erfahrungen mit dem Konzept der gemeinsamen Begleitung und Betreuung von Schulen (Bring-Prinzip). Optimierung des Konzepts auch unter Einbezug neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Vernetzung mit QS/QE-Projekt.
p253	SH	LQS ab 1998 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Beurteilung aller Mitarbeiter inklusive Lehrpersonen gemäss Personalgesetz des Kantons; Verantwortung der Beurteilung der Lehrpersonen bei der lokalen Schulbehörde mit Unterstützung des Inspektorats; vorge-sehene Evaluation 2003.

A28 Lehrerinnen- und Lehrerbildung – Formation des enseignantes et enseignants

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p1	BEJUNE	Création de la HEP BEJUNE 1996–2004: Ouverture 1er août 2001, phase transitoire (fin des formations selon les anciennes formules cantonales) 2001–2004.
p3	NE	Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâteloises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâteloises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).
p12	GE	<i>Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple). Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tient compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves. Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.</i>
p59	SG	Aufbau der Pädagogischen Fachhochschule Rorschach (PFR), Laufzeit offen (Tertiärstufe): Aufbau im Gang.
p60	SG	Zulassung zur Pädagogischen Fachhochschule Rorschach ab 2002 (Tertiärstufe): Aufbau eines Moduls „Zusätzliche Allgemeinbildung“ für Inhaberinnen und Inhaber von Diplomen der DMS-3 und der Berufsmaturitätszeugnissen; Vergabe des Ausbildungsangebots an die Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen/Sargans; vorgesehene Einführung des Lehrgangs auf Herbst 2002.
p61	SG	Reform der Ausbildung von Oberstufenlehrkräften an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, Laufzeit offen (Tertiärstufe): Fortsetzung der Projektarbeiten (Ausgestaltung der Studiengänge).
p62	SG	Regionale didaktische Zentren (RDZ), Laufzeit offen (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Aufnahme der Konzeptarbeiten.
p92	TG	Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung 2000–2003: Errichtung einer Pädagogischen Hochschule Thurgau mit Standort in Kreuzlingen. Start des ersten Ausbildungsjahrgangs im Jahre 2003. Verabschiedung des Tertiärbildungsgesetz (In-Kraft-Treten 1. Februar 2002). Bestellung des Schulrats und Einsetzung der Schulleitung. Teilprojekte Lehre (Primar- und Vorschulbildung, Berufseinführung, Zusatzausbildungen), Dienstleistungen (Weiterbildung, Nachdiplomkurse, Kompetenzzentrum), Zentrale Dienste (Administration und Finanzen, Raum/Infrastruktur, Rechtsfragen, Personelles) sowie Forschung; Arbeit an Konzepten und deren Umsetzung.

p100	BL, BS	Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel ab 2002 (Tertiärstufe): Führung der bikantonale Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB) durch die Kantone BL und BS ab Juli 2002 (Fachhochschule im Sinne des Fachhochschulgesetzes; Ziel gesamtschweizerische Anerkennung der Diplome der HPSA-BB als Fachhochschuldiplome); Ausbildung von Lehrpersonen aller Schulstufen sowie von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern und von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen (am Ende rund 1000 Studierende); Forschung und Dienstleistung als wichtige Aufgaben der HPSA-BB; autonome Hochschule; Finanzierung hauptsächlich von den Partnerkantonen.
p156	BE	Schulen ans Internet 1999–200x (Primarstufe-Sekundarstufe II): Projekte zur Nutzung des Internet mit gezielter Beratung und Unterstützung; Weiterführung der von den Schulen entwickelten und im Sommer 2002 abgeschlossenen Projekte in neuer Form als Teil des gesamtschweizerischen Projektes „Public Private Partnership – Schule im Netz“.
p157	BE	<i>Evaluation der neuen Maturitätsausbildung 1997–2004 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Erhebung der Auswirkungen der Reform der Maturitätsausbildung auf die Bildungsinteressen, die Belastung und die wahrgenommene Qualität der Vorbereitung auf unterschiedliche Studienrichtungen in einer Längsschnittuntersuchung; Rückmeldung der Einschätzung der Ausbildungsqualität durch die Absolventinnen und Absolventen an die einzelnen Schulen.</i>
p169	VS	Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réalisation des structures, des programmes, des objectifs).
p196	LU, BKZ	Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.
p240	AG	Förderung der ICT, Schulen im Netz 2002–2006 (Vorschulstufe – Tertiärstufe): Koordination der verschiedenen Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Pädagogische Ressourcen und Lehrerbildung.
p248	SH	<i>Begabten- und Begabungsförderung 2002–200X (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Vernehmlassung eines kantonalen Konzepts zur Begabten- und Begabungsförderung bis Ende Mai 2002 bei Behörden, Schulhausteams, Stufenvertretungen und Elternvereinigungen. Fokus ressourcenorientierte Begabungsförderung auf Schulhausebene. Erleichterung von Akzelerations-Massnahmen, Enrichment-Massnahmen auf Unterrichts- und Schulhausebene (Projektwochen, Interessen-Ateliers, altersdurchmischte Lerngruppen, etc.); Fach-Mentoring für besondere Fälle (einzelne Kinder oder kleine Gruppen); Planung einer Fachstelle für die Beratung von Eltern, Behörden, SchulpsychologInnen, Lehrpersonen und Kinder und für die Koordination von Fördermassnahmen koordiniert; Öffentlichkeitsarbeit (Thema „Begabtenförderung“ in Beziehung zu den andern Funktionen der Volksschule, „Problemsicht-Abgleichung“ von Eltern, Kindern, Behörden, Lehrpersonen).</i>
p268	TI	Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.
p271	TI	<i>Dispositivo per l'analisi e l'autoanalisi degli istituti scolastici del settore medio, 2001–2003: Contribuire a migliorare la qualità della scuola. Valutazione come tentativo di capire la qualità dei processi e dei prodotti all'interno di un istituto scolastico. Utilizzazione dei risultati dell'autovalutazione per migliorare la scuola. Coinvolgimento e partecipazione attiva da parte di tutti gli insegnanti e della direzione scolastica. La metodologia utilizzata riprende quella del „Progetto pilota europeo“ (Mac Beath e altri). Sperimentazione condotta in due istituti scolastici e in seguito progressivo allargamento a tutte le scuole del secondario I.</i>
p272	TI	Alta scuola pedagogica 2002–2005 (livello terziario): Riforma della formazione dei docenti; formazione di base e continua; riconoscimento intercantonale dei titoli; ricerca educativa; mobilità professionale dei docenti.

p278	GR	ICT-Entwicklungskonzept 2003–2007 (Primarstufe-Tertiärstufe): Umsetzung und Beteiligung am schweizerischen Projekt PPP–SiN; kantonales Entwicklungskonzept; interdisziplinäres ICT-Zentrum der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) und der Pädagogischen Fachhochschule (PFH), Bereiche Diplomstudien, Weiterbildung, angewandte Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen; 2003 Betriebsaufnahme des ICT-Zentrums.
p281	GR	Neue Lehrerbildung (Pädagogische Fachhochschule) 1999–2006 (Tertiärstufe): Beschluss des Stimmvolks 1998 die Lehrkräfte zukünftig an der Pädagogischen Fachhochschule und nicht mehr an den Seminarien auszubilden; Aufbau der neuen Lehrerbildung seit 1999; erste Ausbildungsgänge für Lehrkräfte der Primarschule und für Kindergartenlehrkräfte im Studienjahr 2003/2004; besondere Herausforderungen in der Vorbereitungsphase durch die Dreisprachigkeit des Kantons und dem Bedürfnis nach Offenheit über die Kantonsgrenzen hinaus (PFH vermittelt Lehrbefähigung für Zweitsprachunterricht in Kantons- und im fakultativen Bereich für Französisch und Englisch) sowie aus dem Bedürfnis auf Abnehmerseite, für die vielfach eher kleinen Dorfschulen Lehrkräfte mit einer breiten Lehrbefähigung zu erhalten; Möglichkeit für Interessentinnen und Interessenten ohne gymnasiale Maturität, einen modular aufgebauten Vorbereitungskurs zu belegen (erstmalig 2002/2003) und anschliessend das Studium an der PFH aufzunehmen; erste Abschlüsse an der PFH für 2006 vorgesehen.
p292	FR	Mise en oeuvre de la HEP 2002 (tertiaire).
p327	SO	Aufbau der Fachhochschule für Pädagogik des Kantons Solothurn 1998–2003 (Tertiärstufe): Konzepterarbeitung, Schaffung der gesetzlichen Grundlagen, Errichtung und Betrieb, Überführung der bestehenden Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen in die künftige Struktur.
p340	BS	Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB), Eröffnung 2003 (Tertiärstufe): Planungsarbeiten abgeschlossen (u.a. Ratschlag, Vertrag, Entwurf Leistungsauftrag, Verabschiedung der partnerschaftlichen Parlamentsvorlage durch die Regierungen beider Basel).
p350	AG	Umsetzung Gesamtkonzeption Lehrerinnen- und Lehrerbildung (GKLL) 2002–2007 (Tertiärstufe): Einführung neuer Studiengänge entsprechend der Gesamtkonzeption Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der Anerkennungsreglemente für Pädagogische Hochschulen, Zusammenführung der bisherigen vier Lehrerinnen- und Lehrerbildungsanstalten und Integration in die Fachhochschule Aargau, Erweiterung des Leistungsauftrags insbesondere in Bezug auf die anwendungsorientierte Forschung.

a29 Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung – Formation continue des enseignantes et enseignants

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p3	NE	Intégration des technologies de l'information et de la communication dans les écoles neuchâteloises du degré préscolaire au degré secondaire II, y compris la formation professionnelle 1998–2004: Sensibiliser et initier les élèves (projet pédagogique), formation du corps enseignant à l'intégration des ICT (transformation progressive du paradigme d'enseignement en paradigme d'apprentissage), connexion au réseau pédagogique de tous les bâtiments scolaires du canton, équipement des classes de l'enseignement préscolaire, primaire, secondaire I et II, professionnel. Crédit cantonal d'impulsion de CHF 11'900'000.--, vote du Grand conseil: adoption du rapport et crédit (6.2.2001), déploiement dans les écoles neuchâteloises (août 2001–décembre 2004), création de centres de compétences (pédagogique, réseau et médiathèque, multimédia, gestion administrative des écoles, techniques).
p7	NE	<i>Ecole primaire, enseignement des langues 1998–2003: Dès août 2002 généralisation de l'enseignement de l'allemand en 3ème année primaire (Tamburin), enquête „compétences linguistiques des enseignants de l'Ecole primaire“, estimation des maîtres capables d'assurer l'enseignement de l'anglais.</i>
p12	GE	Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple). Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tient compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves. Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.
p28	SG	Weiterbildung der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen für die Primarstufe und die Sekundarstufe I bis Ende 2003: Abschluss des Projekts „Weiterbildung der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen“; Dauer des Kursangebots bis spätestens Ende 2003; künftige Weiterbildung (Zusatzqualifikationen) im Rahmen der neuen Lehrerinnen- und Lehrerbildung bisher noch nicht geklärt.
p29	SG	Nachqualifikation Hauswirtschaft für die Sekundarstufe I, Laufzeit offen: Konzept einer Nachqualifikation im Fach Hauswirtschaft für Lehrerinnen und Lehrer mit Lehrbefähigung auf der Oberstufe.
p34	SG	Nachqualifikation Englisch für Oberstufenlehrkräfte, Laufzeit offen: Beginn der ersten Kurse an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen im August 2001.
p42	SG	Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, Laufzeit offen: Umsetzung von Massnahmen aus dem Visitationsschwerpunkt „Fortbildung der Lehrkräfte“.
p74	SG	Schulsport, Fortbildung der Lehrkräfte, Laufzeit offen (Quartärstufe): Abschluss der Multiplikatorenkurse ins neue Lehrmittel „Bewegtes Lernen“; Planung von Einführungskursen in „Erstellung einer eigenen Schulhauskarte“; neue Einführungskurse.

p89	TG	Informatik auf Primarstufe und Sekundarstufe I 2001–200x: Aufbau einer permanenten technischen und didaktischen Unterstützung der Lehrerschaft (Oberstufe); Schaffung einer entsprechenden Fachstelle (Oberstufe); vorgesehene Mitbenutzung der für die Oberstufe aufgebauten Fachstelle für Informatik (Primarstufe); durch Fachstelle Beratung und Unterstützung in Informatikfragen, Erarbeitung didaktischer Handreichungen, Zugang zu ausgewählten Lehr-Lernmaterialien, Planung und Konzeption der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, Unterstützung der Schulen bei der Einführung des Internetzugangs, Aufzeigen von Möglichkeiten der Vernetzung, Beratung in Hard- und Softwarefragen (Oberstufe); Vorgehen betreffen Primarschule noch offen, Initiativen bei den Gemeinden.
p92	TG	Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung 2000–2003: Errichtung einer Pädagogischen Hochschule Thurgau mit Standort in Kreuzlingen. Start des ersten Ausbildungsjahrgangs im Jahre 2003. Verabschiedung des Tertiärbildungsgesetz (In-Kraft-Treten 1. Februar 2002). Bestellung des Schulrats und Einsetzung der Schulleitung. Teilprojekte Lehre (Primar- und Vorschulbildung, Berufseinführung, Zusatzausbildungen), Dienstleistungen (Weiterbildung, Nachdiplomkurse, Kompetenzzentrum), Zentrale Dienste (Administration und Finanzen, Raum/Infrastruktur, Rechtsfragen, Personelles) sowie Forschung; Arbeit an Konzepten und deren Umsetzung.
p119	UR	Informatik an der Volksschule 1999–2003 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Beschaffungskonzept für Klassen-PC's mit Unterstützung des Kantons und von Sponsoren auf Gemeindeebene; Anschluss aller Schulen ans Internet per Ende 2000, Abschluss einer Grundausbildung für Lehrpersonen, Kurse für Lehrpersonen im methodisch-didaktischen Bereich und in der unterrichtsrelevanten Anwendung.
p131	OW	Einführung Englisch Primarschule 2001–2007: Einführung von Englisch als erster Fremdsprache ab 3. Primarschuljahr auf Beginn des Schuljahres 2005/2006 in Abstimmung mit den andern Zentralschweizer Kantonen, Vorbereitung der Nachqualifikation der Lehrerinnen und Lehrer.
p156	BE	Schulen ans Internet 1999–200x (Primarstufe-Sekundarstufe II): Projekte zur Nutzung des Internet mit gezielter Beratung und Unterstützung; Weiterführung der von den Schulen entwickelten und im Sommer 2002 abgeschlossenen Projekte in neuer Form als Teil des gesamtschweizerischen Projektes „Public Private Partnership – Schule im Netz“.
p163	VS	Finalisation de l'introduction de l'anglais au secondaire I (7ème année de scolarité obligatoire) jusqu'à 2003/2004: Introduction de l'anglais en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire), y compris élaboration d'un programme pour l'anglais au CO et formation des futurs enseignants d'anglais.
p167	VS	<i>Suivi de projets pilotes de filières bilingues, en vue de la création d'un concept cantonal jusqu'à 2003/2004 (primaire-secondaire II).</i>
p169	VS	Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réation des structures, des programmes, des objectifs).
p192	LU	<i>Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.</i>
p196	LU, BKZ	Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.
p240	AG	Förderung der ICT, Schulen im Netz 2002–2006 (Vorschulstufe – Tertiärstufe): Koordination der verschiedenen Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Pädagogische Ressourcen und Lehrerbildung.

p251	SH	Erhebung Französischunterricht, Laufzeit offen: Befragung von Schülerinnen und Schülern (n=950) und Oberstufenlehrerinnen und Lehrern (n=43) zu ihren Präferenzen des Französisch- oder Englischunterrichts; Ergebnisse: Realschülerinnen und Realschüler ziehen eindeutig Englisch dem Französischen vor. Die Hälfte der Realschülerinnen und Realschüler möchten den Französischunterricht abschaffen. SekundarschülerInnen haben ein ausgewogeneres Verhältnis zu beiden Sprachen; Englisch wird nur leicht bevorzugt. Und nur 22% der Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler möchten auf den Französischunterricht verzichten. Gefragt wurde ausserdem nach der Selbsteinschätzung der Sprachfähigkeit, nach dem Zusammenhang zwischen der Vorliebe für eine Fremdsprache und den Vorzug des jeweiligen Fremdsprachunterrichts, nach der Menge der Hausaufgaben, nach der Häufigkeit sprachlicher Verwechslungen und nach dem Einfluss des Fremdsprachenunterrichts auf die Leistungen im Deutschunterricht.
p268	TI	Promozione dell'informatica nelle scuole 2001–2004 (livello elementare-secondario II): Integrazione delle nuove tecnologie nell'insegnamento, dotazione di mezzi e di risorse informatiche, formazione dei docenti, assistenza alle scuole, stanziamento di un credito di 10'648'000.– fr.
p270	TI	Casi problematici 2001–2003 (livello prescolastico-secondario I): Attivazione di risorse per la gestione degli allievi difficili nella scuola dell'obbligo; elaborazione di progetti d'integrazione dell'allievo problematico; costituzione di gruppi operativi nelle scuole per l'elaborazione dei progetti; istituzione di gruppi operativi esterni per interventi previsti in più settori (scuola, servizio medico-psicologico, tutorie, ...); rapporto commissione „Casi problematici a scuola“, marzo 2001; credito cantonale; istituzione di una commissione che esamina le richieste (agosto 2001); introduzione delle misure (settembre 2001).
p271	TI	<i>Dispositivo per l'analisi e l'autoanalisi degli istituti scolastici del settore medio, 2001–2003: Contribuire a migliorare la qualità della scuola. Valutazione come tentativo di capire la qualità dei processi e dei prodotti all'interno di un istituto scolastico. Utilizzazione dei risultati dell'autovalutazione per migliorare la scuola. Coinvolgimento e partecipazione attiva da parte di tutti gli insegnanti e della direzione scolastica. La metodologia utilizzata riprende quella del „Progetto pilota europeo“ (Mac Beath e altri). Sperimentazione condotta in due istituti scolastici e in seguito progressivo allargamento a tutte le scuole del secondario I.</i>
p272	TI	Alta scuola pedagogica 2002–2005 (livello terziario): Riforma della formazione dei docenti; formazione di base e continua; riconoscimento intercantonale dei titoli; ricerca educativa; mobilità professionale dei docenti.
p278	GR	ICT-Entwicklungskonzept 2003–2007 (Primarstufe-Tertiärstufe): Umsetzung und Beteiligung am schweizerischen Projekt PPP–SiN; kantonales Entwicklungskonzept; interdisziplinäres ICT-Zentrum der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) und der Pädagogischen Fachhochschule (PFH), Bereiche Diplomstudien, Weiterbildung, angewandte Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen; 2003 Betriebsaufnahme des ICT-Zentrums.
p281	GR	Neue Lehrerbildung (Pädagogische Fachhochschule) 1999–2006 (Tertiärstufe): Beschluss des Stimmvolks 1998 die Lehrkräfte zukünftig an der Pädagogischen Fachhochschule und nicht mehr an den Seminarien auszubilden; Aufbau der neuen Lehrerbildung seit 1999; erste Ausbildungsgänge für Lehrkräfte der Primarschule und für Kindergartenlehrkräfte im Studienjahr 2003/2004; besondere Herausforderungen in der Vorbereitungsphase durch die Dreisprachigkeit des Kantons und dem Bedürfnis nach Offenheit über die Kantonsgrenzen hinaus (PFH vermittelt Lehrbefähigung für Zweitsprachenunterricht in Kantons- und im fakultativen Bereich für Französisch und Englisch) sowie aus dem Bedürfnis auf Abnehmerseite, für die vielfach eher kleinen Dorfschulen Lehrkräfte mit einer breiten Lehrbefähigung zu erhalten; Möglichkeit für Interessentinnen und Interessenten ohne gymnasiale Maturität, einen modular aufgebauten Vorbereitungskurs zu belegen (erstmalig 2002/2003) und anschliessend das Studium an der PFH aufzunehmen; erste Abschlüsse an der PFH für 2006 vorgesehen.
p292	FR	Mise en oeuvre de la HEP 2002 (tertiaire).
p304	FR	Evaluation Lehrplan PS 2002–2005 (Primarstufe): Evaluation, und Überarbeitung des aktuellen Lehrplans, Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer.

p327	SO	Aufbau der Fachhochschule für Pädagogik des Kantons Solothurn 1998–2003 (Tertiärstufe): Konzepterarbeitung, Schaffung der gesetzlichen Grundlagen, Errichtung und Betrieb, Überführung der bestehenden Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen in die künftige Struktur.
p331	BS	Massnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten, ohne Laufzeit (Vorschulstufe – Sekundarstufe II): Projekte auf Vorschulstufe mit Schwerpunkt Sprachförderung, ausserordentliches Weiterbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer der Vorschulstufe und der Primarstufe (Themen u.a. verbesserte Zusammenarbeit mit Eltern fremdsprachiger Kinder, verbindliches Sprachkonzept mit Verankerung in der lokalen Sprach- und Schulsituation)
p340	BS	Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB), Eröffnung 2003 (Tertiärstufe): Planungsarbeiten abgeschlossen (u.a. Ratschlag, Vertrag, Entwurf Leistungsauftrag, Verabschiedung der partnerschaftlichen Parlamentsvorlage durch die Regierungen beider Basel).
p350	AG	Umsetzung Gesamtkonzeption Lehrerinnen- und Lehrerbildung (GKLL) 2002–2007 (Tertiärstufe): Einführung neuer Studiengänge entsprechend der Gesamtkonzeption Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der Anerkennungsreglemente für Pädagogische Hochschulen, Zusammenführung der bisherigen vier Lehrerinnen- und Lehrerbildungsanstalten und Integration in die Fachhochschule Aargau, Erweiterung des Leistungsauftrags insbesondere in Bezug auf die anwendungsorientierte Forschung.

a30 Beratung von Lehrerinnen und Lehrern – Consultation pour les enseignantes et enseignants

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p21	SG	Qualitätsentwicklung, Schulleitungen (VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz), Laufzeit offen: Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Hauptergebnisse des Projektes Schulqualität; Grundsatzbestimmungen zur Qualitätsentwicklung (Selbst-/Fremdevaluation), Bestimmung zur Einbettung des SLQ in einen übergeordneten Rahmen; Schulleitungen: Erwähnung der Schulleitungen als fakultative Einrichtung; Bezirksschulrat/Kreisschulrat (Organisation, Aufgaben).
p45	SG	Neue Lehrerinnen- und Lehrerberatung. laufend: u.a. Ausbildung der Schulleitungen, Legasthenietherapeutinnen, Weiterbildung der Bezirksschulräte.
p78	TG	Aufbau von Support (Schulberatung), Vorprojekt 2001–2002 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Adressaten Einzelpersonen, Teams, Schulen; Dienstleistungen erfolgen auf Abruf, interdisziplinäre Zusammensetzung der Supportteams, Ressourcenpool mit SpezialistInnen. Einführung und Entwicklung in Form eines Projektes, Klärung der Zusammenhänge des Supportes mit dem Jugendpsychologischen Dienst, funktionelle Entflechtung der Beratung und Unterstützung von der Aufsicht.
p82	TG	<i>Evaluation Schulische Heilpädagogik 2001–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Wissenschaftliche Evaluation des bestehenden Konzeptes von 1994 aufgrund der bisherigen Praxiserfahrungen durch das sonderpädagogische Institut der Universität Zürich; Auswertung der Rückmeldungen und Überarbeitung des bestehenden Konzeptes; Vernehmlassung und Inkraftsetzung mit Übergangsfristen.</i>
p83	TG	Integrative Schulen, Integration von sinnesbehinderten Kindern in die Volksschule 1998–2004 (Vorschulstufe-Primarstufe): Integration von Kindern mit schwereren oder leichteren Behinderung in den Regelklassenunterricht; Förderung sinnesbehinderter (sehbehinderte und blinde, hörbehinderte und taube) Kinder in den Regelklassen. Erweiterung der Schulstrukturen der Projektschulen Rahmen von Schulversuchen, damit an diesen Orten alle Kinder, auch solche mit schweren oder leichteren Behinderungen, den Unterricht in der Regelklasse besuchen können. Heilpädagogische und therapeutische Zusatzförderung über Partnernsonderschulen abgedeckt; heilpädagogischer Support durch den Jugendpsychologische Dienst.
p84	TG	Integration von sinnesbehinderten Kindern in die Volksschule 1998–2004 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Förderung sehbehinderter und blinder, hörbehinderter und tauber Kinder in den Regelklassen. Integrative Förderung von 70 sinnesbehinderten Kindern; Fachberatung durch die audiopädagogische Beratungsstelle in Romanshorn sowie durch die Sehbehinderten Beratungsstelle des Ostschweizerischen Blindenverbandes in St. Gallen; Finanzierung über den Bereich der Sonderschulung.
p89	TG	Informatik auf Primarstufe und Sekundarstufe I 2001–200x: Aufbau einer permanenten technischen und didaktischen Unterstützung der Lehrerschaft (Oberstufe); Schaffung einer entsprechenden Fachstelle (Oberstufe); vorgesehene Mitbenutzung der für die Oberstufe aufgebauten Fachstelle für Informatik (Primarstufe); durch Fachstelle Beratung und Unterstützung in Informatikfragen, Erarbeitung didaktischer Handreichungen, Zugang zu ausgewählten Lehr-Lernmaterialien, Planung und Konzeption der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, Unterstützung der Schulen bei der Einführung des Internetzugangs, Aufzeigen von Möglichkeiten der Vernetzung, Beratung in Hard- und Softwarefragen (Oberstufe); Vorgehen betreffen Primarschule noch offen, Initiativen bei den Gemeinden.
p112	UR	Beratung von Lehrpersonen und Schulteams (Erstberatung und weitergehender Beratung oder Coaching, Reglement für alle Beratungsangebote).
p118	UR	Schulpsychologischer Dienst vor Ort an der Schule 2000–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Erhöhter Abklärungs- und Beratungsbedarf durch aktuellen gesellschaftlichen und schulorganisatorischen Wandel; ressourcenorientiertes Arbeiten mit systemisch-ganzheitlicher Perspektive, Erprobung neuer Zusammenarbeitsmodelle mit verschiedenen Schulen (Suche der Beteiligten in der Schule mit der Unterstützung von Fachleuten nach Ressourcen statt defizitorientierter Ansatz).

p120	UR	Begabtenförderung an der Volksschule/Mittelschule 1999–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts auf der Grundlage des Begabungsförderungskonzeptes (1999) und den Richtlinien (2002); vorgesehene Durchführung von verschiedenen Teilprojekten; Unterstützung von einzelnen Lehrpersonen, Schulen, Eltern und Behörden durch ein Kaderteam; Unterstützung durch Projektleiter und Kaderteam im schulorganisatorischen Bereich.
p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.
p186	LU	Gewaltprävention 2001–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung von Projektangeboten für Schulen und Unterstützung von Projekten.
p189	LU	Rekrutierung Lehrpersonen (Unterstützungsmassnahmen für nicht vollständig ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer).
p192	LU	<i>Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.</i>
p196	LU, BKZ	<i>Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.</i>
p226	GL	Umsetzung Gesetz über Schule und Bildung 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): In-Kraft-Treten 1. August 2002. Erarbeitung bzw. Entwicklung von Ausführungsbestimmungen. Entwicklungsprojekte u.a. Obligatorisches Kindergartenjahr (Kernlehrplan auch für den Kindergarten; Schuleintrittsbogen zur obligatorischen Einführung), freiwilliges Schulisches Zusatzangebot (neu vom Kanton geführt, neue Verordnung betr. Organisation, Aufsicht, Zugang zu Bildungsgängen, Aufnahmeverfahren, Verordnung genehmigt, Kernlehrplan auch für FSZ), Beurteilung und Promotion (neue PO zur ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung, Entwickeln von Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten, Einführung der Lehrpersonen), neue Förderangebote zum Aufbau der Heilpädagogischen Schülerhilfe für Lernende mit Lern- und Leistungsschwierigkeiten (Integration) sowie zu Angeboten für besonders Begabte, Möglichkeit zur Schaffung familienergänzender Betreuungsangebote (Verordnung genehmigt), Berufsauftrag (genehmigt), öffentlichrechtliche Anstellung, Lehrerweiterbildung (Reglement mit neuen Vorgaben, z.B. unterrichtsfreie Arbeitszeit, Obligatorium, Urlaub etc., in Bearbeitung), Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen (Projekt 8), Schulbehörden (Aufgabentrennung Schulbehörden, Schulleitung – falls vorhanden – und Bildungsamt klären; Projekt 8), Behördenschulung ausbauen, Einführung von Schulleitungen möglich (Reglement genehmigt); Kommission für Schulfragen aufbauen (2. Priorität), Bildungsamt (vgl. Projektbeschreibung).
p252	SH	<i>Orientierungsarbeiten „Klassencockpit“ ab 2002/2003 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Qualitätssicherung auf Lehrperson- und Unterrichtsebene; Projekt der PH St. Gallen; Mittel zur Selbstevaluation der Wirksamkeit des Unterrichts für Lehrerinnen und Lehrer; 3 Vergleichstests pro Schuljahr für alle Stufen; Vergleich der Testresultate via Internet mit den Resultaten einer repräsentativen Stichprobe verglichen. Einführung des Projekts Klassencockpit im Kanton Schaffhausen auf freiwilliger Basis ab Schuljahr 2002/2003.</i>
p253	SH	<i>LQS ab 1998 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Beurteilung aller Mitarbeiter inklusive Lehrpersonen gemäss Personalgesetz des Kantons; Verantwortung der Beurteilung der Lehrpersonen bei der lokalen Schulbehörde mit Unterstützung des Inspektorats; vorgesehene Evaluation 2003.</i>
p271	TI	Dispositivo per l'analisi e l'autoanalisi degli istituti scolastici del settore medio, 2001–2003: Contribuire a migliorare la qualità della scuola. Valutazione come tentativo di capire la qualità dei processi e dei prodotti all'interno di un istituto scolastico. Utilizzazione dei risultati dell'autovalutazione per migliorare la scuola. Coinvolgimento e partecipazione attiva da parte di tutti gli insegnanti e della direzione scolastica. La metodologia utilizzata riprende quella del „Progetto pilota europeo“ (Mac Beath e altri). Sperimentazione condotta in due istituti scolastici e in seguito progressivo allargamento a tutte le scuole del secondario I.

p330	BS	Beratungsstelle für Lehrerinnen und Lehrer ab 2002: Individuelle, professionelle Beratung, Themen u.a. Stressbewältigung, Weiterbildung, Umgang mit Konflikten; Austauschplattform für Lehrerinnen und Lehrer auf Internet; Analyse der Arbeitsbedingungen, Belastungen und Ressourcen der Basler Lehrerinnen und Lehrer als Grundlage für weitere Verbesserungsmaßnahmen.
------	----	--

a31 Lehrberuf – Profession d'enseignant

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p1	BEJUNE	<i>Création de la HEP BEJUNE 1996–2004: Ouverture 1er août 2001, phase transitoire (fin des formations selon les anciennes formules cantonales) 2001–2004.</i>
p22	SG	Besoldung der Volksschullehrer (VII. und IX. Nachtragsgesetz zum Gesetz) 1999–2003: Neues Besoldungssystem mit systematischer lohnwirksamer Qualifikation (SLQ); Lohnangleichung Real- und Sekundarlehrkräfte; Vollzug seit 1. Januar 1999; bis 2003 Vollzug des Übergangsrechts; Einsatz einer ständigen Arbeitsgruppe „Besoldungsfragen“ mit Vertretern des KLV, VPOD, SGV und ED auf Schuljahresbeginn 2000/2001; Prüfung einer strukturellen Besoldungsrevision.
p23	SG	Disziplinarrecht Lehrkräfte, Laufzeit offen: Prüfung der Abschaffung des Disziplinarrechts und der Aufhebung der aufschiebenden Wirkung von Rechtsmitteln gegen fristgemässe Kündigungen bzw. den Verzicht auf den Realvollzug gutgeheissener Rechtsmittel (Schadenersatz statt Weiterbeschäftigung).
p56	SG	Lohnwirksame LehrerInnenbeurteilung (Dienstrecht Mittelschullehrkräfte), Laufzeit offen: Vorarbeiten zur Einführung eines systematischen lohnwirksamen Qualifikationsverfahrens.
p58	SG	Projekt Mittelschullehrkräfte, Laufzeit offen (Sekundarstufe II Allgemeinbildung: Zuweisung neue Dienstorte für Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen.
p79	TG	<i>Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer ab 2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): systematische Rückmeldungen, lohnwirksame Beurteilung, Abschaffung des Beamtenstatus 2005; einstweilige Rückstellung des Projekts.</i>
p81	TG	<i>Schulversuche Basisstufe (im Rahmen der Schulversuche Basisstufe EDK-Ost) 2001–200x: Erprobung eines Basisstufenmodells, Klärung struktureller, personeller und schulorganisatorischer Fragen, voraussichtliche Beteiligung am Versuch mit 3–5 Klassen.</i>
p85	TG	Berufsauftrag für Lehrkräfte 2002–2003 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I, Sekundarstufe II Berufsbildung): Erarbeitung eines Berufsauftrages für die Volksschullehrkräfte sowie für die Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen; u.a. neue Verteilung der Kompetenzen zwischen Behörde, Schulleitung und Lehrerinnen und Lehrer in den geleiteten Schulen, Regelung des Auftrags im Hinblick auf die Einführung einer Qualifikation der Lehrerinnen und Lehrer; Festlegung, was Grundauftrag alles umfasst und was nicht; seit 1998 Umsetzung des Berufsauftrages an den Mittelschulen.
p108	BL	Neue Arbeitszeitmodelle für Lehrerinnen und Lehrer 2002–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe II).
p162	VS	<i>Refonte des grilles horaires pour les niveaux primaires et secondaire I jusqu'à 2003/2004: Remodelage des grilles horaires du canton du Valais, autant pour les élèves que pour les enseignants. Introduction de la langue II en 3ème année primaire et de la langue III (anglais) en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire).</i>
p169	VS	<i>Réforme de la formation initiale et continue des enseignants à l'école primaire (HEP-VS) jusqu'à 2004/2005: Création de la Haute Ecole Pédagogique du Valais (réation des structures, des programmes, des objectifs).</i>
p172	VS	Réflexion sur les moyens à mettre en oeuvre pour palier à la pénurie du personnel enseignant ainsi qu'aux modalités d'engagement de remplaçants jusqu'au début de l'année scolaire 2002/2003.
p175	LU	Imagekampagne für Schule und Lehrpersonen (Renaissance des Lehrerstandes) 2001–2005: Hebung des Ansehens der Lehrpersonen durch gemeinsame Anstrengungen von Lehrpersonen, LehrerInnenverbänden und Behörden.
p178	LU	<i>Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.</i>
p186	LU	<i>Gewaltprävention 2001–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung von Projektangeboten für Schulen und Unterstützung von Projekten.</i>

p189	LU	Rekrutierung Lehrpersonen 2001–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): Erarbeitung von Massnahmen zwecks erfolgreicherem Auftritt auf dem Stellenmarkt (Bewältigung des Lehrpersonen-Mangels); Unterstützungsmassnahmen für nicht vollständig ausgebildete Lehrpersonen.
p190	LU	<i>Volksschule 200X, 2001–2015: Vorbereitung auf Basisstufe, Tagesstrukturen, Elementare Bildung, neue Unterrichtsformen.</i>
p196	LU, BKZ	<i>Schaffung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), 2001–2005: Teilschulen in Luzern, Schwyz und Zug.</i>
p207	BKZ	<i>Etablierung Zentralschweizerische Bildungsmesse für berufliche Ausbildung und Weiterbildung ab 2001 (alle 2 Jahre).</i>
p271	TI	<i>Dispositivo per l'analisi e l'autoanalisi degli istituti scolastici del settore medio, 2001–2003: Contribuire a migliorare la qualità della scuola. Valutazione come tentativo di capire la qualità dei processi e dei prodotti all'interno di un istituto scolastico. Utilizzazione dei risultati dell'autovalutazione per migliorare la scuola. Coinvolgimento e partecipazione attiva da parte di tutti gli insegnanti e della direzione scolastica. La metodologia utilizzata riprende quella del „Progetto pilota europeo“ (Mac Beath e altri). Sperimentazione condotta in due istituti scolastici e in seguito progressivo allargamento a tutte le scuole del secondario I.</i>
p281	GR	<i>Neue Lehrerbildung (Pädagogische Fachhochschule) 1999–2006 (Tertiärstufe): Beschluss des Stimmvolks 1998 die Lehrkräfte zukünftig an der Pädagogischen Fachhochschule und nicht mehr an den Seminarien auszubilden; Aufbau der neuen Lehrerbildung seit 1999; erste Ausbildungsgänge für Lehrkräfte der Primarschule und für Kindergartenlehrkräfte im Studienjahr 2003/2004;besondere Herausforderungen in der Vorbereitungsphase durch die Dreisprachigkeit des Kantons und dem Bedürfnis nach Offenheit über die Kantonsgrenzen hinaus (PFH vermittelt Lehrbefähigung für Zweitsprachenunterricht in Kantons- und im fakultativen Bereich für Französisch und Englisch) sowie aus dem Bedürfnis auf Abnehmerseite, für die vielfach eher kleinen Dorfschulen Lehrkräfte mit einer breiten Lehrbefähigung zu erhalten; Möglichkeit für Interessentinnen und Interessenten ohne gymnasiale Maturität, einen modular aufgebauten Vorbereitungskurs zu belegen (erstmalig 2002/2003) und anschliessend das Studium an der PFH aufzunehmen; erste Abschlüsse an der PFH für 2006 vorgesehen.</i>
p351	AG	Neues Anstellungsrecht und neues Lohnsystem für Lehrerinnen und Lehrer 2002–2005: Basis für Einstufung im neuen Lohnmodell Ist-Anfangslohn, Marktlohn sowie Arbeits- und Arbeitsplatzbewertung (Vektorenmodell), erstmalige Definition der gesamten Arbeitszeit der Lehrpersonen, Einführung der Jahresarbeitszeit (Unterrichtszeit, gemeinsame Arbeitszeit, individuelle Arbeitszeit).

a32 Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern – Participation des élèves/étudiants

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p2	NE	<i>Introduction de la maturité gymnasiale, Restructuration de l'enseignement secondaire II 1995–2002: Introduction de la maturité gymnasiale selon le nouveau RRM de janvier/février 1995, réforme des plans d'études cadre des écoles de maturité. Restructuration de l'enseignement secondaire II: Création des lycées d'enseignement gymnasial, Cantonalisation de la filière de maturité gymnasiale, juillet 2002 délivrance des premières maturités selon le RRM.</i>
p12	GE	<p>Cycle d'orientation – six priorités pour la rénovation, durée six ans: Dès l'année scolaire 1997–1998 mise en place d'importants dispositifs de formation continue du corps enseignant; élaboration de nouveaux moyens de communication avec les parents (le nouveau „carnet individuel de l'élève“); création, dans chaque établissement du cycle d'orientation, de structures favorisant l'encadrement des élèves et leur participation à la vie de l'école (lutte contre la violence, par exemple).</p> <p>Redéfinition des objectifs d'apprentissage de toutes les disciplines enseignées au cycle d'orientation (les mêmes pour tous les élèves); pédagogie différenciée qui tient compte des acquis antérieurs des élèves, de leurs rythmes d'acquisition, de leur progression dans les apprentissages, etc.; grille-horaire qui favorise l'équilibre des disciplines dans la formation des élèves; permet de développer une pédagogie différenciée; enseignement de l'anglais pour tou-te-s les élèves.</p> <p>Six priorités de la rénovation du cycle d'orientation: La redéfinition des objectifs d'apprentissage et la réécriture des plans d'études; l'évaluation des apprentissages des élèves et la différenciation de l'enseignement; le projet personnel de l'élève; l'encadrement et la participation des élèves; la relation famille-école (de l'information à la communication); la formation continue du corps enseignant et le travail en équipe.</p>
p93	TG	<i>Evaluation des Maturitätsanerkennungsreglementes 2001–2004: Überprüfung der Wirkungen des neuen Maturitätsanerkennungsreglementes in Bezug auf Konzept, Fächerangebote, Aufbau des Angebotes, Lehrplan, Stundentafel, Parameter wie Splitfaktor oder Schülerzahlen, Promotions- und Bestehensraten, Beratung und Betreuung, Ausbildung und Begleitung in Bezug auf Arbeitstechniken, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit sowie der Vorbereitung hinsichtlich Studien- und Berufswahl. Wissenschaftliche Evaluation, Datenerhebung 2001 weitgehend abgeschlossen.</i>
p146	ZH	Teilautonome Volksschule TaV, Laufzeit unbestimmt, Generalisierung vorgesehen, Primarstufe und Sekundarstufe I: Schulen mit Schulleitung und Teilautonomie.
p151	BE	Neugestaltung 9. Schuljahr 1998–2003: Pilotschulen, Ziele bessere Vorbereitung auf die Berufsausbildung, Stärkung der Motivation.
p163	VS	<i>Finalisation de l'introduction de l'anglais au secondaire I (7ème année de scolarité obligatoire) jusqu'à 2003/2004: Introduction de l'anglais en 1ère année du Cycle d'orientation (7ème année de scolarité obligatoire), y compris élaboration d'un programme pour l'anglais au CO et formation des futurs enseignants d'anglais.</i>
p178	LU	Schulen mit Profil 2001–2005 (Primarstufe-Sekundarstufe I): geführte Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag, neues Modell des Qualitätsmanagements, Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen, Volksschule als Verbundaufgabe Kanton-Gemeinden, Stärkung Gemeindestufe und Schulpflegen.
p192	LU	<i>Qualitätssicherung und -entwicklung an Gymnasien 2001–2005: Einführung Qualitätsmanagement an Gymnasien.</i>
p272	TI	<i>Alta scuola pedagogica 2002–2005 (livello terziario): Riforma della formazione dei docenti; formazione di base e continua; riconoscimento intercantonale dei titoli; ricerca educativa; mobilità professionale dei docenti.</i>

a33 Verschiedenes – Divers

Nr. No	Kanton Canton	Projekt Projet
p19	SG	Integrationskurs für Jugendliche, Kontakt Schule-Eltern, Disziplin (V. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz, „Repressionsvorlage“) ab 2002 (Primarstufe-Sekundarstufe II): Schaffung eines einjährigen Integrationskurses für Jugendliche ab dem Oberstufenalter bis zum 17. Altersjahr, die nicht direkt in die ordentliche Schulstruktur integriert werden können; Pflicht der Eltern zum Kontakt mit der Schule und zu deren Unterstützung; Sanktionen (Verwarnung oder Busse) bei erheblicher Verletzung dieser Pflicht; Besondere Unterrichts- und Betreuungsstätte für disziplinarisch aus der Schule ausgeschlossene Jugendliche.
p22	SG	<i>Besoldung der Volksschullehrer (VII. und IX. Nachtragsgesetz zum Gesetz) 1999–2003: Neues Besoldungssystem mit systematischer lohnwirksamer Qualifikation (SLQ); Lohnangleichung Real- und Sekundarlehrkräfte; Vollzug seit 1. Januar 1999; bis 2003 Vollzug des Übergangsrechts; Einsatz einer ständigen Arbeitsgruppe „Besoldungsfragen“ mit Vertretern des KLV, VPOD, SGV und ED auf Schuljahresbeginn 2000/2001; Prüfung einer strukturellen Besoldungsrevision.</i>
p23	SG	<i>Disziplinarrecht Lehrkräfte, Laufzeit offen: Prüfung der Abschaffung des Disziplinarrechts und der Aufhebung der aufschiebenden Wirkung von Rechtsmitteln gegen fristgemässe Kündigungen bzw. den Verzicht auf den Realvollzug gutgeheissener Rechtsmittel (Schadenersatz statt Weiterbeschäftigung).</i>
p25	SG	Neues Gesetz zur Heimfinanzierung (Teilaufhebung u.a. des Sonderschulgesetzes), Laufzeit offen: Prüfung neuer Finanzierungsmodelle für stationäre Aufenthalte von Kindern und Jugendlichen unter allen Rechtstiteln (Zivilrecht, Strafrecht, Schulrecht, Gesundheitsrecht). Zweck: Indirekte Eliminierung sachfremder Kriterien bei der Zuweisung.
p39	SG	Schule und Gewalt, Laufzeit offen: Schlussbericht der Arbeitsgruppe „Interkulturelles Zusammenleben“ an die Regierung ; Umsetzung der Vorschläge; Initiierung der Kampagne „Gemeinsam gegen Gewalt“ des Amts für Volksschule in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei; Erweiterung des Ordners „sicher!gesund!“ um die Kapitel „Rechtsextremismus“ und „Drohungen gegenüber Lehrpersonen“; geplante Kapitel „Jugendsuizid“ und „Mobbing unter Kindern und Jugendlichen“; Aktivitäten einer ED-interne Kriseninterventionsgruppe (Task Force) aus SPD und Lehrerberatung (rund um die Uhr abrufbar).
p51	SG	<i>Projektende Maturitätslehrgänge bis 2002 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Umsetzung Maturitäts-Anerkennungsreglement (MAR); erste Maturitätsprüfungen 2002; Vorarbeiten für Evaluation MAR-Lehrgänge.</i>
p53	SG	Lehrgang Allgemeine Diplommittelschule 2001/2002 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Abschluss der Dezentralisierung.
p54	SG	Kantonsschule Will, ab 2001 (Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Bereitstellung von baulichen Provisorien für die Aufnahme des Schulbetriebs ab Beginn des Schuljahres 2002/2003.
p68	SG	Berufliche Weiterbildung und allgemeine Erwachsenenbildung, Laufzeit offen (Quartärstufe): Ausbau der Fachstelle für Weiterbildung ab September 2001; Publikumsanlässe zum „Jahr der Sprachen“; Etablierung von Einstiegsmöglichkeiten für bildungsferne Personen; Zwischenevaluation und Fortführung.
p70	EDK-Ost	Fachhochschulen, Laufzeit offen (Tertiärstufe): Aufbau der Fachhochschule Ostschweiz (FHO).
p71	EDK-Ost	Internationale Bodenseehochschule, Laufzeit offen (Tertiärstufe): Aufbau einer Internationalen Bodenseehochschule (IBH) im Rahmen der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK).
p72	SG	Neukonzeption der Lehre an der Universität St.Gallen (HSG), Laufzeit offen (Tertiärstufe): Laufende Neukonzeption der Lehre als Umsetzung der Bologna-Deklaration.
p74	SG	<i>Schulsport, Fortbildung der Lehrkräfte, Laufzeit offen (Quartärstufe): Abschluss der Multiplikatorenkurse ins neue Lehrmittel „Bewegtes Lernen“; Planung von Einführungskursen in „Erstellung einer eigenen Schulhauskarte“; neue Einführungskurse.</i>
p75	SG	Schulsportprüfung 2001 (Sekundarstufe I): Abschluss der Anpassung der obligatorischen Schulsportprüfung in der Oberstufe an den neuen Lehrplan; Versand von Broschüre und CD.

p84	TG	<i>Integration von sinnesbehinderten Kindern in die Volksschule 1998–2004 (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Förderung sehbehinderter und blinder, hörbehinderter und tauber Kinder in den Regelklassen. Integrative Förderung von 70 sinnesbehinderten Kindern; Fachberatung durch die audiopädagogische Beratungsstelle in Romanshorn sowie durch die Sehbehinderten Beratungsstelle des Ostschweizerischen Blindenverbandes in St. Gallen; Finanzierung über den Bereich der Sonderschulung.</i>
p94	TG	Aktivitäten im Hochschulbereich 1999–200x (Tertiärstufe): Sicherung der bestehenden Kooperation mit der Universität Konstanz im Bereich des Biotechnologie-Institutes in Tägerwilen und des Euregio-Institutes für Monetäre Ökonomik in Kreuzlingen, beides sogenannte An-Institute der Universität Konstanz; Ausbau der Kooperation um weitere gemeinsame Projekte; Verstärkung der Vernetzung am Bildungsstandort Kreuzlingen-Konstanz. Gründung der Thurgauer Stiftung für Wissenschaft und Forschung 1999; Realisierung beider Kooperationsprojekte Biotechnologie-Institut und Monetäre Ökonomik (zusammen mit der Universität Konstanz); Möglichkeit des Kantons Thurgau, auf Grund des neuen Tertiärbildungsgesetzes ab 2002 Mittel aus dem ordentlichen Haushalt zur Finanzierung weiterer konkreter Projekte zu sprechen.
p95	TG	Kantonalisierung der Berufsschulen 1999–2003 (Sekundarstufe II): In-Übereinstimmung-Bringen von Verantwortung und Kompetenzen (Finanzierung der Berufsschulen durch Kanton und Bund); Führung der öffentlichen Bildungsangebote auf der Sekundarstufe II nach möglichst einheitlichen Grundsätzen; Vereinfachung der verschiedenen Abläufe wie Budgetierungsprozess, Defizitverteiler usw.; möglichst einfache Zuständigkeiten; Ablösung der Nachfinanzierung in den Berufsschulen durch Gegenwartsfinanzierung; Erarbeitung von Vorschlägen durch eine Projektgruppe aus Vertretern der Trägergemeinden, der Industrie- und Handelskammer, des Gewerbeverbandes, der Berufsschulrektoren, der Berufsbildungskommission und der Finanzverwaltung (Bedingungen der Übernahme der Infrastruktur der Berufsschulen von den Primarschulgemeinden; Modalitäten der Kompensation der bisherigen Leistungen der Primarschulgemeinden von jährlich 17 Millionen Franken; Führungsstrukturen der künftig kantonalen Berufsschulen).
p96	TG	Umsetzung des Lehrstellenbeschlusses II 2001–2004 (Sekundarstufe II Berufsbildung): Ziele Erhöhung des Lehrstellenangebot; Förderung der tatsächlichen Gleichstellung von Frau und Mann in der beruflichen Bildung fördern; Erproben neuer Formen der Zusammenarbeit in der Berufsbildung; Vorbereitung von Reformen im Übergang zum revidierten Berufsbildungsgesetz, gleichzeitige Stärkung des dualen Berufsbildungssystems; Projektbeginn März 2001; Unterstützungsbeiträge an verschiedene Projekte.
p97	TG	Reform der Kaufmännischen Grundausbildung 1998–2004 (Sekundarstufe II Berufsbildung): Neukonzeptionierung der kaufmännischen Grundausbildung auf gesamtschweizerischer Ebene; Beteiligung der Kaufmännischen Berufsschule Weinfelden als eine von drei schweizerischen Pilotschulen am Projekt seit 1998; Ausbildung nach dem neuen Modell durch rund die Hälfte der Thurgauer Lehrbetriebe.
p109	BL	Familienergänzende Betreuungsmassnahmen, Laufzeit unbestimmt, in Planung: Bereitstellung von 3 Mio. Franken für Anschubfinanzierungen und Projektunterstützungen im Bereich der Tagesstätten und Heime durch die Wirtschaftsförderung des Kantons Basel-Landschaft; Auftrag an eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Direktionen, Massnahmekonzepte im Bereich der familienergänzenden Betreuungsmassnahmen zu skizzieren (Entscheidungsgrundlage für den Regierungsrat für Vorschläge „familienergänzender Betreuungsmassnahmen“ ans Parlament).
p116	UR	<i>Neue Stundentafeln für die Volksschule 2004–2006 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung und Einführung von neuen Stundentafeln auf das Schuljahr 2005/2006 für die Primarstufe (1. Phase) und die Oberstufe (2. Phase 2008) in Zusammenarbeit mit den Kantonen der Bildungsregion Zentralschweiz (BKZ); gemeinsame Vorgaben wie Unterrichtszeiten, Fächer und Fächerdotations, freie Unterrichtsgefässe und Module etc.</i>
p118	UR	Schulpsychologischer Dienst vor Ort an der Schule 2000–200x (Vorschulstufe-Sekundarstufe I): Erhöhter Abklärungs- und Beratungsbedarf durch aktuellen gesellschaftlichen und schulorganisatorischen Wandel; ressourcenorientiertes Arbeiten mit systemisch-ganzheitlicher Perspektive, Erprobung neuer Zusammenarbeitsmodelle mit verschiedenen Schulen (Suche der Beteiligten in der Schule mit der Unterstützung von Fachleuten nach Ressourcen statt defizitorientierter Ansatz).

p124	UR	Gewinnung von Lehrstellen im Hightech-Bereich, Lehrstellenbeschluss 2 2000–2003 (Sekundarstufe II Berufsbildung).
p130	OW	Raumoptimierungskonzept 2000–2008: Verbesserung der räumlichen Situation der kantonalen Schulen (Kantonsschule, Berufs- und Weiterbildungszentrum), der Kantonsbibliothek und des Staatsarchivs; Ausarbeitung von zwei Ausführungsvarianten zuhanden des Parlaments.
p136	OW, NW	Bildungsnetz Obwalden/Nidwalden (BiNetON) 2001–200x (Sekundarstufe II Berufsbildung-Quartärstufe): Gründung durch die Kantone Obwalden und Nidwalden getragene Stiftung BiNetON im Januar 2002 (Dienstleistungen im Bereich Bildung, insbesondere die Entwicklung neuer Aus- und Weiterbildungsangebote, die Koordination, Leitung und Steuerung berufsbildnerischer Projekte sowie die Beratung und Begleitung in Organisations- und Qualitätsentwicklung).
p141	OW	Allgemeinbildender Unterricht in der Berufspraktischen Bildung, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung-Tertiärstufe).
p142	OW	Realisierung neuer Berufe, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung-Tertiärstufe): Elektropraktiker, Naturpraktiker.
p143	OW	Pilotprojekt „Gesundheitsfachangestellte“ ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung).
p144	OW	Maurerin/Maurer PLUS, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung).
p146	ZH	<i>Teilautonome Volksschule TaV, Laufzeit unbestimmt, Generalisierung vorgesehen, Primarstufe und Sekundarstufe I: Schulen mit Schulleitung und Teilautonomie.</i>
p186	LU	Gewaltprävention 2001–2004 (Primarstufe-Sekundarstufe I): Erarbeitung von Projektangeboten für Schulen und Unterstützung von Projekten.
p188	LU	Musikschulen 2001–2002: Erarbeitung einer neuen Verordnung als Grundlage für die Musikschulen (vor allem mit einer neuen Form von Staatsbeiträgen).
p189	LU	<i>Rekrutierung Lehrpersonen 2001–2005 (Vorschulstufe-Sekundarstufe II): Erarbeitung von Massnahmen zwecks erfolgreicherem Auftritt auf dem Stellenmarkt (Bewältigung des Lehrpersonen-Mangels); Unterstützungsmassnahmen für nicht vollständig ausgebildete Lehrpersonen.</i>
p194	LU	<i>NITGYM 2001–2003: Ausbau der Informatikinfrastruktur an den Mittelschulen.</i>
p195	LU	<i>Kantonale Mittelschule Seetal 2001–2002, Sekundarstufen I und II: Installation einer gemeinsamen Leitung des Lehrerinnen- und Lehrerseminars/KZG Hitzkirch und der Kantonsschule Hochdorf. Überprüfung der Zusammenführungsmöglichkeit aller Mittelschulen im Seetal an einem Standort.</i>
p205	LU	Revision Stipendiengesetz 2001–2003 (Sekundarstufe II Berufsbildung-Quartärstufe): Totalrevision Stipendiengesetz von 1990.
p207	BKZ	Etablierung Zentralschweizerische Bildungsmesse für berufliche Ausbildung und Weiterbildung ab 2001 (alle 2 Jahre).
p211	LU	<i>Räumliche Provisorien der Universität Luzern 2001–2008 (Tertiärstufe-Quartärstufe): Räumliche Überbrückungsmassnahmen bis zum Bezug des neuen Universitätsstandortes.</i>
p212	LU	Standort/Neubau der Universität Luzern 2001–2008 (Tertiärstufe I-Quartärstufe): Bau und Bezug eines Universitätsgebäudes für alle 3 Fakultäten.
p213	LU, BKZ	Konsolidierung der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ 2001–2005: Inhaltliche, organisatorische und strukturelle Konsolidierung der FHZ und ihrer Teilschulen nach den Vorgaben des FHZ-Konkordats, des Bundes und der EDK.
p214	LU	Erweiterung/Neubau der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern 2001 (Sekundarstufe I-Quartärstufe): Erweiterungsbau bei der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern zur Behebung der räumlichen Engpässe.
p225	GE	Renforcement des relations famille-école 2001–2003 (primaire): Nouvel outil de communication pour renforcer les relations famille-école: le classeur de liaison famille-école. Répondant aux besoins exprimés ces dernières années par les différents acteurs du milieu scolaire, ce classeur permet aux parents de prendre connaissance des informations concernant la vie de leur enfant à l'école: entre autres le temps de travail à la maison, les règlements de classe et d'école, les sorties organisées hors de l'école. Il permet également aux parents de solliciter un entretien avec le titulaire de classe. Une enquête menée au printemps 2002 déterminera sa réelle adéquation aux besoins et sa possible généralisation à l'ensemble des écoles à la rentrée 2002.

p260	SZ	<i>Beschulung verhaltensauffälliger Kinder ab 2002 (Vorschulstufe- Sekundarstufe I): Angebot spezieller Beschulungsmöglichkeiten für Kinder, die auf Grund ihres Verhaltens in den Regelklassen nicht mehr gefördert werden können; gezielte Förderung der Sach- und Sozialkompetenz, der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, des Selbstwerts und des Selbstvertrauens der betroffenen Gruppe, Ermöglichung einer Reintegration in Regelklassen.</i>
p284	FR	Education générale 2002–2005 (primaire-secondaire I): Mise en oeuvre d'un concept d'éducation générale incluant la promotion de la santé et les actions de prévention.
p288	FR, VD	Gymnase intercantonal de la Broye 1991–2005 (secondaire II formation générale): Mise en place d'un gymnase intercantonal avec personnalité juridique.
p310	ZG	Ganzheitliche Förderung der beruflichen Grundausbildung, Laufzeit offen (Sekundarstufe II Berufsbildung): Neue Formen praxisnaher Berufsinformation; Zuger Bildungszentrum für Praktikerinnen und Praktiker (Bildungsnetz Zug); Ausbau Zuger Berufsbildungs-Verbund (ZBV); 3-Phasenmodell für Informatiker im Kanton Zug; Blockunterricht Hochbauzeichner/-in.
p311	ZG BKZ	Kommunikation Berufsbildung, ohne Laufzeit (Sekundarstufe II Berufsbildung): Zusammenarbeit in der Berufsbildung Zentralschweiz, Teilprojekt Kommunikation.
p324	JU	<i>Structure Sports – Arts – Etudes aux niveaux secondaire I et II 2000–2006: Aménagement du temps scolaire des élèves à haut niveau d'aptitudes artistiques ou sportives; collaboration avec les associations sportives et avec les milieux artistiques concernés.</i>
p352	AG	Internationale Schule 2002–2003 (Primarstufe – Sekundarstufe II Allgemeinbildung): Einrichtung einer Privatschule, Unterricht in englischer Sprache, Möglichkeiten Ansiedlung einer zweisprachigen Schule eines grossen privaten Schulkonzerns und neuer Schulstandort einer bestehenden Internationalen Schule im Kanton Aargau.